

**Jahresbericht**  
der  
**k. k. Staats-Oberrealschule**  
in Laibach  
für das Schuljahr 1901/1902.

Veröffentlicht durch die Direktion.



Laibach 1902.

Verlag der k. k. Staats-Oberrealschule.

Buchdruckerei von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

# Verzeichnis

der in den Jahresberichten der k. k. Staats-Oberrealschule in Laibach von 1852/53 bis 1901/1902 erschienenen Abhandlungen:

- 1852/53. **Errichtung der k. k. Unterrealschule in Laibach.** Andeutungen zur Vaterlandskunde von Krain. Vom prov. Direktor *Michael Peternel.*
- 1853/54. **Georg Freiherr von Vega.** Biographische Skizze. Vom prov. Direktor *Michael Peternel.*
- 1854/55. **Geographische Skizze des Herzogtums Krain.** Vom prov. Direktor *Michael Peternel.*
- 1855/56. **Geographische Skizze des Herzogtums Krain.** (Fortsetzung.) Vom prov. Direktor *Michael Peternel.*
- 1856/57. **Die Vegetationsverhältnisse Laibachs und der nächsten Umgebung.** Vom wirkl. Lehrer *Wilhelm Kukula.*
- 1857/58. **Schule und Leben, insbesondere Realschule und gewerbliches Leben.** Vom prov. Direktor *Michael Peternel.*
- 1858/59. **Schule und Leben.** (Fortsetzung.) Vom prov. Direktor *Michael Peternel.*
- 1859/60. **Der Milchsaft der Pflanze in seiner Bedeutung für den Haushalt der Menschen.** Vom wirkl. Lehrer *Wilhelm Kukula.*
- 1860/61. **Glasiolovje slovenskega jezika.** Vom Religionslehrer *Anton Lésar.*
- 1861/62. **Imena, znamenja in lastnosti kemiških pervin.** Vom wirkl. Lehrer *Michael Peternel.*
- 1862/63. **Slovenska slovnica v pregledih.** Vom Religionslehrer *Anton Lésar.*
- 1863/64. **Ribniška dolina.** Vom Religionslehrer *Anton Lésar.*
- Die Landeshauptleute von Krain bis gegen Ende des 15. Jahrhunderts.** Vom suppl. Lehrer *Georg Kozina.*
- 1864/65. **Paul Puzels Idiographia, sive rerum memorabilium monasterii Sitticensis descriptio.** Bespr. vom prov. Oberrealschullehrer *Georg Kozina.*
- 1865/66. **Konstruktion der Krümmungslinien auf gewöhnlich vorkommenden Flächen.** Vom suppl. Lehrer *Josef Opl.*
- 1866/67. **Übelstände der Lokalitäten der k. k. Oberrealschule in Laibach.** Vom wirkl. Lehrer *Josef Opl.*
- 1867/68. **Über die Saftbewegung in den Pflanzen.** Nach neueren physiologischen Arbeiten dargestellt vom wirkl. Lehrer *Franz Wastler.*
- 1868/69. **Reihenfolge der Landesvizedome in Krain im Mittelalter.** Vom Professor *Georg Kozina.*
- 1869/70. **Zur Wertigkeit des Fluors.** Vom Professor *Hugo Ritter v. Perger.*
- 1870/71. **I. Studien aus der Physik.** Vom Professor *Josef Finger.*  
**II. Direkte Deduktion der Begriffe der algebraischen und arithmetischen Grundoperationen aus dem Größen- und Zahlenbegriffe.** Vom Professor *Josef Finger.*  
**III. Aus dem chemischen Laboratorium.** Vom Prof. *Hugo Ritter v. Perger.*
- 1871/72. **I. Studien aus der Physik.** (Fortsetzung.) Vom Professor *Josef Finger.*  
**II. Aus dem chemischen Laboratorium.** Vom Prof. *Hugo Ritter v. Perger.*
- 1872/73. **I. Direkte Deduktion der Begriffe der algebraischen und arithmetischen Grundoperationen aus dem Größen- und Zahlenbegriffe.** (Fortsetzung.) Vom Professor *Josef Finger.*  
**II. Über den geographischen Unterricht an unseren Mittelschulen.** Vom Realschullehrer *Dr. Alexander Georg Supan.*  
**III. Aus dem chemischen Laboratorium.** Vom Prof. *Hugo Ritter v. Perger.*

<sup>1</sup> Mit dem Erlasse des k. k. Staatsministeriums vom 14. Oktober 1863, Z. 11.015, zu einer sechsklassigen Oberrealschule erweitert.

<sup>2</sup> Mit dem Erlasse des k. k. Ministeriums f. K. u. U. vom 31. Mai 1871, Z. 2431, zu einer siebenklassigen Oberrealschule erweitert.

**Jahresbericht**  
der  
**k. k. Staats-Oberrealschule**  
**in Laibach**  
für das Schuljahr 1901/1902.

---

Veröffentlicht durch die Direktion.



**Laibach 1902.**  
Verlag der k. k. Staats-Oberrealschule.

Buchdruckerei von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.



# Inhalt.

---

	Seite
Die Teilnahme Hans Katzianers an den Kämpfen gegen Zápolya im Jahre 1527. Von Fr. Komatar. . . . .	1
<b>Schulnachrichten:</b>	
I. Personalstand des Lehrkörpers und Lehrfächerverteilung . . . . .	24
II. Lehrverfassung . . . . .	26
III. Lehrbücher . . . . .	28
IV. Haus- und Schulaufgaben . . . . .	30
V. Unterstützung der Schüler . . . . .	32
VI. Vermehrung der Lehrmittel-Sammlungen . . . . .	36
VII. Statistik der Schüler . . . . .	41
VIII. Maturitätsprüfung . . . . .	44
IX. Chronik . . . . .	46
X. Die körperliche Ausbildung der Jugend . . . . .	47
XI. Gewerbliche Fortbildungsschule . . . . .	49
Verzeichnis der Schüler . . . . .	54
XII. Kundmachung für das Schuljahr 1902/1903 . . . . .	59

---



# Die Teilnahme Hans Katzianers an den Kämpfen gegen Zápolya im Jahre 1527.

Von Fr. Komatar.

Als König Ludwig II. von Böhmen und Ungarn in der Schlacht bei Mohács am 29. August 1526 den Tod gefunden hatte, stand der ungarische Thron erledigt da, denn mit jenem war der männliche Stamm der Jagellonen erloschen. Kaum waren die Türken aus dem Lande, so entwickelte der siebenbürgische Wojwode Johann Zápolya, der sein Heer nicht nach Mohács geführt, eine allseitige Agitation, um sich der Krone des Reiches zu bemächtigen. Die Magnaten, die geistlichen Würdenträger und die große Menge des ungarischen Reichsadels hielt zu diesem ehrgeizigen Mann, der schon längst nach der Krone gestrebt und nun mit großer Kühnheit auftrat. Am besten glaubte er seinen Plan durch die Vermählung mit der Witwe des letzten Königs, Maria von Österreich, durchführen zu können; aber diese willensstarke Frau war einem solchen Plane nicht zugänglich. Dagegen trat der hochmütige, geizige Kronhüter Peter Perényi und auch Stephan Verböczy auf seine Seite; die Partei Zápolyas, für den die nationalen Gefühle der Ungarn sprachen, wuchs, durch Belohnungen und Versprechungen angelockt, mit jedem Tage an Zahl. Diese Oppositionspartei hielt schon Mitte Oktober eine Versammlung in Tokaj, wo beschlossen wurde, auf den 5. November zur Vornahme der Königswahl einen Reichstag nach Stuhlweißenburg auszuschreiben; zugleich wurden alle Nichterscheinenden mit der Strafe des Landesverrates bedroht. Die Königin verbot zwar den Besuch dieses Reichstages, aber vergebens; zahlreiche Anhänger Zápolyas, für den inzwischen eifrig Propaganda gemacht wurde, fanden sich ein. Der Reichstag, zu dem auch Erzherzog Ferdinand einige seiner Räte sandte und auf dem sich eine heftige Abneigung gegen die Deutschen geltend machte, legte besonders Gewicht auf den Reichstagsbeschluß von 1505, daß, falls Wladislaw oder ein späterer König ohne männliche Erben mit Tod abginge, nie ein Ausländer, sondern nur ein Ungar zum Könige gewählt werden sollte. Deshalb wurde Zápolya trotz der Einsprache der Gesandten Ferdinands am 10. November 1526 als König ausgerufen und am folgenden Tage vom Bischofe von Neutra gekrönt. Zu ihm hielten auch die Stände von Slawonien, worunter man damals die Komitate Agram, Kreuz und Warasdin verstand, und wählten ihn am 8. Jänner 1527 zum Könige, indem sie sich namentlich auf den obigen Reichstagsbeschluß beriefen.

Begründete Ansprüche auf den ungarischen Thron hatte Erzherzog Ferdinand von Österreich, denn die Friedensverträge von Ödenburg<sup>1</sup> und von Preßburg<sup>2</sup> zwischen Österreich und Ungarn sicherten den Habsburgern schon bei Mangel von männlichen Nachkommen des ungarischen Königs die Nachfolge zu. Für Ferdinand von Österreich war es von großem Vorteile, daß sowohl seine Schwester Maria, die Witwe Ludwigs II., als auch der Palatin Stephan Báthory alle ihre Kräfte für ihn einsetzten. Die österreichische Partei, zu der auch die Siebenbürger Sachsen unter dem Königsgrafen Markus Pempflinger, die Zipser und die Bewohner der Bergstädte hielten, brachte einen Reichstag zustande, der von der Königin-Witwe und dem Palatin, da nach der ungarischen Verfassung nur dieser als Stellvertreter des Königs das Recht hatte, in gesetzlicher Weise einen Reichstag einzuberufen, ausgeschrieben wurde und in Preßburg im Dezember 1526 zusammentrat. Obwohl Ferdinand den Ungarn verschiedene Versprechungen machte, wurde trotzdem der Reichstag wenig besucht, weil der größte Teil des Reiches in der Gewalt Zápolyas war und man sich durch offenes Auftreten zu Gunsten Ferdinands den größten Gefahren ausgesetzt hätte. Die Sendboten Ferdinands stützten sich nicht auf das Erbrecht, sondern hoben die früher erwähnten Verträge hervor. Ferdinands Wahl erfolgte am 17. Dezember einstimmig. Auf diese früheren Verträge legten auch die kroatischen Herren Gewicht, als sie am 1. Jänner 1527 in Cetin zusammentraten und Ferdinand von Österreich als ihren Erbherrn annahmen, nachdem dieser schon am 23. Oktober 1526 einstimmig zum König von Böhmen gewählt worden war.<sup>3</sup>

Jedermann war klar, daß die Doppelwahl in Ungarn die Veranlassung zu einem Kriege sein wird. Ferdinand war jedoch vollkommen unvorbereitet, auch konnte er in der ungünstigen Jahreszeit den Krieg zur Erlangung der Herrschaft in Ungarn nicht beginnen. Die Sachlage in Ungarn hat sich in nächster Zeit nicht

<sup>1</sup> 19. Juli 1463: wenn König Matthias von Ungarn ohne Söhne mit Tod abginge, soll der Kaiser Friedrich III. (von Österreich) oder ein von ihm zu bestimmender Sohn oder, wenn er nicht mehr lebe, ein von den Ungarn zu wählender Sohn dem König Matthias auf den ungarischen Thron folgen.

<sup>2</sup> 7. November 1491: Wladislaw von Ungarn und das Reich wurden verpflichtet, die früheren Verschreibungen (von 1463) wegen der Nachfolge zu bestätigen und zu erneuern, so daß, wenn Wladislaw ohne legitime Söhne oder diese ohne männliche Nachkommen mit Tod abgingen, Ungarn *«ipso facto»* auf Max und dessen direkte Leibeserben übergehen sollte.

<sup>3</sup> *Fraknói F.*, Monumenta comitalia regni Hungariae (Magyar országyyűlési emlékek), I., mit den ungarischen Einleitungen; *Smolka*, Ferdinands I. Bemühungen um die Krone von Ungarn im «Archiv für österreichische Geschichte», 57, p. 1 bis 172; *Komatar*, Die Teilnahme Hans Katzianers bei der Wahl Ferdinands I. von Österreich zum König von Kroatien in den «Mitteilungen des Musealvereines für Krain», XII, p. 142 ff.; *Gluth*, Die Wahl Ferdinands I. zum König von Böhmen 1526 in den «Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen», 15, p. 198 ff.; *Huber*, Geschichte Österreichs, III., p. 537 ff., und *Huber-Dopsch*, Österreichische Reichsgeschichte, Wien 1901, p. 147 ff.



viel verändert. Während Zápolya eine verhältnismäßig vielseitige und nachhaltige Tätigkeit entwickelt, hat die habsburgische Politik nicht allzugroße Erfolge zu bezeichnen. Schuld daran war hauptsächlich die Geldnot. Die ungarischen Herren, die sich der österreichischen Partei angeschlossen hatten, bekamen die von Ferdinand versprochenen Geldsummen nicht ausgezahlt. Sie mußten daher Not leiden, da Zápolya ihre Besitzungen und die Einkünfte aus denselben unter seine Anhänger verteilt hatte. Die Zahlungsunfähigkeit des Habsburgers erregte bei den leidenschaftlichen Ungarn argen Mißmut, da sie gerade von der Hausmacht Ferdinands die Errettung des Vaterlandes erwarteten. Diese allgemeine Unzufriedenheit wurde überdies durch den Nationalhaß geschürt, weil die Ungarn in Ferdinand, obzwar er ein geborener Spanier war, jetzt einen deutschen Fürsten erblickten. Deshalb traten mehrere Anhänger Ferdinands zu seinen Gegnern über, Zápolya beschenkte sie reichlich mit eingezogenen und erledigten Gütern. Ferdinand selbst war zu dieser Zeit fern von Ungarn, da er in Prag die Erbhuldigung der böhmischen Stände entgegennahm und sich die Wenzelskrone auf sein Haupt setzen ließ. Die Entfernung von Wien war ihm auch sehr gelegen, er war dadurch der Nachbarschaft Preßburgs, welches der Hauptsitz seiner Partei und der während seiner Abwesenheit zur Reichsverweserin ernannten Königin Maria war, entrückt und konnte nicht fortwährend durch die dort versammelten Magnaten bestürmt werden, während der unmittelbare persönliche Verkehr mit ihnen ihn zu manchen Zugeständnissen zwingen würde. Der Glaube der Ungarn, Ferdinand könne die gegebenen Versprechungen nicht einlösen, war jedoch falsch, denn Ferdinand wußte gut, daß der Krieg mit dem Gegenkönig unabwendbar sei, und er mußte daher suchen, für die ungarischen Herren so wenig Geld wie nur möglich auszugeben, um es viel zweckentsprechender in Vorbereitungen zum Kriege anzulegen.

Ferdinand besaß zu Anfang des Jahres 1527 von Ungarn nur einen kleinen Streifen an der Westgrenze mit den Städten Preßburg, Altenburg und Ödenburg; ja selbst der Burg von Preßburg war er nicht einmal Herr, da ihr Kommandant, der alte, todkranke Johann Bornemisza, sich zwar loyal gegen den erwählten König verhielt, sich doch nicht entschließen konnte, jenem die Burg zu übergeben oder fremde, deutsche Truppen einzulassen, da schon die aus deutschen Landsknechten bestehende, zum Schutze der Königin Maria in der Stadt bequartierte Besatzung bei den Ungarn mißmutige Stimmung erregte. Außerdem befand sich in Ferdinands Händen auch das unsichere Kroatien, wo von dem Verhalten Batthyány's die Sache Ferdinands abhing. Dagegen war die Stellung Zápolyas im Lande günstiger. Auf dem Reichstage, der am 17. März 1527 in Ofen zusammentrat, findet man ganz Ungarn vertreten. Welche Stimmung auf dieser Versammlung herrschte, kann man aus den gefaßten Beschlüssen ersehen. Sie bewilligte Zápolya zur Förderung der Rüstungen den zehnten Teil des sämtlichen Vermögens des Adels

und der Nichtadeligen und erklärte alle Anhänger Ferdinands als Hochverräter. Frangepani riet, in Steiermark einzufallen und durch einen kräftigen Angriff gegen die wenigen offenen Anhänger Ferdinands diese zur Unterwerfung oder zur Flucht aus dem Lande zu zwingen.<sup>4</sup>

Die Herrschaft Zápolya in Ungarn schien fest begründet, denn er besaß nicht bloß im eigenen Lande zahlreiche Anhänger, auch die Mitglieder der Ligue von Cognac zählte er zu seinen natürlichen Bundesgenossen. Obzwar eine Verständigung zwischen Zápolya und der Pforte jetzt noch nicht zustande gekommen war, da jener sich noch scheute, diesen gewagten Schritt zu tun, solange es nicht durch die Notwendigkeit geboten war, so war Zápolya doch der eventuellen Hilfeleistung seitens der Türken im entscheidenden Augenblicke sicher. Sogleich nach dem Stuhlweißenburger Reichstage knüpfte Zápolya Unterhandlungen mit den dem Hause Habsburg feindlichen Mächten an; er schickte den Zengger Bischof, Franz Josefius, an Venedig, den Papst und den König Franz von Frankreich, der überall freundliche Aufnahme mit Versicherungen der Freundschaft und des Wohlwollens für Zápolya fand.<sup>5</sup> Besonders der Erbfeind des Hauses Habsburg, Franz I., dessen leidenschaftliche Bemühung, die Übermacht Österreichs zu brechen, die einzige Triebfeder seiner Politik war, bereitete dem Abgesandten Zápolyas einen freundlichen Empfang und schickte seinerseits den Gesandten Rincón an Zápolya, der diesem den sicheren Beistand der Ligue in Aussicht stellen sollte.<sup>6</sup> Weiter schickte Zápolya einen anderen Abgesandten, dessen Name nicht bekannt ist, an Heinrich VIII. von England,<sup>7</sup> der, obzwar er der Ligue von Cognac nicht beigetreten war und deshalb nicht als erklärter Feind des Hauses Habsburg betrachtet werden konnte, schon damals sein möglichstes tat, um im geheimen die Ligue zu fördern. Deshalb sandte Heinrich VIII. bei der Nachricht von der Niederlage bei Mohács einen Gesandten, Wallop, an den Gegner Ferdi-

<sup>4</sup> Die Ereignisse in Ungarn seit der Schlacht bei Mohács bis Jänner 1527 schildert das wertvolle Werk von *Jászay P.*, *A magyar nemzet napjai a Mohácsi vész után*, Pest 1846; größtenteils auf ihm beruhen die Darstellungen bei den neueren ungarischen Geschichtsschreibern, wie *Graf Mailáth*, *Geschichte der Magyaren*, 2. Aufl., III., p. 1 ff.; *Fefler-Klein*, *Geschichte von Ungarn*, III., p. 399 ff. Ganz neue Gesichtspunkte bringt *Smolka* in seiner oben zitierten Abhandlung, welche die Begebenheiten von der Mohácserschlacht bis April 1527 behandelt, indem er reichlicher als *Jászay* das Wiener Staatsarchiv ausbeutete und die seit dem Erscheinen des Werkes von *Jászay* zum Vorschein gekommenen Quellen sehr fleißig benützte. Dieser Darstellung bin auch ich gefolgt. Eine allgemeine Übersicht der Vorfälle im Jahre 1527 bringt *Turek*, *První tažení Ferdinanda I. proti Janovi Zápolskému r. 1527 a jeho výsledek* (Programm der Kommunal-Realschule in Adlerkosteletz 1899), seine Darstellung stützt sich bloß auf gedrucktes Material (*Velius*, *Zernegh*, *Katona*, *Voigt*, *Smolka*, *Buchholtz*), bietet deshalb nichts Neues.

<sup>5</sup> *Fefler-Klein* a. a. O., III., p. 407; *Acta Tomisiana*, IX., ed. II., Nr. 235, p. 239.

<sup>6</sup> *Charrière*, *Négociations de la France dans le Levant*, I., p. 156; *Fefler*, III., p. 415.

<sup>7</sup> *Fefler-Klein*, III., p. 407.

nands mit einem Wechsel auf 25.000 Dukaten lautend. Wallop begab sich gemäß seiner Instruktion zuerst nach Prag, wo damals Ferdinand weilte, wurde hier festlich empfangen, aber zugleich festgehalten. Zu ihm kam ein Agent Zápolyas, der im geheimen mit ihm unterhandelte und ihm die Lage seines Herrn im schönsten Lichte darstellte. Die Bemühungen Ferdinands, Wallop für seine Sache günstig zu stimmen, blieben erfolglos.<sup>8</sup>

Auch mit den Herzogen von Bayern, Wilhelm und Ludwig, knüpfte Zápolya zu Anfang des Jahres 1527 Unterhandlungen an. Die beiden Herzoge bewarben sich erfolglos um die Krone Böhmens, die Vergrößerung der Hausmacht Österreichs mußte sie mit den größten Besorgnissen erfüllen, man schickte einen Gesandten an Zápolya mit der Versicherung der Freundschaft und dem Versprechen der Hilfe der deutschen Fürsten gegen die Türken.<sup>9</sup> Wie in früherer und späterer Zeit tritt auch jetzt Bayern in Unterhandlungen mit den Feinden Österreichs, der Konflikt beider Staaten ist traditionell, da Österreich seine Macht vornehmlich auf Kosten des uneinigen Bayern gegründet und erweitert hat.<sup>10</sup>

Ferdinand konnte die offenen Feinde des Hauses Habsburg von der Unterstützung Zápolyas nicht abbringen; um in dem bevorstehenden Kriege nicht ganz allein zu stehen, mußte man trachten, mit denjenigen Mächten, die noch nicht als offene Feinde Österreichs aufgetreten waren, in Verbindung zu treten. In erster Linie richteten sich seine Blicke auf England, wo Heinrich VIII. nicht offen die Bestrebungen der Ligue unterstützte und wo der mächtige Kanzler, der Kardinal Wolsey, mit seiner bekannten Vermittlungspolitik bei den Häuptern der Ligue, in Rom und Paris, großen Einfluß besaß. Darum entschloß sich Ferdinand zur Entsendung einer stattlichen Gesandtschaft unter Führung des gewandten spanischen Diplomaten Gabriel Salamanca, Grafen zu Ortenburg, die in den ersten Tagen des Jahres 1527 abreiste und Anfang März in London ankam. Die Gesandtschaft konnte ihre Aufgabe, die Erlangung einer Unterstützung von Heinrich zum Kampfe gegen die Türken, nicht lösen; als einzigen Erfolg vermochte sie das Versprechen, der König von England werde bald an Ferdinand eine Gesandtschaft abordnen, verzeichnen. Doch auch das letzte wurde nicht ausgeführt, da am 30. April

<sup>8</sup> Die Urkunden, die Gesandtschaft Wallops betreffend, sind abgedruckt bei *Firnhaber*, Urkunden zur Geschichte des Anrechtes des Hauses Habsburg auf Ungarn im «Archiv für österreichische Geschichtsquellen», 24, p. 1 bis 32. *Kraus*, Englische Diplomatie im Jahre 1527, Wien 1871, p. 22; *Fegler-Klein*, III., p. 415.

<sup>9</sup> Über die Beziehungen Zápolyas zu den bayrischen Herzogen geben interessante Aufschlüsse: «Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte», IV. (Correspondenzen und Aktenstücke zur Geschichte der politischen Verhältnisse der Herzoge Wilhelm und Ludwig von Bayern zu König Johan von Ungern.)

<sup>10</sup> Vgl. *Doeberl*, Bayern und Frankreich, München 1900.

ein Bündnis zwischen England und Frankreich gegen den Kaiser und das Haus Habsburg zustande kam.<sup>11</sup>

Während dieser Zeit wurden auf beiden Seiten, je nach den vorhandenen Geldmitteln, die Kriegsrüstungen betrieben. Doch fehlte Zápolya die nötige Energie und die klare Einsicht in die Verhältnisse und er bat den König Sigismund von Polen, seinen Schwager, um die Vermittlung zur Herbeiführung eines Ausgleiches mit Ferdinand. Am 14. April 1527 bestätigte Zápolya eine Urkunde,<sup>12</sup> welche durch die Verhandlungen mit dem polnischen Kanzler Szydłowiecki zustande kam und worin die Waffenruhe bis 1. Juni vereinbart sowie allen Besitzungen der Königin Maria und sämtlicher Anhänger Ferdinands vollkommene Ruhe und Sicherheit gewährt wurde. Ferdinand hat wohl in diesem Augenblicke nicht ernstlich an einen wirklichen Ausgleich gedacht, er war eben noch nicht zum Kriege, dessen Notwendigkeit er wohl kannte, vorbereitet, daher mußte ihm alles, was eine Verzögerung des Krieges zur Folge haben konnte, in hohem Grade erwünscht sein.<sup>13</sup> Die Unterhandlungen, die unter dem Vorsitze der Kommissäre des Königs von Polen mit den Gesandtschaften Zápolyas und Ferdinands in der ersten Hälfte des Juni in Olmütz geführt wurden, führten zu keinem Erfolge, da Ferdinand inzwischen schon Zeit gewonnen hatte, um sich hinlänglich zu rüsten.<sup>14</sup> Er beschloß, sein Recht auf Ungarn mit dem Schwerte zu erkämpfen.

Ferdinand bekam für den bevorstehenden Kriegszug gegen Zápolya reichliche Unterstützungen von seinem Bruder, den deutschen Fürsten und den österreichischen Erbländern, wodurch er in die Lage kam, ein nicht allzugroßes, aber tüchtiges und gut ausgerüstetes Heer seinem Gegner entgegenzuschicken.<sup>15</sup> Bei Wien zählte seine Kriegsmacht 8000 Fußgänger und über 3000 auserlesene Reiter. An ihre Spitze stellte Ferdinand schon im Mai als obersten Feldhauptmann den Markgrafen Kasimir von Brandenburg,<sup>16</sup> unter ihm kommandierten Leonhard von Felß, Hans Katzianer und Wilhelm Rogendorf; oberster Feldzeugmeister war Ulrich Leißer. Noch zu Anfang des Juli brach die gesamte Streitmacht in drei geteilten Heerhaufen längs der Donau gegen Ungarn auf, auf der Donau begleiteten sie zahlreiche Fahrzeuge mit Proviant. Ferdinand begab sich zu seinem Heere nach Kitsee, wo es lagerte,

<sup>11</sup> *Goehert*, Gabriel Salamancas, Grafen zu Ortenburg, Gesandtschaftsberichte über seine Sendung nach England im Jahre 1527 im «Archiv für österreichische Geschichte», 41, p. 219 bis 239; *Kraus* a. a. O., p. 27; *Smolka* a. a. O., p. 109 ff.

<sup>12</sup> *Acta Tomiciana*, IX., ed. II., Nr. 125, p. 127.

<sup>13</sup> *Smolka* a. a. O., p. 131 ff.

<sup>14</sup> *Acta Tomiciana*, IX., Nr. 193, p. 204; Nr. 200, p. 210.

<sup>15</sup> Die Hauptquelle für diesen Krieg ist: *Caspar Ursinus Velius*, De bello Pannonico, ed. Fr. Kollar, Wien 1762, der selbst im Dienste Ferdinands den Feldzug mitgemacht und denselben beschrieben hat.

<sup>16</sup> Bestallungsbrief ddt. Breslau, 11. Mai 1527. K. u. k. Hofkammerarchiv (Archiv des gemeinsamen Reichs-Finanzministeriums), Konzept, Hoffinanzakten.

und wurde beim Betreten der Grenze Ungarns am 31. Juli vom Palatin und einer ansehnlichen Zahl seiner Anhänger empfangen und als König begrüßt.

Zápolya war für diesen Kriegszug vollkommen unvorbereitet, seine Streitmacht war so schwach und unbedeutend, daß er es nicht wagen konnte, das Anrücken der Feinde aufzuhalten. Infolge der oben geschilderten diplomatischen Negotiationen und der in Ungarn angeknüpften Unterhandlungen war die ganze Angelegenheit in dem Augenblicke, als Ferdinand zum ungarischen Feldzug aufbrach, bereits entschieden, weshalb auch der Feldzug mehr einem Triumphzug als einem Kriege glich. Alle Städte und Festungen am rechten Donauufer ergaben sich teils freiwillig, teils nach kurzem Widerstande dem Könige Ferdinand. Raab, Totis und Vissegrad empfingen ihn mit vollem Jubel. Die Tore von Komorn öffnete nach kurzer Belagerung der Donner seines Geschützes, in Gran leistete die Besatzung des Schlosses kaum einen Tag Widerstand. Überall traten die früheren Anhänger Zápolyas zu Ferdinand über. So gelangte dessen Heer bis Ofen, das schon von Zápolyas Kriegsscharen verlassen wurde, weshalb Ferdinand ohne Schwertstreich unter dem Jubel des Volkes am 23. August seinen festlichen Einzug hielt.<sup>17</sup>

Zápolya floh von Ofen nach Oberungarn; zu dessen Verfolgung wurde wegen der schweren Erkrankung des Markgrafen Kasimir von Brandenburg der Graf Niklas Salm bestimmt. Dieser setzte den fliehenden, meist aus Reiterei bestehenden Heerhaufen Zápolyas bis Tokaj nach, wo der Gegner am 27. September in einem blutigen Kampfe über die Theiß zurückgeworfen wurde.<sup>18</sup> Die ganze Macht Zápolyas wurde aufgerieben, er selbst rettete sich, nur noch von wenigen Getreuen begleitet, über Großwardein nach Siebenbürgen, wo aber auch seine Stellung unterwühlt war. Da zur selben Zeit in Kroatien der eifrigste Anhänger Zápolyas, Christoph Frangepani, fiel und die bedeutendsten kroatischen und slawonischen Herren Ferdinand huldigten, gelangte Ferdinand in den Besitz von ganz Westungarn, da inzwischen durch Hans Katzianer auch Oberungarn genommen wurde.<sup>19</sup> Zápolya sah sich bald von seinen Anhängern verlassen; auch der Erzbischof von Gran, Paul Várday, und der Kronhüter Peter Perényi traten zu Ferdinand über. Auf dem von Ferdinand nach Ofen ausgeschriebenen Reichstage fanden sich auch die hervorragendsten Anhänger Zápolyas ein. Am 7. Oktober wurde Ferdinand von demselben als König anerkannt und am 3. November in Stuhlweißenburg gekrönt. Auch die Stände Slawoniens und eine Versammlung der drei Nationen Siebenbürgens erkannten jetzt Ferdinand als König an.

<sup>17</sup> Eine übersichtliche Darstellung dieser Ereignisse gibt König Ferdinand in einem Briefe an den König von England aus Ofen vom 22. August (State papers published under the authority of her majesty's commission, VI., p. 600, und Mon. Hung. Dipl., V., p. 166 ff.) und an den König von Polen am selben Tage (Acta Tomiciana, IX., Nr. 262, p. 272 und 273).

<sup>18</sup> Acta Tomiciana, IX., Nr. 317, p. 320.

<sup>19</sup> Huber a. a. O., III., p. 559 ff.; Voigt, Der Freiherr Hans Katzianer im Türkenkrieg in «Raumer, Historisches Taschenbuch», 1844, p. 24 ff.



Mit den Operationen, welche Hans Katzianer in Oberungarn vollführte, wollen wir uns nun eingehender beschäftigen, da sein Biograph Voigt dieselben wegen Mangels an Material in Kürze abtut.<sup>20</sup> Katzianer war kein Neuling im Kriegswesen, schon seit dem Jahre 1522 kämpfte er gegen die Türken, beteiligte sich bei der Unterdrückung des Bauernaufstandes und fungierte als Kommissär des Erzherzogs Ferdinand bei seiner Wahl zum kroatischen König.<sup>21</sup> Nach der glänzenden Cetiner Versammlung blieb Katzianer in Kroatien und befehligte als Hauptmann Ferdinands Truppen; den Oberbefehl über diese führte Graf Karl von Korbau, ihm unterstand auch der gesinnungstreue Niklas Jurišić. Die Truppen mußten den nur zu gewöhnlichen Mangel an Geld und Nahrungsmitteln erleiden, die Befehlshaber drangen auf pünktliche Soldbezahlung und stellten die Notwendigkeit vor, die für die Erhaltung Kroatiens wichtigen Schlösser Medved, Rekovac und Kruppa zu befestigen und mit den nötigen Verteidigungsmitteln zu versehen; die Wiener Regierung fand die Forderungen berechtigt und bemühte sich — soweit die Mittel reichten — die nötigen Vorkehrungen zu treffen. Am wichtigsten war es aber, das Schloß Bihać für Ferdinand zu erhalten, es befand sich in den Händen Batthyány's; Graf Karl von Korbau suchte es mit den Landsknechten zu besetzen, erhielt aber vom Schloßhauptmann die Antwort, er wäre selber nicht abgeneigt, dies zu tun, habe aber von dem Ban den strengsten Befehl bekommen, niemanden in das Schloß einzulassen. Der Wiener Kammerrat nahm sich der Sache eifrig an, beauftragte die Preßburger österreichischen Räte, mit Batthyány darüber zu unterhandeln, und riet, ihn namentlich durch die Königin Maria zur Nachgiebigkeit zu bewegen zu suchen.<sup>22</sup> Wie Smolka ausführt, gelang es den Bemühungen der Königin Maria, die nötige Geldsumme aufzutreiben, durch welche die Treue des Bans gesichert und infolgedessen jenes wichtige Schloß nicht in die Hände Zápolyas gespielt wurde.<sup>23</sup> Katzianer versah nicht lange den Hauptmannsposten in Kroatien, schon am 24. Februar erschien er, von Ferdinand abberufen, zur größten Verwunderung der österreichischen Regierung in Wien. Man war sich ganz im unklaren, was die Ursache seines plötzlichen Erscheinens wäre; einige sprachen schon damals die Vermutung aus, soviel sie aus den gelegentlichen Äußerungen Ferdinands entnehmen konnten, daß Katzianer als Hauptmann nach Preßburg, dem Versammlungsorte der Anhänger Ferdinands in Ungarn, geschickt werde.<sup>24</sup>

<sup>20</sup> Voigt a. a. O., p. 28.

<sup>21</sup> Die Tätigkeit Katzianers bis zum Jahre 1527 behandelte ich in einem Aufsätze: «Die ersten Dienstjahre Hans Katzianers» (Programm der Staats-Oberrealschule in Laibach 1900).

<sup>22</sup> Graf Karl von Korbau Gesandtenwerbung vom 25. Februar (Beratung des niederösterreichischen Rates über die von demselben vorgelegten Artikel), Konzept, k. u. k. Wiener Staatsarchiv, Hung. Febr. 1527.

<sup>23</sup> Smolka a. a. O., p. 103.

<sup>24</sup> Polhaims Brief an Rauber vom 25. Februar, Konzept, Staatsarchiv, Hung. Febr. 1527.

Katzianer begab sich schon im März, ohne seine Ernennung abzuwarten, denn diese erfolgte Anfang April,<sup>25</sup> nach Preßburg und entwickelte hier eine allseitige Tätigkeit. Ferdinand wußte das bisherige erfolgreiche Wirken des krainischen Edelmannes zu schätzen; er bedurfte in diesem für die Geschieke der Länder Österreichs wichtigsten Augenblicke, in welchem es entschieden werden sollte, ob Österreich ein deutsches Fürstentum verbleiben oder sich in eine europäische Großmacht umgestalten werde, willensstarker und charaktervoller Männer, die nicht ihre Treue und Dienste je nach der Menge des ihnen dargebotenen Geldes richteten. Und Ferdinand täuschte sich nicht in Katzianer, denn der bewies in dieser schweren Zeit, daß er es verstand, das Schwert ruhmreich und mit Ehren zu führen, und dem Vaterlande und Herrscherhause ausgezeichnete Dienste zu leisten, indem er auch größeren Truppenmassen den Weg zum Siege zu weisen vermochte.

Obzwar Ferdinand für den bevorstehenden Feldzug ziemlich bedeutende Subsidien bekam, die aber sehr langsam einlangten, so war er trotzdem nicht in der Lage, regelmäßig die Söldner zu bezahlen. Sie empörten sich in Preßburg und wollten schon abziehen, wenn man ihnen den rückständigen Sold (4000 Gulden) nicht auszahle.<sup>26</sup> Um dies in einer so wichtigen Zeit zu verhindern und die nötige Summe aufzutreiben, beabsichtigte Katzianer, eine allgemeine Steuer auf die umliegenden Gespanschaften zu legen mit der Begründung, «das dieselben underthanen ungehorsam gewesen und in aufruere wider ku. mt. gehorsam und den feinden angehangen, darumben sie billich gestraft werden und sie sollen es selbst auch gern sehen, damit sie inen dester gehorsamer erhalten». Diese Absicht Katzianers rief naturgemäß große Erbitterung unter den Ungarn hervor, die ungarischen Räte erhoben sogleich Widerspruch bei der Königin Maria, die gerne ihren Bitten willfahrte und diesbezüglich Vorstellungen bei ihrem Bruder machte. Das Vorhaben Katzianers wie auch sein späteres Vorgehen gegen die Anhänger Zápolyas war verfrüht und zu streng, Ferdinands Herrschaft war noch nicht fest begründet, solche scharfe Maßregeln konnten nur zu leicht die beweglichen Gemüter der Ungarn erregen und das Gegenteil bewirken; auch waren damals die Verhandlungen zur Herbeiführung der Waffenruhe noch nicht abgeschlossen, es war deshalb die größte Milde und Nachgiebigkeit gegen die Parteigenossen Ferdinands sowie des Gegenkönigs geraten. Die österreichische Regierung wollte diese Verhältnisse nicht berücksichtigen, da sie bei der Eintreibung des halben und des ganzen Guldens beharrte, da «mit inen etwas nutzlichs geschaffen mug werden, dann ob sie des nit thun, so hab dennocht ir mt. dem Catzianer nichts minder befolhen, das er sich des unangesehen irer verhindrung understeen sol; ir mt. hab im auch deshalb sondere befelh und general an die spanschaften und underthanen

<sup>25</sup> Hofkammerarchiv, Österreichisches Gedenkbuch 1527, 4. April, p. 188. Er bezog monatlich achtzig Gulden und Verpflegungsgelder für zehn Pferde.

<sup>26</sup> Hofkammerarchiv, Hoffinanzakten 1527.

zuegeschickt.<sup>27</sup> Ein derartiges Vorgehen der österreichischen Regierung vergrößerte die Mißstimmung gegen Ferdinands Herrschaft, der eingewurzelte Nationalhaß gegen die Deutschen bekam immer neue Nahrung, statt daß jene bestrebt gewesen wäre, durch kluge und weise Maßregeln die Ungarn mit dem Habsburger auszusöhnen. Das strenge und gewalttätige Handeln Katzianers trug das Seinige bei zu den Klagen der Preßburger Regierung gegen die Deutschen, die tagtäglich den armen Leuten Schaden zufügen. Katzianer, ein echter Haudegen, besaß kein weitblickendes staatsmännisches Auge und hatte kein Verständniß für die damaligen verwickelten politischen Verhältnisse; alle Befehle aus Wien führte er, ohne Rücksicht auf ihre Rätlichkeit und Möglichkeit, rücksichtslos durch, so daß oft die ungarischen Räte und die Königin Maria in Wien einschreiten mußten, sonst wäre die Sache Ferdinands sehr gefährdet worden.<sup>28</sup> Das kriegerische, derbe Wesen Katzianers zeigte sich bei der erwähnten Eintreibung der Steuer, womit es ihm möglich war, die Söldner für eine kurze Zeit zu befriedigen und zum Gehorsam zu bringen, dann aber besonders bei der Verfolgung der Anhänger Zápolyas. Jede neu angekommene Person, die ihm verdächtig erschien, warf er in den Kerker, dabei ereignete es sich, daß auch unschuldige Menschen in Gefangenschaft gerieten. Einmal ergriff er vier Trompeter des Zápolya, die auf ihrer Heimreise nach Tirol und Bayern in Preßburg die Güte des früheren Dienstherrn («wie sie ainen guetn herrn an dem weida haben und sein dienstvolk vast wol bezal; wer da kumbt, den nem er auf») priesen.<sup>29</sup> Bei einer anderen Gelegenheit verwehrte er einem angesehenen Edelmann, der Geheimschreiber des verstorbenen Königs Ludwig war, dann in derselben Eigenschaft Zápolya dienen sollte und gemäß seiner Aussage für den Kaschauer Bischof Holz in Wien einzukaufen vorgab, die Weiterreise.<sup>30</sup> Unangenehm berührt wurde die Preßburger Regierung, als Katzianer einen hohen Priester aus Waitzen wegen angeblicher Spionage gefangen nahm.<sup>31</sup> Seine ganze Aufmerksamkeit widmete der Stadthauptmann dem Preßburger Dompropst Franz von Újlaki, den er im Verdachte eines eifrigen Parteigängers Zápolyas hielt, da alle fremden Personen aus Ungarn bei ihm einkehrten. Bei der Gesinnungsart Katzianers können wir uns nicht wundern, wenn er den sonderbaren Wunsch äußerte:

<sup>27</sup> Undatiertes Schreiben der niederösterreichischen Räte an die Königin, Konzept, Staatsarchiv, Hung. März 1527.

<sup>28</sup> *Paulus Jovius* gibt in *Historia sui temporis*, lib. XXX., p. 518, folgende Charakteristik Katzianers: *Erat Cazianer, sicuti in conserenda pugna fortis et impiger, ita non semper sobrius et turbidus in suscipiendis consiliis, alacritate quadam inanis et pernicax.*

<sup>29</sup> Katzianers Brief an die niederösterreichischen Räte (ddto. Preßburg, 23. April), Original, Staatsarchiv, Hung. April 1527.

<sup>30</sup> Katzianers Brief an die niederösterreichischen Räte (ddto. Preßburg, 25. Mai), Original, Staatsarchiv, Hung. Mai 1527.

<sup>31</sup> Raubers Brief an die niederösterreichischen Räte (ddto. Preßburg, 29. Mai), Original, Staatsarchiv, Hung. Mai 1527.



«Deshalb wolt ich vil lieber, er (der Dompropst) wär zu Rom ain raicher cardinal als diser zeit hie.»<sup>32</sup>

Diese und ähnliche Fälle beweisen uns zur Genüge, daß die Soldatennatur Katzianers in das Getriebe der politischen Verhältnisse nicht tiefer zu blicken vermochte, sondern dieselben bloß nach den äußeren Vorgängen beurteilte. Ein solcher Mann war für einen so wichtigen Posten in dieser schwierigen Lage der politischen Verhältnisse nicht geeignet, denn er konnte mehr Unheil stiften, als die gute Sache fördern. Günstige Gelegenheit, ihn von dieser Stelle zu entheben, ohne daß er es begriff und ohne irgendwie beleidigt zu werden, bot der Sommerfeldzug Ferdinands gegen Zápolya. Als Ferdinand Ende Juli an der ungarischen Grenze, nicht weit von der Straße, die von Wien nach Preßburg führt, bei einem verfallenen Turme, bei Kitsee, sein Heer in zwei Streitscharen teilte, übertrug er den Oberbefehl über eine Truppenabteilung an Katzianer, damit er vom linken Donauufer die Anhänger Zápolyas verdränge, während er selbst und Kasimir von Brandenburg am rechten Ufer gegen Ofen zogen. Die Burg von Preßburg befand sich, wie wir oben erwähnten, noch immer nicht im Besitze Ferdinands. Um bei seinen Operationen in Westungarn im Rücken gesichert zu werden, mußte Katzianer zuerst dieses Schloß in seine Gewalt zu bekommen trachten. Kaum erschien er mit den Truppen vor der Stadt, so erklärte sich die Schloßbesatzung unter dem Befehlshaber Johann Szalay willig, das Schloß zu übergeben, sobald Ferdinand in Ofen als König Ungarns anerkannt werde; bis dahin nahm sie von Katzianers Söldnern eine zweimal so große Zahl als ihre eigene in das Schloß auf und hielt es mit ihnen gemeinschaftlich besetzt.<sup>33</sup>

Zápolya erfuhr durch seine Kundschafter, daß Ferdinand einen Teil seines Heeres zur Besetzung Westungarns abgesandt hatte. Rasch wurde Lukas Mariay mit fast 3000 Mann in die Tyrnauer Gegend entsendet, wo er sein Lager in der Nähe der letztgenannten Stadt aufschlug. Katzianer wandte sich nun mit den verfügbaren Truppen gegen Tyrnau, wo er in der Nacht des 8. August<sup>34</sup> mit 500 Reitern und fast 2000 Landsknechten und einigen Geschützen ankam. Die Stadt, in der Ebene gelegen, war mit starken Mauern und Schutzwehren befestigt und mit tiefen Gräben versehen. Trotzdem öffneten die Bewohner sogleich beim Anrücken Katzianers freiwillig die Stadttore, da die von Zápolya früher dorthin geschickte Besatzungsmannschaft die Stadt ihrem Schicksale überließ und der angedrohten Belagerung nicht gewachsen war.<sup>35</sup>

<sup>32</sup> Katzianers Brief an die niederösterreichischen Räte (ddto. Preßburg, 25. Mai), Original, Staatsarchiv, Hung. Mai 1527.

<sup>33</sup> *Maiáth* a. a. O., III., p. 48; *Fefler-Klein* a. a. O., III., p. 421.

<sup>34</sup> Katzianers Brief an den mährischen Landeshauptmann (ddto. Tyrnau, 9. August), Original, Staatsarchiv, Hung. August 1527; Katzianers Brief an die niederösterreichischen Räte (ddto. Tyrnau, 9. August), ebenda.

<sup>35</sup> *Urs. Vel.*, p. 2.

Mariay zog sich gegen Freistadt (Galgócz) zurück, wohin ihm auch Katzianer folgte. Zu einer ergiebigen Verfolgung des Feindes fehlte es dem letzteren an Reiterei; die Anzahl der Reiter, die Ursinus Velius angibt, ist zu hoch gegriffen, da sich Katzianer darüber selbst in beiden Briefen beklagt und um Nachschub bittet («aber bin arm mit geraisig»; «füg . . . zu vernemen, das ich die antzal geringen pherde, der II<sup>o</sup> sein sollen, noch uber XL nicht beyeinander hab, auch derselben diser zeit nicht aufzubringen weiss»). Ohne die Hilfeleistung abzuwarten — solche konnte Katzianer infolge einer Weisung der Wiener Regierung nur vom mährischen Landeshauptmann beanspruchen<sup>36</sup> —, entschloß er sich dennoch, den Feind bei Freistadt zu zersprengen (11. August). Auf die Nachricht von seiner Ankunft ergriff der feindliche Feldherr mit seinem Heere die Flucht und brach die Waagbrücke hinter sich ab. Katzianer stellte die Brücke wieder her und gelangte dann leicht vor die Stadt, die sich nach kurzem Geschützfeuer ergab. Dreizehn Anhänger Zápolyas nahm er fest, die übrigen mußten dem Könige Ferdinand den Treueid leisten. Zwei Tage hielt er Rast in Freistadt, um das Kriegsvolk ausruhen zu lassen, am 13. August setzte er dem fliehenden Feinde gegen Neutra nach.<sup>37</sup>

Vor Neutra — nach dem Berichte bei Ursinus Velius mit einer großen Menge von Bauern — angelangt, schlug er die Feinde in die Flucht, worauf sich das Schloß freiwillig ergab.<sup>38</sup> Nach einigen Tagen kamen viele ungarische Herren in der Stadt zusammen, um die Erbhuldigung dem Könige Ferdinand darzubringen. Katzianer legte ihnen in einer langen Rede die Gründe auseinander, auf Grund welcher Ferdinand die Königskrone gebühre; seine überzeugenden Worte wirkten nachhaltig auf die Anwesenden, sie versprachen auch andere zu gewinnen, Ferdinand als ihren Herrscher anzuerkennen.<sup>39</sup>

Katzianer blieb nach diesen Erfolgen nicht untätig. In der Eigenschaft als Stadthauptmann von Tyrnau oblag ihm auch die Verwaltung des umliegenden Gebietes. Wie in Preßburg, so war auch in dieser Stadt sein Walten ein strenges. Die Ungarn beklagten sich wahrscheinlich darüber bei der Preßburger Regierung. Sie taten noch mehr, sie beschuldigten Katzianer der Plünderung und des Eintreibens hoher Kontributionen. Zur Untersuchung der vorgebrachten Verdächtigung schickten die niederösterreichischen Räte

<sup>36</sup> Brief der niederösterreichischen Räte an Katzianer vom 10. August, Konzept, Staatsarchiv, Hung. August 1527.

<sup>37</sup> Katzianers Brief an die niederösterreichischen Räte (ddto. Neustadt, 13. August), Original, Staatsarchiv, Hung. August 1527. Dieser eigenhändig geschriebene Brief zeichnet sich wie alle übrigen von ihm selbst geschriebenen durch eine derbe Sprache und ungelenkige Schriftzüge aus. Eine Probe Katzianers Schrift nach dem Original im k. u. k. Kriegsarchiv, F. A. 1528, 3/15, ist faksimiliert in «Unterrichtsbehelfe zur Handschriftenkunde». Zusammengestellt von der Direktion des k. k. Kriegsarchives, Wien 1889.

<sup>38</sup> *Urs. Vel.*, p. 17.

<sup>39</sup> *Urs. Vel.*, p. 47 und 48.

Siegmund Kundhauser nach Tyrnau.<sup>40</sup> In der erhaltenen Instruktion ist zwar der Hauptzweck seiner Mission verschwiegen; zufolge dieser sollte Katzianer vom baldigen Eintreffen von vier Geschützen und von der Flucht Zápolyas benachrichtigt werden; nach den erhaltenen Kundschaften beabsichtige Zápolya, sich gegen Zips zu wenden, Katzianer soll deshalb über alle Bewegungen Zápolyas unterrichtet sein und die Wiener Regierung in dieser Beziehung mittelst der neu eingerichteten Postverbindungen schnellstens in Kenntnis setzen.<sup>41</sup> Solche Weisungen konnten die niederösterreichischen Räte Katzianer auch schriftlich zukommen lassen und brauchten keinen besonderen Kommissär nach Tyrnau zu schicken; doch Siegmund Kundhauser mußte zunächst eine wichtigere Aufgabe erfüllen, geheime Erkundigungen einzuziehen, ob die zu Ohren der Wiener Regierung gelangten Verdächtigungen gegen Katzianer zutreffen, nebenbei konnte er die in der Instruktion enthaltenen Punkte diesem bekanntgeben und ihm die nötigen Verhaltensmaßregeln einschärfen. Kundhauser konnte jedoch nichts für Katzianer Belastendes ausfindig machen,<sup>42</sup> im Gegenteil war er in der Lage, in Wien erzählen zu können, wie erfolgreich Katzianer für die Ausbreitung der Herrschaft Ferdinands in Westungarn wirkt, denn er hatte die ganze Gegend bis zur mährischen Grenze und bis Trenschin — in letzter Zeit wiederum 17 Dörfer und 5 Märkte — zum Gehorsam zurückgebracht. Auch Katzianer mochte von den geheimen Aufträgen Kundhausers erfahren haben, er versichert die Wiener Räte nochmals, «das ich auf dise stund kain haller noch pfennig prantgeschaczt oder von den armen leiten noch adl genumen oder mir geben hetten, sunder bas (= was) mit hiner und gessen zugangen ist, das ist an zal vil taglich. Solt ich sy haben pisher werauben lassen oder prantgeschaczt, ich het nicht den fierten taul in barsam pracht, aber mit dem gemainen man hab ich den adl drungen und noch auf dise stund wer guet, das man das dort auch tat und eines tauls folek daher prauchet, nemlich die geringen pfart, dan ku. mt. nun am mausten an den orten gelegen ist».<sup>43</sup>

Schon in Preßburg wurde der Keim zu der später sich immer mehr und mehr verschärfenden Abneigung zwischen Katzianer und den ungarischen Räten gelegt. Diese (besonders Báthory, Thurzó und Szalaházy) sahen mit Neid auf die Erfolge Katzianers und mit Eifersucht auf die Beliebtheit, deren er sich beim Preßburger Hofe und in Wien erfreute. Obgleich diese Herren

<sup>40</sup> Brief der niederösterreichischen Räte an Katzianer (ddto. Wien, 22. August), Konzept, Staatsarchiv, Hung. August 1527.

<sup>41</sup> Instruktion für Siegmund Kundhauser (Artickl so Sigmund Kundthäuser, ku. mt. stathalter, regent und camerrate der Niderösterreichischen lande, wegen herrn Hansen Catzianer, ritter, mundtlich anzaigen und darauf beschaid erlangen solle); s. d. Konzept, ebenda.

<sup>42</sup> Brief der niederösterreichischen Räte an Katzianer (ddto. Wien, 27. August), Konzept, ebenda.

<sup>43</sup> Katzianers Brief an die niederösterreichischen Räte (ddto. Tyrnau, 31. August), Original, ebenda.

seit Jahren mit der Politik des Hofes eng verwachsen waren und sich gleich nach der Schlacht bei Mohács an die Königin anschlossen und gut mit den ungarischen Angelegenheiten vertraut waren, gewährte man ihnen doch nicht viel Einfluß, denn man wußte, daß sie Ungarn waren. Sie fühlten sich sehr gekränkt, da Ferdinand auf ihren sehnlichsten Wunsch, den Feldzug mit ungarischen Rittertruppen zu unternehmen, nicht eingegangen war, und bereiteten deshalb Katzianer alle möglichen Schwierigkeiten, mißdeuteten jede seiner Taten und reizten sogar die untergebenen Hauptleute zur Nichtbefolgung seiner Befehle. Katzianer hatte in der Tat eine sehr schwere Stellung; satt der fortwährenden Reibungen zwischen ihm und den ungarischen Räten, entschloß er sich, um seine Versetzung zu bitten, welcher Bitte natürlich kein Gehör geschenkt wurde.

Noch zwei Übelstände wirkten sehr nachteilig auf den Gang der Operationen Katzianers: das Söldnerwesen und die Geldnot. Ein stehendes Heer gab es zu dieser Zeit noch nicht. In den deutsch-österreichischen und in den böhmischen Ländern waren die Stände verpflichtet, im Falle eines feindlichen Angriffes dem Landesfürsten auf eigene Kosten beizustehen. In Ungarn bestand die adelige Insurrektion, derzufolge jeder Edelmann persönlich, die mächtigeren Barone, Prälaten und Magnaten mit ihren Vasallen unter eigenem Banner ins Feld rücken mußten. Dieses Landesaufgebot war ganz von den Ständen abhängig, indem sie auf Ansuchen des Landesfürsten diesem für eine bestimmte Zeit, etwa drei oder sechs Monate, je nach Bedarf den 30., 10. oder 5. Mann der überhaupt wehrfähigen Leute bewilligten und diese nach Maßgabe ihrer Steuerverpflichtung in der Regel selbst anwarben, besoldeten und verpflegten. Neben dem Landesaufgebote bestanden die Heere auch aus Söldnern, die der Landesfürst selbst anwarb und besoldete. Aber da die Mittel, über welche dieser unabhängig von den Ständen verfügen konnte, nur gering waren, so wurden solche erst im Falle der Not angeworben und sobald als möglich wieder entlassen.<sup>44</sup> Katzianers Truppen bestanden größtenteils aus Söldnern, da die Landesaufgebote der gegen Ofen vorrückenden Truppenabteilung zugeteilt waren. Diese Söldner bereiteten Katzianer manche Unannehmlichkeit. Mochte man dem im vollsten Sinne des Wortes zusammengetrommelten Kriegsvolk noch so wohlklingende Motive unterschieben, so blieben sie doch unverstanden, und schließlich blieb nichts übrig als die zwei recht derben, aber jedermann verständlichen und durch die Not und Last des Tages wirkenden Begriffe: Sold und Beute. Auch die beiden heiligsten kriegerischen Tugenden, Gehorsam gegen den Kriegsherrn und Treue auf den geleisteten Eid, konnten naturgemäß bei solchen geworbenen Söldnern nicht zur vollen Geltung kommen, denn diese zwei Tugenden ruhten auf keiner tieferen moralischen Grundlage. Man schwor sie heute dem und morgen jenem, vermietete mit der Kraft

<sup>44</sup> *Huber-Dopsch* a. a. O., p. 205.

des Armes auch das Denken des Kopfes und die Treue des Herzens und hielt sich aller Verpflichtungen ledig, wenn der Kriegsherr nicht jedes Jota der wirklichen oder vermeinten Verpflichtungen erfüllen konnte. Diese Neigung zur Unbotmäßigkeit und Meuterei gehörte zu den größten Schattenseiten des Söldnerwesens, wenn auch berücksichtigt werden muß, daß die durch fortwährende Kriege hervorgerufene, nie endende Finanzklemme schwere Anforderungen an die Uneigennützigkeit und Selbstlosigkeit der Leute stellte. Wenn man aber auch zur Entschuldigung anführen wollte, daß die Söldner verpflichtet waren, sich selbst den Unterhalt zu bezahlen und daher beim Ausbleiben des Soldes tatsächlich der Not ausgesetzt waren, so trifft dies nur in einem gewissen Grade zu. Denn so entschieden auch die Bestimmungen der Artikelbriefe waren und so oft die Verpflichtung, den Unterhalt zu bezahlen, auch eingeschärft wurde, so nahm man es damit doch nicht so genau, wie ja schließlich derartige humane Bestimmungen der Not und dem momentanen Bedürfnis des Krieges gegenüber auch heute nicht ganz strikte einzuhalten sind.

Diese Söldner kosteten Ferdinand hohe Summen, er konnte sie jedoch nicht regelmäßig bezahlen, denn an Geld hatte es in Österreich, dessen Steuerwesen noch wenig ausgebildet und dessen Finanzen infolge der Kriege Kaiser Maximilians gänzlich zerrüttet waren, sehr gefehlt. Die Einkünfte des Landesfürsten, welche von denen des Staates noch nicht geschieden wurden, teilten sich zur Zeit Ferdinands in ordentliche und außerordentliche. Jene, welche nicht von der Bewilligung der Stände abhingen, bestanden in den Erträgnissen der Domänen, Ämter, Stadtsteuern, des Ungelts und der Regalien. Diese Einnahmen konnten zur Deckung der regelmäßigen Ausgaben für den Hofstaat, Gnadengaben, kirchliche Stiftungen, die Verwaltung und allenfalls auch für die Verzinsung der vom Landesfürsten gemachten Anlehen ausreichen, nicht aber auch für die militärischen Bedürfnisse, da zur Verteidigung der österreichischen Länder gegen die Türken und gegen andere Feinde ein Heer zu erhalten, Festungen anzulegen und andere militärische Bedürfnisse zu bestreiten waren. Um diese Auslagen zu decken, mußte sich der Landesfürst an die Stände der verschiedenen Länder wenden, um die Bewilligung von Subsidien oder außerordentlichen Steuern durchzusetzen. Anfangs hoben die Stände die von ihnen bewilligten Summen nicht bloß selbst ein, sondern sie verwendeten sie auch in der Regel zur Ausrüstung und Besoldung der von ihnen gestellten Truppen; später wurden diese Steuern dem Landesfürsten oder den von ihm bezeichneten Personen eingehändigt. Beim Regierungsantritte Ferdinands war die Lage der Finanzen in den österreichischen Ländern trotz der massenhaften Verpfändungen unter Maximilian keine ungünstige. Die tirolische Kammer konnte im Jahre 1522 eine große Summe auf Schuldentilgung verwenden, auch die Einnahmen von den niederösterreichischen Ländern ergaben einen Überschuß. Wäre der Friede erhalten geblieben, die Hofhaltung

in nicht zu luxuriöser Weise eingerichtet worden, mehr Ehrlichkeit bei vielen der höheren Beamten vorhanden und der König nicht zu freigebig gewesen wäre, so würde man wohl vor der Gefahr eines Defizits geschützt gewesen sein. Aber schon 1527 begann mit Zápolya und bald auch mit den Türken ein Krieg, der sich fast ohne Unterbrechung bis in die letzten Lebensjahre Ferdinands I. hinzog und eine vollständige Zerrüttung der österreichischen Finanzen herbeiführte. Da die Kosten dieses Feldzuges gegen Zápolya nicht aus den regelmäßigen Einnahmen bestritten wurden, sondern aus den Subsidien des deutschen Reiches und anderer Staaten, aus den außerordentlichen Steuern der verschiedenen Länder (soweit diese wie jene nicht vorzogen, selbst Truppen zu senden), aus Anlehen u. s. w., und da diese Geldmittel sehr langsam einlangten, so wird man sich über die fortwährende Geldklemme der Wiener Regierung nicht wundern und leicht einsehen können, daß sie den wohlbegründeten Bitten Katzianers um Sold, Truppennachschub, Geschütze, Munition u. s. w. nicht immer Folge leisten konnte. Aus Ungarn ging Ferdinand fast nichts ein, er nahm erst im Jänner 1528 die Neuorganisation der Finanzverwaltung in Angriff und errichtete in Ofen eine ungarische Kammer für das ganze Reich; da aber die Kämpfe mit den Anhängern Zápolyas noch immer fort dauerten, so litt die Kammer an großer Finanznot und sie verschwand nach dem Verluste Ofens im Jahre 1529 ganz. Es ist ganz ungerechtfertigt, wenn die persönlichen Feinde Katzianer vorwarfen, daß er in diesem Lande so hohe Kriegssteuern erhob, in dem es einst König Ludwig an fünfzig Gulden gebracht, um Pulver nach einem wichtigen Grenzpunkte transportieren zu lassen.<sup>45</sup>

Zápolya, der inzwischen nach Nordungarn zurückgedrängt wurde, versuchte nochmals sein Glück in den westlichen Gebieten, wohin er Michael Paksy mit fast 4000 Mann schickte. Da Katzianer Anfang September von Ferdinand 2000 Mann böhmisches Fußvolk und einige Geschütze bekam, war es ihm ermöglicht, größere Unternehmungen auszuführen. Zuerst wandte er sich gegen Michael Paksy, den er mit Leichtigkeit in die Flucht trieb. Das Heer Paksys bestand hauptsächlich aus Bauern, denen Katzianer androhte, ihre Felder und Besitzungen verwüsten zu wollen, im Falle sie noch ferner unter den Waffen verharren würden. Sie liefen sogleich alle auseinander. Katzianer eroberte darauf auf einem Streifzuge das Schloß Boina.<sup>46</sup> Die

<sup>45</sup> *Oberleitner*, Österreichs Finanzen und Kriegswesen unter Ferdinand I. im «Archiv für österreichische Geschichtsquellen», 22; *Huber* a. a. O., IV., p. 5 und p. 202; *derselbe*, Studien über die finanziellen Verhältnisse Österreichs unter Ferdinand I. in «Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung». Ergsbd. IV., p. 181 ff.; *Huber-Dopsch* a. a. O., p. 208 ff.

<sup>46</sup> *Urs. Vel.*, p. 48. Brief von Schidlowitz an die niederösterreichischen Räte (ddto. Ofen, 18. September), Konzept, Staatsarchiv, Hung. September 1527; Ferdinands Brief an Bartholomäus Weyting (ddto. Ofen, 18. September), Konzept, ebenda.



böhmischen Söldner, die an der Besetzung dieses Schlosses nicht teilnahmen, griffen die benachbarte Stadt an und raubten gegen ausdrücklichen Befehl und Willen Katzianers die Einwohner aus. Als dieser das vernahm, ritt er schnell mit seinen Reitern gegen sie, einige leisteten zwar Widerstand, die anderen ließen eingeschüchtert von den Gewalttätigkeiten ab. Dieses energische Vorgehen gegen die beutelustigen Söldner wirkte nachhaltig auf die Ungarn. Die Bewohner von Turocz, welche schon früher freiwillig Gesandte an Ferdinand geschickt hatten, um ihm ihre Unterwerfung zu melden, ergaben sich wie auch das befestigte Schloß Sklabina und drei andere befestigte Plätze ohne Widerstand.<sup>47</sup>

Die Stadt Trentschin hielt noch der Feind mit 3000 Mann Fußvolk und 100 Reitern besetzt. Nach dem Eintreffen der Nachricht vom Siege bei Tokaj<sup>48</sup> brach Katzianer von Turocz gegen Trentschin (Mitte Oktober) auf. Unterwegs unterwarf er sich die Stadt Sillein und das Schloß Illava nach kurzer Belagerung; die Besatzung durfte gegen das Versprechen, ein Jahr in dem Solde Ferdinands zu dienen, abziehen. Die Stadt Trentschin gedachte Katzianer nicht erst durch eine langwierige Belagerung in seine Hände zu bekommen. Die Nachbarn, die er früher zum Gehorsam gebracht hatte, griffen aus eigenem Antriebe zu den Waffen, um Katzianer Hilfe zu leisten. Gegen 3000 bewaffnete Bauern versammelten sich, rückten in losen Haufen gegen die Stadt, wurden aber von den Feinden erspäht, die hierauf mit 100 Reitern und einer Schar Fußvolk die sorglosen Bauern angriffen, gegen 40 erschlugen, 200 gefangen nahmen und die übrigen in die Wälder zerstreuten. Dieses Scharmützel hatte zur Folge, daß die Feinde die Übergabe des Schlosses verweigerten. Da die mutlose Stimmung seines Heeres ihm eine Belagerung unrätlich erscheinen ließ, beschloß Katzianer, mit seinem Heere den Rückzug gegen Tyrnau anzutreten. Bevor das geschah, machten die Feinde einen Ausfall gegen die Königlichen, Katzianer griff sie an und warf sie mit seiner Reiterei bis zur Brücke, wobei viele ertranken, die anderen flohen in die Stadt zurück. In diesem Gefechte wurden unter mehreren anderen zwei angesehene Hauptleute erschlagen. Dadurch bekamen die Söldner Katzianers wiederum Mut. Doch er konnte die stark befestigte Stadt aus Mangel an Belagerungsgeschütz nicht einnehmen, zog sich gegen

<sup>47</sup> Katzianers Brief an die niederösterreichischen Räte (ddto. Sz. Márton, 7. Oktober), Original, Staatsarchiv, Hung. Oktober 1527.

<sup>48</sup> *Istvánffy*, Regni Hung. hist., Kölner Ausgabe 1685, lib. IX., p. 89, sagt bei der Beschreibung der Tokajer Schlacht, daß Katzianer mit Felß den rechten Flügel befehligte, diese Behauptung ging dann in sehr viele neuere Geschichtsbücher über. Doch ist es ganz unmöglich, daß Katzianer beim damaligen Stande der Kommunikationen in so kurzer Zeit den Weg von Tyrnau nach Tokaj und wiederum in die alte Garnison zurücklegen konnte; übrigens sagt er selbst in dem Briefe vom 7. Oktober: «Als mir e. g. die newzeitung der gelicklihen wolfart und eroberung der schlaht, so graf Nielas Salm mit sig erobert hat, wedank ich mich pei e. g. als meinen genedigen hern.»

Tyrnau zurück und bat um Nachschub von Truppen und Geschützen.<sup>49</sup> Die Feinde verbreiteten daher das Gerücht, die Königlichen wären geschlagen. Viele fielen darum von Ferdinand ab, feindliche Streifscharen durchzogen die schon früher unterworfenen Gebiete und verleiteten die Bewohner zum Abfall, plünderten die Gegend von Trentschin aus und legten große Kriegssteuern auf. Als eine dieser Scharen bei Wanabics lagerte, rückte Katzianer am 29. Oktober von Tyrnau in Eilmärschen mit 200 Reitern und 500 Mann auserlesenem Kriegsvolk gegen sie, griff sie bei Sonnenaufgang unverhofft an, erschlug mehrere und zwang die übrigen zur Flucht.<sup>50</sup> Von zwei Gefangenen erfuhr er, dass sich das feindliche Fußvolk in der Vorstadt von Trentschin sammelte, er brach sogleich dorthin auf, drang am frühen Morgen unbemerkt in die Vorstadt und machte einige nieder, die anderen zogen sich in die Stadt zurück; mit den Feinden vermengt, schlichen sich auch die Königlichen in die befestigte Stadt ein und richteten die feindlichen Geschütze auf ihre Gegner. So konnte damals die Stadt leicht eingenommen werden; die beutegierigen Söldner zerstreuten sich jedoch in die Häuser und ließen erst dann von der Plünderung ab, als die Stadt, auf Befehl Katzianers angezündet, an einigen Orten zu brennen anfang. Die ganze Umgebung war wiederum zum Gehorsam zurückgebracht, und Katzianer kehrte mit seinen Truppen nach Tyrnau zurück, wo er das Winterlager bezog.<sup>51</sup>

So schloß dieses für Katzianer ereignisvolle Jahr. Er rechtfertigte alle Hoffnungen, die Ferdinand in diesen krainischen Haudegen setzte, als er ihm die Eroberung des nordwestlichen Ungarn übertrug. Mit allerlei Schwierigkeiten kämpfend, vollzog er ehrenvoll diese Aufgabe. Die Winterszeit benutzte er fleißig mit Vorbereitungen für das nächste Jahr, denn es war klar, daß noch umsichtiges Vorgehen und große Anstrengungen notwendig sein werden, wenn es gelingen sollte, den Gegenkönig Zápolya ganz aus Ungarn zu verdrängen, das Reich gegen die Türken zu schützen und das Mißtrauen gegen das Haus Habsburg, mit dem man die Herrschaft der Deutschen, gegen welche

<sup>49</sup> Katzianers Brief an die niederösterreichischen Räte (ddto. Tyrnau, 23. Oktober), Original, Staatsarchiv, Hung. Oktober 1527; Schillowitz' Brief an die niederösterreichischen Räte (ddto. Ofen, 27. Oktober), Konzept, ebenda.

<sup>50</sup> Katzianers Brief an die niederösterreichischen Räte (ddto. Wanowitz, 30. Oktober), Original, ebenda.

<sup>51</sup> *Urs. Vel.*, p. 48 bis 50. *Siegmund Herberstein* erwähnt in seiner Selbstbiographie ganz kurz der Tätigkeit Katzianers im Jahre 1527: Zw Prespurg vmd Tyrna verliess der Khünig in besetzungen etlich wenig fuessknecht hinder sein, damit, wo der Veindt der orten was fürnemen würde, ain gegenwör wäre. Alls dann beschach und des Veindts leuth khamen geen Neytra vnd Freistätl an der Wag, namen die ein. Herr Hanns Catzianer, der theur ritter, bewardt nit allain die zwen flegkhen, sonnder zohe den veinden vnder augen. Namb nit allain die zwen obgemelten flegkhen, sonder vil ander mer, die des eingedrungen khünigs erbguetter warn. Soliche seine thaten waren angenämb und erlangt grossen ruemb und lob. *Fontes rer. Austr.* SS. I, p. 282.



in Ungarn und Kroatien der Nationalhaß in weiten Kreisen lebendig und der Bevölkerung angeboren war, identifizierte, zu überwinden.<sup>52</sup>

Wir wollen noch in gedrängten Zügen die Verhältnisse in Kroatien in diesem und in den nächsten Jahren schildern, da sie hier und da bestimmend auf die Lage in Ungarn einwirkten und Katzianer daran indirekt beteiligt war. Als die Kroaten Ferdinand zu ihrem König erwählten, war die Sachlage wenig verändert. Bei der Wahl stellten die kroatischen Stände zwei Bedingungen auf: daß der König sich verpflichte, sie zu verteidigen, und, daß er sie bei ihren alten Gebräuchen erhalte; das versprach auch Ferdinand durch seine Kommissäre. Ferdinand hielt auch weiter die Kroaten mit ihrem Wunsche nach ihren alten Freiheiten hin, indem er vor allem am 18. Jänner 1527 zwei Bane, Franz Batthyány und Johann von Corbavien, ernannte. Dies war eine für die Südgegend sehr bedeutungsvolle Tatsache, denn durch die unveränderte Aufrechterhaltung des Banates brachte Ferdinand die Rechtskontinuität des alten ungarischen Reiches in offenbarer Weise zum Ausdrucke. Die beiden Bane setzten auch die alte Regierungsweise fort, wobei sich Batthyány mehr in den Teilen jenseits der Donau aufhielt, sich nicht viel um sie kümmerte und mit der seiner Sorge anvertrauten Provinz bloß durch Vermittlung seiner Leute verkehrte. Der Graf von Corbavien war kein hervorragender Mann, sondern bloß dem Namen nach ein Teilhaber der Administration. Obwohl demnach beide Bane durchaus nicht ihrer Aufgabe gewachsen waren, so wurden sie doch aus anderen Rücksichten auf ihren Posten belassen, denn Batthyány war ein Vertrauter des Königs und mit seiner Familie befreundet, auch hatte er einen großen Anhang im Adel jenseits der Donau. Deshalb ist es begreiflich, daß sich die Kroaten über den Banus, einen der einflußreichsten Männer des Königs, vergeblich beklagten. Batthyány war deshalb auch in der Tat unentbehrlich, weil von der Stellung, die er einnahm, vorzugsweise die Haltung von ganz Kroatien abhing. Die Erhaltung dieses Landes in der Treue gegen das Haus Österreich war umso wichtiger, als man von dort aus gegen Zápolya in Ungarn Diversionen machen und ihm namentlich den Verkehr mit Italien abschneiden konnte, — und umso schwieriger, als das benachbarte Slawonien, dem Grafen Frangepani ergeben, fest auf der Seite Zápolyas ausharrte. Wer weiß, welche Wendung die Sache Ferdinands in Ungarn genommen hätte, wenn Batthyány zur Partei Zápolyas übergetreten wäre.<sup>53</sup> Dies war damals die Haupt-

<sup>52</sup> Huber a. a. O., III., p. 563.

<sup>53</sup> Die Stellung Batthyánys ist sehr bezeichnend für die Gesinnungstreue der kroatischen und ungarischen Magnaten, die sich selten aus Überzeugungstreue der österreichischen Partei angeschlossen, sondern viel öfter dazu durch Aussichten auf Beförderung und persönlichen Vorteil hingezogen wurden. Nach der Schlacht bei Mohács war Batthyány einer der ersten, die in Preßburg am Hofe der Königin erschienen. Als dann Ferdinand mit Erdödy verhandelte, um ihn für seine Partei zu gewinnen, und als infolge dieser Verhandlungen zwischen Ferdinand und Frangepani, dem alten Nebenbuhler des Bans, eine engere Annäherung erfolgte, begab sich Batthyány zu Zápolya, begleitete ihn auf dem Zuge nach Stuhlweißenburg und nahm auch an seiner Wahl

sache, hinter der für den König alles andere zurückstand. Solange er nicht mit König Johann Zápolya ein Ende gemacht hatte, mochten die Kroaten in der Versammlung zu Cetin (28. April) immerhin klagen; sie betonten auch umsonst, daß keine der Versprechungen gehalten worden (*omnes promissiones . . . nos non inspeximus*) und daß ihre Vorfahren sich aus freiem Willen der ungarischen Krone angeschlossen hatten (*libero arbitrio se coadiunximus circa Sacram Coronam Regni Hungariae*.) Im kroatischen Klerus tat sich sogar der Bischof von Zengg durch seine energische Agitation hervor. Diese Cetiner Versammlung ist in jedem ihrer Punkte ein Vorwurf für den wider Willen wortbrüchigen König.<sup>54</sup> Ferdinand blieb, um die kroatischen Herren nicht von seiner Partei abzustoßen, nichts anderes übrig, als abermals alles zu versprechen. Doch wegen des Geldmangels konnte er nur das einzige Versprechen einlösen, daß er in die Grenzorte Schießzeug sandte.

In Ungarn hatte Ferdinand inzwischen lauter Erfolge gegen Zápolya aufzuweisen, und auch der tüchtigste Anhänger König Johanns, Christoph Frangepani, der sich im ersten venetianischen Kriege so große Verdienste um Kaiser Maximilian I. erworben hatte, war am Tage der Niederlage Zápolyas bei Tokaj (27. September 1527) gefallen, tödlich getroffen, eben als er sich anschickte, die dem Kaiser Ferdinand treu ergebene Stadt Warasdin zu belagern.<sup>55</sup> Auf diesen Erfolg hin versammelte Ferdinand den slawonischen Landtag in der zweiten Hälfte des Oktober und entsandte den Laibacher Bischof Christoph, damit dieser die Huldigung der Stände entgegennehme. Die slawonischen Herren kamen in Kreuz (Körös) zusammen, verwarfen die Beschlüsse der Dombroer Versammlung vom 5. Jänner und schworen dem König Ferdinand Treue.<sup>56</sup> Deshalb konnte er jetzt auch mit den Kroaten auf eine andere Weise umgehen. Er wandte dabei die List an, nur einzelne zu befriedigen. Diese Taktik Ferdinands konnte jedoch nicht lange dauern, man mußte sich zum energischen Handeln entschließen.

Sobald im Frühjahr 1528 die Partei des Königs Johann Zápolya ihr Haupt erhob, forderte dieser durch seine Agenten auch die Kroaten auf, gegen Ferdinand die Waffen zu erheben. Unter den ersten, die losschlugen, waren Simon Erdödy und Johann Tahy, welche in kürzester Zeit fast alle Städte Slawoniens für Zápolya gewannen. Spione brachten die Nachricht, daß der

---

teil. Doch wie war er verwundert, daß bald darauf auch Frangepani am Hofe des neuen Königs erschien; dieses Ereignis führte sogleich einen neuen Umschwung herbei, und nach wenigen Tagen wurde Bathyány wieder zu den Häuptern der österreichischen Partei gezählt. *Smolka a. a. O.*, p. 51.

<sup>54</sup> *Fraknói*, *Mon. hist. Hung. Comit. I.*, p. 164 ff.

<sup>55</sup> *Zermegh*, *Rerum gestarum inter Ferdinandum et Joannem Hungariae reges commentarius* ap. J. Schwandtner, *Scriptores rerum Hungaricarum*, Wien 1746, tom. II, p. I, p. 390; *Acta Tomicianae*, IX., Nr. 314, p. 316; Nr. 320, p. 325.

<sup>56</sup> *Fraknói*, *Mon. hist. Hung. Comit. I.*, p. 168.

Sultan ein gewaltiges Heer zusammenziehe, und die Anhänger Zápolyas schlugen an die Kirchenthüre die Versprechungsschreiben des Sultans und Plakate an, worin Zápolya zum König von Kroatien und Slawonien proklamiert wurde. Selbst auf dem bischöflichen Schlosse zu Agram waren die Briefe des Sultans angeschlagen, worin er unter großen Beteuerungen verhielt, daß er alle Untertanen seines Bruders und Königs Johann Zápolya schützen und schirmen wolle.<sup>57</sup> Um seinen Worten Nachdruck zu verleihen, entsandte der Sultan schon vor dem Abmarsche des Hauptheeres brennende und plündernde Horden in die Länder Ferdinands, Krain wurde viermal von den verwüstenden Sackmännern heimgesucht.<sup>58</sup> Die venetianischen Aufzeichnungen berichten uns, daß die Türken am 18. Juli 1528 aus Krain auch nach Görz einbrachen. Die Bevölkerung war schon früher alarmiert worden, und man hatte Brücken zerstört und Straßen verbarrikadiert. Die reicheren Bewohner von Görz und Cormons flohen in die Festung Gradisca, ärmere in die Schlösser von Görz und Štanjel am Karste. Aus diesen Schlössern hörte man fortwährend Kanonenschüsse erdröhnen.<sup>59</sup>

Die Kroaten hatten schon seit einiger Zeit bemerkt, daß Ferdinands Sorge um ihr Land geringer sei und daß er seine ganze Aufmerksamkeit nur der Verteidigung Krains zuwandte, daher gab er auch die energischsten Befehle dann, wenn er für dieses Land fürchtete.<sup>60</sup> Deshalb ernannte er auch am 23. Juli 1528 Hans Katzianer zum obersten Feldhauptmann der niederösterreichischen Länder und schickte ihm durch die Kommissäre Felizian von Pötschach und Hans Friedrich von Landegg eine Instruktion mit Verhaltensmaßregeln, gemäß welcher er sein Augenmerk auf den Zengger Bischof, gegen den schon am 23. Februar 1528 vom König der Haftbefehl erlassen wurde, dann auf den Agramer Bischof Simon Erdödy und auf den innigsten Freund Zápolyas, Johann Banfy, lenken soll.<sup>61</sup> Die Kommissäre verhandelten lange mit den Kriegsknechten, doch blieben ihre Bemühungen trotz aller Versprechungen erfolglos, Katzianer dagegen lag damals gerade krank in Tyrnau und konnte daher keinen Einfluß auf die Söldner ausüben. Ferdinands Absicht, ein größeres Heer gegen die Türken auszurüsten, um ihnen mit mehr Erfolg entgegenzutreten zu können, scheiterte demnach an Ungehorsam des Kriegsvolkes.<sup>62</sup> Die Kroaten dagegen glaubten, daß Ferdinand

<sup>57</sup> *Rutar*, Die Krainer vor Agram im Jahre 1529 in «Mitteilungen des Musealvereins für Krain», IV., p. 47.

<sup>58</sup> *Dimitz*, Geschichte Krains, II., p. 114 ff.; *Švoboda*, Ein Beitrag zur Krainischen Landesgeschichte, Programm der Staats-Oberrealschule in Laibach 1899.

<sup>59</sup> *Starine jugosl. akademije znanosti i umjetnosti*, XV., p. 204 ff.

<sup>60</sup> *Archiv des Fürsten Batthyány in Körmend*, Misc. 125 und 126.

<sup>61</sup> Ferdinands Brief an Katzianer (ddto. Prag, 23. Juli), Konzept, Kriegsarchiv, F. A. 1528, 7/5.

<sup>62</sup> Ferdinand beklagt sich selbst darüber in einem Schreiben an Katzianer: «So bewegt uns doch desselben kriegsvolk ungehorsam und solh unstät wesen, dardurch sy uns nit alain in dem furgenomen zug, sonder auch in andern unsern verordnungen, die unsern landen zu

nicht willens sei, sie gegen die Türken zu schützen, Batthyány wollte sogar die Banuswürde niederlegen, indem er sagte, Ferdinand komme nie ins Land, wie könne man da Vertrauen zu ihm haben. Der König jedoch bewog ihn zu bleiben und versprach am 3. August, sobald es seine Zeit gestatte, ins Land zu kommen; am 18. Oktober versprach er dies abermals.

Währenddessen hatten die Landtage der österreichischen Erblände Ferdinand bedeutende Summen und Truppen gegen den erwarteten Angriff der Türken bewilligt.<sup>63</sup> Hans Katzianer wurde wiederum in der Würde des obersten Feldhauptmannes bestätigt. Er begab sich sogleich in Gemeinschaft mit Leonhard Freiherrn von Felß nach Wien zum König, um hier zunächst über die Lage in Ungarn zu berichten, und dann nach Cilli, dem Versammlungsorte des Aufgebotes der österreichischen Erbländer, abzureisen.<sup>64</sup> Katzianer war es jedoch noch nicht beschieden, schon jetzt das Kriegsvolk gegen die Türken zu führen. Simon Athinay fiel gerade damals in Ungarn ein, Katzianer mußte sogleich Mitte September Wien verlassen und nach Trentschin zurückkehren. Die Türken wurden am 5. Oktober bei Wallau von Bernhard Ritsehan, der an Stelle Katzianers zum Feldhauptmann ernannt wurde, geschlagen.<sup>65</sup> Doch kaum einen Monat hatte Krain Ruhe, denn schon in den ersten Tagen des November meldeten die Kundschafter, daß die Türken ins Land eingefallen seien, während sie im Oktober Kroatien mit mehreren Plünderungszügen heimsuchten. Daher schrieb Ferdinand an Batthyány am 28. Oktober, er werde Johann Katzianer mit einem Heere zur Beschützung der kroatischen Grenzgegend entsenden.<sup>66</sup> Die Verhältnisse in Ungarn jedoch ließen mehr als einmal seine Anwesenheit in diesem Lande notwendig erscheinen, der König brauchte ihn hier unumgänglich, da alle ungarischen Städte nur von dem damals noch «lieben» Katzianer Hilfe und Rettung in jenen schweren Zeiten erwarteten. Die Kroaten waren aber der Meinung, daß Ferdinand seine Versprechungen nicht einlösen will. Er machte den Fehler, daß er diese Verheißungen den beiden Banen ernsthaft schrieb, die dann, in gutem Glauben auf das schriftliche Wort des Königs bauend, wiederum die Stände hinhielten, bis es zuletzt dahin kam, daß die Stände weder den Banen noch dem Könige mehr glaubten. Die Stimmung in den Grenzgebieten versumpfte förmlich, besonders als man sah, daß auch Ferdinand nichts anderes tun konnte, als

guten sollen klumen, verirrt machen, auch ir grosser unwillen und unlust, der bei inen kainer aufhör, sonder täglichen merung zu versehen, das wir bedacht sein, wasmassen wir imer können, mitl und weg zu suechen, das wir sy irer ausständ, vergnuegen und abfortigen wellen, des auch also gänzlichen entslossen sein und gar in kurz deshalb verordnung thun werden» (dtdo. Prag, 23. August), Konzept, Kriegsarchiv, F. A. 1528, 8/6.

<sup>63</sup> Krainisches Landesarchiv, Fasc. II., 122.

<sup>64</sup> Ferdinands Brief an die niederösterreichischen Räte vom 7. September, Konzept, Kriegsarchiv, F. A. 1528, 9/1.

<sup>65</sup> Krainisches Landesarchiv, Fasc. II., 122.

<sup>66</sup> Körtmender Archiv, Misc. 130 und 132.

sich bestreben, die Türken auf jede Art zu besänftigen. Die türkischen Akindschi plünderten trotz aller Verträge und Waffenstillstände unentwegt weiter, die Zucht unter den Leuten war aufgelöst. Die kroatischen Stände fühlten nun, daß sich die Dinge immer ärger gestalten, daher schrieben sie dem Könige,<sup>67</sup> er möge versichert sein, daß sie gezwungen sein würden, sich auf andere Weise zu helfen, um im Genusse ihrer Güter und Erbschaften, welche die Türken verschont haben, wenigstens eine Zeitlang verbleiben zu können. Diese angedeuteten Mittel bestanden darin, daß man sich mit den Türken, so gut es ging, verglich. Man tauschte gegenseitig die Gefangenen aus und trotz der Kämpfe entwickelte sich an der Grenze ein gewisser *modus vivendi*. So trieb die Grenzbevölkerung auch in Kriegszeiten ungehindert Handel mit den Türken, in Udubina wurde ein förmlicher Kriegsbazar aufgestellt, wo man Menschen, Waffen und Pferde kaufen konnte. Türkische Marodeurs, albanesische Stradioten, kroatische Straßenräuber vertrugen sich in Eintracht an gewissen Tagen bis nach dem Markttag, dann aber ging der Gebirgskrieg mit seinen vielen Zweikämpfen und blutigen Bravourstücken wieder seinen Gang weiter. So sah das Leben an den Grenzen aus, die Bevölkerung gewöhnte sich daran, und die Mißstände konnten trotz aller Verbote nicht abgeschafft werden, da diese kriegerische Welt eine Einnahmsquelle für die Grenzbewohner bedeutete.<sup>68</sup>

<sup>67</sup> Februar 1530. *Fraknói*, Mon. hist. Hung. Comit. I., p. 305. (Nam certa sit Maiestas vestra, quod ipsi coact cogentur alia via rebus ipsorum consulere, qua scilicet mediante infra aliquod temporis spacium in bonis et hereditatibus ipsorum, que a Turcorum rabie remanserunt, persistere et remanere poterunt.)

<sup>68</sup> *Thallóczy*, A Blagay-család oklevéltára in «Mon. Hung. Hist.», 28, p. CLXVIII. ff.; *derselbe*, Die Geschichte der Grafen von Blagay, Wien 1898, p. 124 ff.

# Schulnachrichten.

## I. Personalstand des Lehrkörpers und Lehrfächerverteilung.

### a) Veränderungen während des Schuljahres 1901/1902.

Der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 13. Juni 1901, Z. 13.188, den Supplenten Karl **Schrautzer** und mit dem Erlasse vom 27. August 1901, Z. 24.961, den provisorischen Hauptlehrer der Lehrerbildungsanstalt in Laibach, Milan **Pajk**, zum wirklichen Lehrer an dieser Anstalt mit der Rechtswirksamkeit vom 1. September 1901 ernannt. — Der Supplent Thomas **Kraßnig** wurde mit dem Dekrete des Landesausschusses der Markgrafschaft Mähren vom 31. Jänner 1902, Z. 5886, zum wirklichen Lehrer an der deutschen Landesrealschule in Göding ernannt; seinen Lehrposten übernahm im zweiten Semester der zum Supplenten bestellte Lehramtskandidat Dr. Anton **Wallner**. (Landesschulrats-Erlaß vom 16. März 1902, Z. 814.) — Mit der Supplierung des beurlaubten Professors und derzeitigen Direktors der Kommunal-Unterrealschule in Idria, Karl **Pirc**, wurde der Lehramtskandidat Josef **Mazi** betraut. (Landesschulrats-Erlaß vom 30. August 1901, Z. 2426.)

### b) Beurlaubungen.

Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 26. Juli 1901, Z. 21.197, den Professor Karl **Pirc**, behufs Übernahme der provisorischen Leitung der mit Beginn des Schuljahres 1901/02 zur Eröffnung gelangenden Kommunal-Unterrealschule in Idria, für die Zeit vom 1. August 1901 bis Ende Juli 1902 zu beurlauben gefunden. — Professor Anton **Laharner** wurde krankheitshalber vom 24. April bis zum Schlusse des Schuljahres beurlaubt.

### c) Personalstand am Schlusse des Schuljahres 1901/1902.

#### Direktor.

1.) Dr. Rudolf **Junowicz** (VI. Rgkl.), Schulrat, Mitglied des k. k. Landesschulrates, Beirat für das gewerbliche Unterrichtswesen in Krain, lehrte Naturgeschichte in I. b., VII., wöch. 5 St., und Stenographie als Freigegegenstand, wöch. 3 St.

#### Professoren und Lehrer.

2.) Albin **Belar**, k. k. Prof., k. k. Bezirksschulinspektor für die deutschen Volksschulen in Laibach, Weißenfels, Domžale, Görttschach und Josefthal sowie für die Bürgerschule in Gurkfeld, k. k. Leutnant in der Evidenz des 23. L.-I.-R. Zara, Kustos der chem. Lehrmittelsammlung, Leiter der Erdbebenwarte, Referent der Erdbeben-Kommission der kais. Akademie der Wissenschaften (für Dalmatien), beeideter Gerichtschemiker, lehrte Chemie in IV., V., VI. und analytische Chemie als Freigegegenstand in V., VI., VII., wöch. 15 St.

3.) Dr. Josef Julius **Binder**, k. k. Prof. (VII. Rgkl.), Kustos der Lehrerbibliothek, Klassenvorstand der V., lehrte deutsche Sprache in V., VI., VII. (und im 2. Sem. auch in der IV. b.), Geographie und Geschichte in V., VI., VII., wöch. 19 (im 2. Sem. 23) St.

4.) Johann **Franke**, kaiserlicher Rat, k. k. Prof. (VII. Rgkl.), Kustos der Lehrmittel für das Freihandzeichnen, Konservator der Kunst- und historischen Denkmäler im Herzogtume Krain, lehrte Freihandzeichnen in II. b., III. a., III. b., IV. a., IV. b., VII., wöch. 23 St.

5.) Johann **Gnjezda**, k. k. Prof. (VIII. Rgkl.), f. b. Konsistorialrat, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Vertreter der Unterrichtsverwaltung im Schulausschusse der k. k. Fachschule für Holzindustrie, lehrte kath. Religion in I. a., I. b., I. c., II. a., II. b., III. b., IV. a., IV. b., V. sowie die Exhorten für die drei unteren Klassen, wöch. 20 St.

6.) Franz **Keller**, k. k. Prof. (VIII. Rgkl.), Kustos der Programmsammlung, Klassenvorstand der VI., lehrte Mathematik in IV. a., IV. b., VI., VII. und darst. Geometrie in VI., VII., wöch. 20 St.

7.) Anton **Laharner**, k. k. Prof. (VIII. Rgkl.), k. k. Leutnant im 9. L.-St.-B. in Riva, beedeter Dolmetsch für die ital. und franz. Sprache beim k. k. Landesgerichte, Kustos der Schülerbibliothek, Klassenvorstand der VII. a., lehrte franz. Sprache in III. b., VII. und ital. Sprache in V., VI., VII., wöch. 17 St. (Beurlaubt seit 24. April.)

8.) August **Němeček**, k. k. Prof. (VII. Rgkl.), Klassenvorstand der IV. b., lehrte franz. Sprache in III. a., IV. a., IV. b., V., VI. (seit 24. April VII.), wöch. 19 (seit 24. April 22) St. und Englisch als Freigegegenstand 2 St.

9.) Milan **Pajk**, k. k. wirkl. Lehrer, Prüfungskommissär bei der Prüfungskommission für Bewerber zum Einjährig-Freiwilligendienste mit slovenischer Prüfungssprache, Kustos der geographischen Lehrmittelsammlung, Klassenvorstand der II. b., lehrte Geographie und Geschichte in der I. c., II. a., II. b., IV. a., IV. b., wöch. 19 St.

10.) Karl **Pirc**, k. k. Prof. (VIII. Rgkl.), (beurlaubt, derzeit Direktor der Kommunal-Unterrealschule in Idria.)

11.) Karl **Schrautzer**, k. k. wirkl. Lehrer, Kustos der Lehrmittelsammlung für Physik, Klassenvorstand der III. a., lehrte Physik in III. a., III. b., IV. a., IV. b., VI., VII. und Mathematik in der III. a., wöch. 21 St.

12.) Alois **Tavčar**, k. k. Prof. (VIII. Rgkl.), Klassenvorstand der III. b., lehrte slov. Sprache in III. b., IV. b., V., VI., VII., deutsche Sprache in III. b., wöch. 17 St., und Slovenisch als Freigegegenstand im II. und III. Kurs 6 St.

13.) Josef **Wentzel**, k. k. Prof. (Phil. Doktor der Universität in Straßburg), Kustos der naturhistorischen Lehrmittelsammlung, Klassenvorstand der II. a., lehrte Naturgeschichte in I. a., I. b., II. a., II. b., V., VI., Mathematik in I. a., II. a. und Geometrie in I. a., wöch. 19 St.

14.) Karl **Werner**, k. k. wirkl. Lehrer, lehrte Freihandzeichnen in I. a., I. b., I. c., II. a., V., VI. und Schönschreiben in I. a., I. b., II. a., wöch. 24 St.

15.) Emil **Ziakowski**, k. k. Prof. (VII. Rgkl.), Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Kustos der Lehrmittel für das geom. Zeichnen, Prüfungskommissär für angehende Lokomotivführer, Dampfmaschinen- und Dampfkesselwärter, Erprobungs- und Revisionskommissär für stationäre Dampfkessel, lehrte Geometrie und geom. Zeichnen in II. a., II. b., III. a., III. b., IV. a., IV. b., Schönschreiben in II. b. und Mathematik in II. b., wöch. 18 St.

16.) Franz **Brunet**, k. k. Turnlehrer, unterrichtete das Turnen in allen Klassen, wöch. 24 St.



### Supplenten.

17.) Franz **Komatar**, Mitglied des k. k. Institutes für österreichische Geschichtsforschung in Wien, Klassenvorstand der I. b., lehrte Geographie in I. b., slov. Sprache in I. b., I. c., II. b. und deutsche Sprache in II. b., wöch. 19 St., und Slovenisch als Freigegegenstand im I. Kurs 3 St.

18.) Josef **Mazi**, Klassenvorstand der I. c., lehrte Mathematik in I. b., I. c., III. b., V., Geometrie in I. b., I. c., darst. Geometrie in V. und Schönschreiben in I. c., wöch. 20 St.

19.) Dr. Heinrich **Svoboda**, Klassenvorstand der I. a., lehrte deutsche Sprache in I. a., I. b., I. c., II. a., Geographie in I. a., wöch. 19 St.

20.) Dr. Anton **Wallner**, k. k. Leutnant in der Evidenz des L.-I.-R. Nr. 29, (im 2. Sem.) Klassenvorstand der IV. a., lehrte Geographie und Geschichte in III. a., III. b., deutsche Sprache in III. a., IV. a., wöch. 16 (seit 24. April franz. Sprache in III. b. 21) St.

### Hilfslehrer.

21.) Michael **Opeka** (Phil. und Theolog. Doktor der Gregorianischen Universität in Rom), lehrte kath. Religion in III. a., VI. und VII. sowie die Exhorten für die vier oberen Klassen, wöch. 7 (seit 24. April ital. Sprache in V., VI., VII. 16) St.

### Assistenten.

22.) Wilhelm **Fischinger**, Assistent beim Zeichenunterrichte in der I. a., I. b., I. c., II. a., V., VI. und geom. Zeichnen in II. a., IV. a., IV. b., wöch. 24 St.

23.) Johann Josef **Klein**, Assistent beim Zeichenunterrichte in II. b., III. a., III. b., IV. a., IV. b., und geom. Zeichnen in II. b., III. a., III. b., wöch. 23 St.

### Nebenlehrer.

24.) Anton **Foerster**, Domchor-Dirigent, lehrte Gesang als Freifach, wöch. 5 St.

\*

### Dienerschaft.

Schuldienner: Johann **Skubè** und Josef **Simončič**; Hausmeister: Anton **Bitenz**.

## II. Lehrverfassung.

### a) Obligate Lehrgegenstände.

Der Unterricht in den obligaten Lehrgegenständen wurde nach dem mit Ministerial-Verordnung vom 23. April 1898, Z. 10.331 (M. V. Bl. Nr. 14), kundgemachten **Normallehrplane** erteilt; nur der Lehrplan für die **französische Sprache** wurde mit dem Erlasse des k. k. Landesschulrates vom 24. Februar 1899, Z. 504, für die k. k. Staats-Oberrealschule in Laibach, den hiesigen Verhältnissen angepaßt, abweichend von dem **Normallehrplane**, dahin geändert, daß mit dem Unterrichte in der französischen Sprache erst in der dritten Klasse begonnen werde. Der ausführliche Lehrplan wurde in dem Jahresberichte für das Schuljahr 1898/99 veröffentlicht.

Das **Slovenische** wurde in dem bisherigen Stundenausmaße gelehrt.



## b) Freie Gegenstände.

1.) **Slovenische Sprache für Nicht-Slovenen.** Um Schülern, für welche das Slovenische kein obligater Gegenstand ist, Gelegenheit zu bieten, sich die Kenntnis der slovenischen Sprache anzueignen, hat das k. k. Min. f. K. u. U. mit dem Erlasse vom 19. September 1880, Z. 13.377, die Errichtung eines slovenischen Freikurses, bestehend aus 3 Jahrgängen mit je 3 Unterrichtsstunden wöchentlich, angeordnet und den Lehrplan genehmigt.

2.) **Gesang.** Dieser Unterricht wurde in 5 Stunden wöch. erteilt; hievon entfielen 2 Stunden auf den I. Kurs, je 1 Stunde auf den II. Kurs A (Knabenchor), B (Männerchor), A und B zusammen (gemischter Chor).

3.) **Stenographie.** I. Abteilung: Wortbildungs- und Wortkürzungslehre, mit Lesen und Schreibübungen verbunden, wöch. 2 St.; II. Abteilung: Satzkürzungslehre, wöch. 1 St.

4.) **Analytische Chemie.** Infolge der Verordnung des k. k. Min. f. K. u. U. vom 19. Juli 1894, Z. 1352, werden zu diesem Unterrichte Schüler der drei letzten Klassen der Oberrealschule zugelassen.

5.) **Englische Sprache.** Laut Erlasses des k. k. Min. f. K. u. U. vom 28. Oktober 1901, Z. 30.548, wurde im Schuljahre 1901/02 der Freikurs für die englische Sprache mit 2 wöchentlichen Unterrichtsstunden eröffnet.

## Stundenübersicht

nach den genehmigten Lehrplänen für die k. k. Staats-Oberrealschule in Laibach.

Lehrgegenstände	Wöchentliche Stundenzahl in der												Zu- sammen
	I. a.	I. b.	I. c.	II. a.	II. b.	III. a.	III. b.	IV. a.	IV. b.	V.	VI.	VII.	
	K l a s s e												
Religion . . . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	23
Deutsche Sprache . . .	4	4	4	4	4	4	4	4	4	3	3	4	46
Slov. Sprache (obligat)	—	4	4	—	4	—	2	—	2	3	3	3	25
Französische Sprache .	—	—	—	—	—	5	5	4	4	3	3	3	27
Italienische Sprache . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	3	9
Geographie . . . . .	3	3	3	2	2	2	2	2	2	—	—	—	21
Geschichte . . . . .	—	—	—	2	2	2	2	2	2	3	3	3	21
Mathematik . . . . .	3	3	3	3	3	3	3	3	3	5	4	5	41
Darstellende Geometrie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	2	8
Naturgeschichte . . . .	2	2	2	2	2	—	—	—	—	2	2	3	17
Physik . . . . .	—	—	—	—	—	3	3	2	2	—	4	4	18
Chemie . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	3	3	3	2	—	11
Geometrie und geometri- sches Zeichnen . . . .	1	1	1	2	2	2	2	3	3	—	—	—	17
Freihandzeichnen . . . .	4	4	4	4	4	4	4	4	4	3	2	3	44
Schönschreiben . . . .	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	5
Turnen . . . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	24
Zusammen . . . . .	22	26	26	24	28	29	31	31	33	35	36	36	357

### III. Lehrbücher,

welche mit Genehmigung des k. k. Landesschulrates vom 3. Mai 1902, Z. 1373, im Schuljahre 1902/1903 beim Unterrichte benützt werden.

Der Gebrauch anderer als der unten angegebenen Auflagen ist durchaus nicht gestattet.

In der I. Klasse: Großer Katechismus. — Veliki Katekizom. — *Willomitzer*, Deutsche Grammatik. Nur 9. Aufl. — *Neumann Fr.*, Deutsches Lesebuch für Unterrealschulen. I. Teil. Nur 4. Aufl. — *Sket*, Janežičeva slov. slovnica. Nur 8. Aufl. — *Sket*, Slov. čitanka za I. razr. I. del. Nur 2. Aufl. — *Supan*, Lehrbuch der Geographie für die österr. Mittelschulen. 10. Aufl. — *Stieler*, Schulatlas (Ausgabe für die österr.-ung. Monarchie). 72. Aufl. — *Močnik*, Arithmetik für Unterrealschulen. I. Heft. Nur 22. Aufl. — *Menger*, Geom. Formenlehre. 4. Aufl. — *Pokorny*, Tierreich. 25., 24. und 23. Aufl. — *Pokorny*, Pflanzenreich. 21., 20. und 19. Aufl.

In der II. Klasse: *Zetter*, Liturgik. 3. Aufl. — *Lesar*, Liturgika. 4. Aufl. — *Willomitzer*, Deutsche Grammatik. 7. und 8. Aufl. — *Neumann Fr.*, Deutsches Lesebuch für Unterrealschulen. II. Teil. Nur 4. Aufl. — *Sket*, Janežičeva slov. slovnica. Nur 7. Aufl. — *Sket*, Slov. čitanka za II. razr. II. del. 2. Aufl. — *Supan*, Lehrbuch der Geographie. 10. Aufl. — *Gindely*, Altertum. Nur 11. und 10. Aufl. — *Stieler*, Schulatlas. 72. Aufl. — *Putzger*, Historischer Schulatlas. 21. Aufl. — *Močnik*, Arithmetik für Unterrealschulen. II. Heft. Nur 21. Aufl. — *Menger*, Grundlehre der Geometrie. 6. Aufl. — *Pokorny*, Tierreich. 25., 24. und 23. Aufl. — *Pokorny*, Pflanzenreich. Nur 20. und 19. Aufl.

In der III. Klasse: *Fischer*, Geschichte der göttlichen Offenbarung des alten Bundes. 7. und 8. Aufl. — *Willomitzer*, Deutsche Grammatik. 7. und 8. Aufl. — *Neumann Fr.*, Deutsches Lesebuch für Unterrealschulen. III. Teil. Nur 2. Aufl. — *Sket*, Janežičeva slov. slovnica. 7. Aufl. — *Sket*, Slov. čitanka za III. razr. — *Weitzenböck*, Lehrbuch der französischen Sprache. 2 Teile. 2. Aufl. — *Richter*, Geographie. 3. und 2. Aufl. — *Gindely*, Mittelalter. Nur 11. Aufl. — *Stieler*, Schulatlas. 72. Aufl. — *Putzger*, Historischer Schulatlas. 21. Aufl. — *Močnik*, Arithmetik für Unterrealschulen. III. Heft. Nur 20. und 19. Aufl. — *Menger*, Grundlehre der Geometrie. 6. Aufl. — *Wallentin*, Grundzüge der Naturlehre für die unteren Klassen der Realschulen. 2. Aufl.

In der IV. Klasse: *Fischer*, Geschichte der göttlichen Offenbarung des neuen Bundes. 9. und 8. Aufl. — *Willomitzer*, Deutsche Grammatik. 7. und 8. Aufl. — *Neumann Fr.*, Deutsches Lesebuch für Unterrealschulen. IV. Teil. Nur 2. Aufl. — *Sket*, Janežičeva slov. slovnica. 7. Aufl. — *Sket*, Slov. čitanka za IV. razr. — *Weitzenböck*, Lehrbuch der französischen Sprache. 2 Teile. — *Richter*, Geographie. 3. und 2. Aufl. — *Mayer*, Vaterlandskunde. 5. und 4. Aufl. — *Gindely*, Neuzeit. Nur 10. Aufl. — *Stieler*, Schulatlas. — *Putzger*, Historischer Schulatlas. — *Gajdeczka*, Arithmetik und Algebra für die oberen Klassen der Mittelschulen. 4. und 3. Aufl. — *Gajdeczka*, Übungsbuch der Arithmetik und Algebra für die oberen Klassen der Mittelschulen. Nur 4. Aufl. — *Menger*, Grundlehre der Geometrie. 6. Aufl. — *Wallentin*, Grundzüge der Naturlehre wie in der III. Kl. — *Hemmelmayr* und *Brunner*, Lehrbuch der Chemie und Mineralogie.

In der V. Klasse: *Fischer*, Kirchengeschichte. 7. Aufl. — *Jauker* und *Noë*, Deutsches Lesebuch für die oberen Klassen der Realschulen. I. Teil. 4. und 3. Aufl. — *Sket*, Janežičeva slov. slovnica. 7. Aufl. — *Sket*, Berilo za V. in VI. razr. 2. Aufl. —

*Novakovič*, Kosovo. — *Weitzenböck*, Lehrbuch der französischen Sprache. 2 Teile. — *Marchel*, Italienische Grammatik. Nur 2. Aufl. — *Richter*, Geographie. 2. und 1. Aufl. — *Mayer*, Lehrbuch der allgemeinen Geschichte für die oberen Klassen der Realschulen. I. Teil: Altertum. 4. und 3. Aufl. — *Stieler*, Schulatlas. — *Putzger*, Historischer Schulatlas. — *Gajdeczka*, Lehr- und Übungsbuch in der Arithmetik wie in der IV. Kl. — *Hočvar*, Lehrbuch der Geometrie für die oberen Klassen der Realschulen. — *Hočvar*, Geom. Übungsaufgaben für die oberen Klassen der Realschulen. — *Streißler*, Darstellende Geometrie. Nur 3. Aufl. — *Heller*, Aufgabensammlung aus darst. Geometrie. I. Teil. — *Wrtschko*, Vorschule der Botanik. 7. und 6. Aufl. — *Hemmelmayer*, Lehrbuch der anorgan. Chemie.

In der VI. Klasse. *Wappler*, Kath. Religionslehre für höhere Lehranstalten. 8. Aufl. — *Jauker* und *Noč*, Deutsches Lesebuch. II. Teil. 5. Aufl. — *Jauker* und *Noč*, Mittelhochdeutsches Lesebuch für Oberrealschulen. 3. Aufl. — *Lessing*, Nathan der Weise. — *Shakespeare*, Hamlet (Schulausgabe). — *Sket*, Janežičeva slov. slovnica. 7. Aufl. — *Shet*, Berilo za V. in VI. razr. — *Sket*, Slov. čitanka za VII. in VIII. razr. — *Bechtel*, Franz. Chrestomathie. 4. Aufl. — *Plötz*, Schulgrammatik der französischen Sprache. 33. Aufl. Ausgabe für Österreich. — *Marchel*, Italienische Grammatik. Nur 2. Aufl. — *Marchel*, Letture italiane. — *Richter*, Geographie. 2. und 1. Aufl. — *Mayer*, Lehrbuch der allgemeinen Geschichte für die oberen Klassen der Realschulen. II. Teil: Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges. 3. und 2. Aufl. — *Stieler*, Schulatlas. — *Putzger*, Historischer Schulatlas. — *Gajdeczka*, Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik wie in der IV. Kl. — *Hočvar*, Geometrie und Übungsaufgaben wie in der V. Kl. — *Streißler*, Darstellende Geometrie. Nur 3. Aufl. — *Heller*, Aufgabensammlung. II. Teil. — *Woldrich*, Zoologie. Nur 8. Aufl. — *Wallentin*, Lehrbuch der Physik für Oberklassen. Ausgabe für Realschulen. 9. Aufl. — *Hemmelmayer*, Lehrbuch der organ. Chemie. Nur 5. und 6. Aufl.

In der VII. Klasse: *Wappler*, Religionslehre wie in der VI. Kl. — *Jauker* und *Noč*, Deutsches Lesebuch. II. Teil. 5. Aufl. — *Goethe*, Hermann und Dorothea. — *Lessing*, Laokoon. — *Schiller*, Jungfrau von Orleans. — *Goethe*, Iphigenie auf Tauris. — *Goethe*, Faust. I. Teil (Schulausgabe). — *Sket*, Slov. čitanka za VII. in VIII. razr. — *Bechtel*, Französische Chrestomathie. 4. Aufl. — *Plötz*, Schulgrammatik der franz. Sprache. 32. Aufl. Ausgabe für Österreich. — *Marchel*, Italienische Grammatik. — *Marchel*, Letture italiane. — *Richter*, Geographie. 2. Aufl. — *Hannak*, Österr. Vaterlandskunde für die oberen Klassen. Nur 12. und 11. Aufl. — *Mayer*, Lehrbuch der allgemeinen Geschichte für die oberen Klassen der Realschulen. III. Teil: Die Neuzeit. Nur 9. Aufl. — *Stieler*, Schulatlas. — *Putzger*, Historischer Schulatlas. — *Gajdeczka*, Lehr- und Übungsbuch wie in der IV. Kl. — *Hočvar*, Geometrie und Übungsbuch wie in der V. Kl. — *Streißler*, Darstellende Geometrie. Nur 3. Aufl. — *Heller*, Aufgabensammlung. III. Teil. — *Hochstetter* und *Bisching*, Mineralogie und Geologie. Nur 15. und 13. Aufl. — *Wallentin*, Physik wie in der VI. Kl.

Für nicht obligate Lehrfächer: *Lendovšek*, Slov. Elementarbuch für deutsche Mittelschulen und Lehrer-Bildungsanstalten. (Für den I. und II. Kurs.) — *Lendovšek-Stritof*, Slovenisches Lesebuch für Deutsche an Mittelschulen und Lehrer-Bildungsanstalten, hiezu ein slov.-deutsches Wörterbuch. (Für den III. Kurs.) — *Scheller*, Lehr- und Lesebuch der Gabelsbergerschen Stenographie. 8. Aufl. — *Nader* und *Würgner*, Elementarbuch der englischen Sprache. I. Teil. 5. Aufl.: School for scandal, Lustspiel von Sheridan. — *Marchel*, Italienische Grammatik. 2. Aufl.

## IV. Haus- und Schulaufgaben

zur schriftlichen Bearbeitung gegeben im Verlaufe des Schuljahres 1901/1902.

### In deutscher Sprache.

#### V. Klasse.

1.) Die Freundschaft. — 2.) Salz und Zucker. — 3.) Ein kleines Abenteuer. (Selbsterlebtes.) — 4.) Eine heimische Sage. — 5.) Die Rüstung eines homerischen Kriegers. (Nach Homer.) — 6.) Beim Scheine der Kerze. — 7.) Unsere Straßenbahn. — 8.) Auf dem Marktplatze von Samos. (Nach dem Gedichte: 'Der Ring des Polykrates.') — 9.) Auf dem Schulhofe. — 10.) Eine Fabel. — 11.) Der Neiding. (Charakterbild.) — 12.) Weises Maß. (Ode von Horaz.)

#### VI. Klasse.

1.) Das christlich-germanische Wesen in der Kunst des siebenten und achten Jahrhunderts. — 2.) Karl der Große und Otto der Große als römische Kaiser. — 3.) An der Erhabenheit der Natur erbaut sich die Größe des Menschen. — 4.) Der Kern der Nibelungensage. — 5.) Ein mittelalterliches Jagdbild. — 6.) Die Haut des menschlichen Körpers und die Wichtigkeit ihrer Pflege. — 7.) Die Zaubermittel der mittelalterlichen Romantik. — 8.) Minnedienst und Minnesang. — 9.) Die Temperamente in der Schule. — 10.) Das Wasser und seine Bewohner. — 11.) Bilder und Gestalten aus Klopstocks Dichtungen. — 12.) König Philipp II. von Spanien und seine hervorragenden Zeitgenossen.

#### VII. Klasse.

1.) Die Bedingungen der Vorherrschaft Frankreichs im siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert. — 2.) Die Laokoongruppe. (Beschreibung.) — 3.) Die Exposition in Goethes 'Götz von Berlichingen'. — 4.) Die Mineralien und ihr Verhalten zum Lichte. — 5.) Mignon. — 6.) Die erste französische Staatsumwälzung in Ursachen und Wirkungen. — 7.) Die Freundespaare in Goethes Dichtungen. — 8.) Der Glockenguß und die Schilderung Schillers im Lied von der Glocke. — 9.) Demetrius (ein Fragment) von Schiller. — 10.) Friedensfeier. (Eine Festrede.) — 11.) Erlaubt ist was gefällt. (Goethes 'Tasso', 2. Akt, 1. Auftritt.) — 12.) Der dauernde Wert der deutschen Klassiker. (Reifeprüfungsarbeit.)

#### Freie Vorträge.

1.) Über Äronautik und ihre Geschichte. (Walter Benedikt.) — 2.) Der Handel in alter und neuer Zeit. (Franz Besek.) — 3.) Leonardo da Vinci. (Josef Boncelj.) — 4.) Georg Stephenson. (Bogumil Brinšek.) — 5.) Über das Moderne in der deutschen Kunst. (Josef Höllrigl.) — 6.) Die Ideale der Wissenschaft. (Ludwig Jager.) — 7.) Die Macht der Schule. (Josef Kaučič.) — 8.) Verdi und Wagner. (M. Kurent.) — 9.) Grundzüge des Darwinismus. (Fritz Linhart.) — 10.) Über Charakterbildung. (Viktor Plehan.) — 11.) Über Unterseeboote. (Eugen Sajovic.) — 12.) Krieg und Frieden. (Ernst Stöcklinger.) — 13.) Über Lichtbildkunst. (Edwin Weiseitl.) — 14.) Schillerfeier, warum? (Hugo Widmayer.) — 15.) Der Untergang des römischen Aquileja. (Barth. Zupančič.)

## In slovenischer Sprache.

## V. Klasse.

- 1.) Zdrava duša v zdravem telesu. — 2.) Gozd v jeseni. — 3.) Vile pogor-kinje, njih lastnosti in bivališče. — 4.) Ni vse zlato, kar se sveti. (Razprava.) — 5.) V ljubem domačem krogu. — 6.) Značilna svojstva balade «Mlada Zora». — 7.) Zakaj opeva slovenska narodna pesen kralja Matjaža? — 8.) Prvi spomladanski dan. — 9.) Kraljeviča Marka vrline. — 10.) Tatarski naval. (Po «Jaroslavu».) — 11.) Delo — človeku največja dobrota.

## VI. Klasse.

- 1.) Pozdravi Bog te, belo mesto; — nad tabo sivi, stari grad! — 2. a) Sadna drevesa človeku v korist in veselje. b) Označba poglavarja igralske družbe v Zalesju. — 3.) Žival je zvesta spremljevalka človekova. — 4.) Sneg človeka razveseljuje in mu koristi. — 5.) Pozdrav Njega Veličanstvu cesarju. (V obliki govora.) — 6.) O posebni dovršenosti Prešernovega soneta «Popotnik pride v Afrike puščavo». — 7.) Vsaka ptica rada tja leti, kjer se je izvalila. — 8.) Če golob med orle zajde, gotovo smrt najde. (Povest.) — 9.) Ogenj in voda dobro služita, slabo gospodarita. (Razprava.) — 10.) V čem se razlikuje «Lepa Vida» v usodnem trenutku v drami od one v romanu? — 11.) Ljubezen do domovine rodi junaške čine.

## VII. Klasse.

- 1.) Električna in nje uporaba v prometu. — 2.) Slovstvena doba protestantska in katoliška. (Vzporedba.) — 3.) Les v človeškem gospodarstvu. — 4.) Ima li Marko Pohlin zasluge za slovensko slovstvo? — 5.) Ob letnem mejniku. (Govor součencem na Silvestrov večer.) — 6.) Kar vredno po pravici je zavida, — na zadovoljnost se edino zida. — 7.) Novodobna luč. — 8.) Prešeren in Slomšek. (Vzporedba.) — 9.) «Človek samo enkrat živi,» pravi modrijan, pravi pa tudi nespametnik. — 10.) Dalje nego v kipih in slikah živi spomin vrlih mož v plemeniti pesni. — 11.) Zrelostna preizkušnja: Moč neizmerna je sklep. Koseski.

## Vaje v prostem govoru:

- 1.) *Jernej Zupančič*: Jaroslav, spev v kraljedvorskem rokopisu, in srbske narodne pesni o boju na Kosovem. (Primeri.) — 2.) *Viktor Plehan*: Jan Kollar. — 3.) *Milan Kurent*: Najnovejši slovenski pisatelji.

## V. Unterstützung der Schüler.

## a) Stipendien.

Post-Nr.	Name des Stiftlings	Klasse	Name der Stiftung	Verleihungs-Dekret	Betrag in Kronen	Anmerkung
1	Jagritsch Ernst	I. a.	Kaiser Franz Josef	Krain. Spark. 13. I. 02, Z. 3079	100—	
2	Finzgar Franz	I. b.	Dr. Josef Stroy 1. Pl.	K. k. Land.-Reg. 25. I. 02, Z. 1653	238—	
3	Halleger Albin	II. a.	Kaiser Franz Josef	Krain. Spark. 26. XI. 00, Z. 3333	100—	
4	Jeločnik Johann	II. b.	Kaiser Franz Josef	Stadtm. Laibach 5. I. 01, Z. 252	100—	
			Josef Mayerhold 2. Pl.	K. k. Land.-Reg. 1. VII. 01, Z. 10.543	43—	
5	Koprivec Franz	II. b.	Josef Mayerhold 1. Pl.	K. k. Land.-Reg. 1. VII. 01, Z. 10.543	43—	
6	Kotlovsek Franz	II. b.	Kaiser Franz Josef	Stadtm. Laibach 5. I. 01, Z. 252	100—	
7	Rumpel August	II. b.	Lorenz Lakner 2. Pl.	K. k. Land.-Reg. 25. III. 02, Z. 129	87.72	
8	Šarabon Franz	II. b.	Jakob v. Schellenburg 1. Pl.	K. k. Land.-Reg. 26. VI. 01, Z. 10.076	105—	
			Kaiser Franz Josef	Stadtm. Laibach 5. I. 01, Z. 252	100—	
9	Drassal Heinrich	III. a.	Gefälls-Strafgelder-Überschüsse	K. k. Fin.-Min. 9 IX. 97, Z. 38 800	200—	
10	Schulz Eduard	III. a.	Kaiser Franz Josef	Krain. Spark. 14. XI. 99, Z. 3263	100—	
11	Šiskar Alexander	III. a.	Kaiser Franz Josef	Krain. Spark. 26. XI. 00, Z. 3333	100—	
12	Kralj Rudolf	III. b.	Johann Georg Kuntschütz	K. k. Statthalt. Wien 21. II. 02, Z. 15.635	240—	
13	Klemenc Alfons	IV. a.	Kaiser Franz Josef	Krain. Spark. 26. XI. 00, Z. 3333	100—	
14	Uhl Reinhold	IV. a.	Kaiser Franz Josef	Krain. Spark. 23. XI. 98, Z. 4550	100—	
			Musikfonds-Stiftung 5. Pl.	K. k. Land.-Reg. 8. VI. 01, Z. 8992	112—	
15	Mislej Heinrich	IV. b.	Joh. Kalister 4. Pl.	K. k. Land.-Reg. 31. III. 02, Z. 133	496—	
16	Zupančič Franz	IV. b.	Kaiser Franz Josef	Krain. Spark. 14. XI. 99, Z. 3263	100—	
17	Forstner Edl. v. Billau Eduard	V.	Anton Kos	K. k. Land.-Reg. 26. I. 96, Z. 1242	124—	
18	Harbich Adolf	V.	Kaiser Franz Josef	Krain. Spark. 15. XII. 00, Z. 4129	100—	
					Fürtrag . .	2788.72

Post-Nr.	Name des Stiftlings	Klasse	Name der Stiftung	Verleihungs-Dekret	Betrag in Kronen	Anmerkung
				Übertrag . .	2788 72	
19	Lander Karl	V.	Kaiser Franz Josef	Krain, Spark. 19. II. 98, Z. 3982	100 —	
20	Thaler Anton	V.	Kaiser Franz Josef	Stadtm Laibach 24. III. 02, Z. 10 938	100—	
			Johann Thaler v. Neuthal	K. k. Land.-Reg. 3. II. 01, Z. 81	60—	
21	Udermann Andreas	V.	Balthasar Mugerle	K. k. Land.-Reg. 29. XII. 99, Z. 18.966	170 —	
22	Betetto Julius	VI.	Barbara Katzianer 2. Pl.	K. k. Land.-Reg. 23. I. 02, Z. 132	138 28	
23	Lugek Rudolf	VI.	Kaiser Franz Josef	Krain, Spark. 19. II. 98, Z. 3982	100—	
24	Štrenar Josef	VI.	Johann Kallister 5. Pl.	K. k. Land.-Reg. 12. II. 02, Z. 297	502—	
25	Linhart Friedrich	VII.	Kaiser Franz Josef	Krain, Spark. 26. XI. 96, Z. 3904	100—	
			Musikfonds-Stiftung 4. Pl.	K. k. Land.-Reg. 13. I. 99, Z. 18.697	112—	
26	Treo Emil	VII.	Georg Thomas Rumpfer 1. und 2. Pl.	K. k. Land.-Reg. 17. VI. 96, Z. 8694	120—	
				Summe . .	4291.—	

## b) Lokales Unterstützungswesen.

### Unterstützungsverein.

Dieser Verein hat die Unterstützung dürftiger, gesitteter und fleißiger Realschüler durch Beischaffung von Schulbüchern, Zeichenrequisiten, Kleidungsstücken, Aushilfen in Krankheitsfällen u. s. w. zum Zwecke.

Seine Wirksamkeit ist aus dem nachstehenden, der Generalversammlung vom 15. Februar 1902 für das Jahr 1901 vorgelegten Jahresabschlusse zu ersehen.

Nr.	Einnahmen	K	h
1	Kassarest vom Jahre 1900 . . . . .	10	20
2	Geschenk der krain Sparkasse. . . . .	400	—
3	» des krain. Landesausschusses . . . . .	100	—
4	Mitglieder-Beiträge . . . . .	283	—
5	Coupon-Erlös und Interessen . . . . .	130	40
6	Kleine Geschenke . . . . .	29	92
	Summe . .	953	52

Nr.	A u s g a b e n	K	h
1	Für Schulbücher und Einbände . . . . .	327	36
2	» Schreib- und Zeichenrequisiten . . . . .	211	25
3	» Kleidungsstücke . . . . .	266	24
4	An Geldunterstützungen . . . . .	23	60
5	Für Einkassieren der Mitgliederbeiträge. . . . .	10	—
6	» Speisemarken . . . . .	88	80
7	Kleine Auslagen . . . . .	5	35
8	Kassarest . . . . .	20	92
Summe . .		953	52

#### Vereinsvermögen.

10 Fünftel-Lose vom 1860er Anlehen à 200 K, und zwar:

1.)	Serien-Nr.	656,	Gew.-Nr.	15,	Abt.-Zahl	II,
2.)	»	1972,	»	7,	»	IV,
3.)	»	2420,	»	12,	»	V,
4.)	»	4356,	»	5,	»	IV,
5.)	»	12108,	»	13,	»	V,
6.)	»	15436,	»	4,	»	V,
7.)	»	17944,	»	14,	»	I,
8.)	»	17944,	»	14,	»	III,
9.)	»	18288,	»	8,	»	V,
10.)	»	18452,	»	11,	»	III,

2 Staatsschuldverschreibungen, und zwar:

- 1.) Nr. 81409 vom 1. Mai 1892 über 400 K mit Mai- und November-Coup.,
- 2.) » 17062 vom 1. August 1892 über 800 K mit Februar- und August-Coup., Sparkassebuch Nr. 207.705 der krain. Sparkassa über 20 K; im ganzen 3200 K Nennwert in Obligationen und 25.48 K bar. Sowohl die Obligationen als auch das Sparkassebuch sind vinkuliert.

#### Verzeichnis der P. T. Mitglieder des Unterstützungsvereines.

Die mit \* bezeichneten Mitglieder sind gründende.

Herr Acceto Jakob, Maurermeister.

- » Kamillo Graf von Aichelburg, k. u. k. Rittmeister a. D.
- » Aichhorn, städt. Lehrer in Wien.

Der löbl. Aushilfskassenverein.

Herr Baumgartner Johann, Fabriksbesitzer.

Frau Bernard Sophie, Geschäftsinhaberin.

Herr Belar Albin, k. k. Oberrealschulprofessor.

- » Dr. Binder J. J., k. k. Oberrealschulprofessor.
- » Bolf Johann, Handelsmann in Delnice, Kroatien.
- » Boncelj Josef, Handelsmann in Eisern.
- » Brunet Franz, k. k. Turnlehrer.
- » Baron August Bucovich, k. u. k. Korvetten-Kapitän a. D. in Pola.
- » Dekleva Max, Besitzer in Britof-Vrem bei Divača.
- » Dojmi, Ritter v. Delupis in Lissa.
- » Englisch Oskar, Ingenieur, Bauoberkommissär und Bahnerhaltungs-Sektionsvorstand der k. k. österr. Staatsbahnen, n. a. k. k. Hauptmann in Laibach.

\*Se. Exzellenz Freiherr Konrad Eybesfeld, Minister a. D.

Herr Fischer Otto, Buchhändler.

- » Franke Johann, kais. Rat, Oberrealschulprofessor.
- » Geinsperger Simon, Gutsbesitzer, Gut Schmelzhofen bei Wolfsberg in Kärnten.
- » J. Giontini, Buchhändler.

\*Frau Gnesda-Prossinagg Josefine.



- Herr Gnjezda Johann, k. k. Oberrealschulprofessor, Konsistorialrat, Besitzer des gold. Verdienstkreuzes mit der Krone.
- » Goeken Julius, Schuhfabrikant in Neumarktl.
  - » Hamann C. J., Kaufmann.
- \* » Ludwig Graf Hoyos, Rittmeister.
- » Hauffen Josef, k. k. Landesgerichtsrat.
  - » Isatitsch Franz, k. k. Oberlandesgerichts-Hilfsämterdirektor.
  - » Janesch Johann, Fabriksbesitzer.
- \* » Jelovšek Gabriel, Kaufmann in Oberlaibach.
- » Dr. Junowicz Rudolf, k. k. Oberrealschuldirektor.
  - » Kagnus Josef, Sparkasse-Kassier i. R.
- » Kantz Viktor, Hausbesitzer in Gleinitz.
- \* » Kanz Julius, Fabrikant in Laibach.
- » Kappus v. Pichelstein Adolf, Realitätenbesitzer in Steinbüchel.
- Frau Kastner Jakobine, Handelsmannswitwe.
- Herr Keller Franz, k. k. Oberrealschulprofessor.
- » Klein Johann Josef, Assistent an der k. k. Oberrealschule.
- Firma Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.
- Herr Kovač Bartholomäus, Grundbesitzer in Pakel.
- » Kramer Johann, Kaufmann in Trifail.
- Frau Krenner Emilie, Private.
- Herr Laharner Anton, k. k. Oberrealschulprofessor.
- » Legat Johann, Gastwirt und Besitzer in Lees.
  - » Levec Franz, k. k. Direktor der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt.
  - » Lorber Josef, Fabriks-Direktor in Spittal a. d. D.
- Frau Luckmann Adele.
- Herr Luckmann Josef, Handelsmann, Sparkasse-Präsident.
- » Luckmann Karl, Direktor der Krain Industrie-Gesellschaft, Ritt. des Franz Josef-Ordens.
  - » Luckmann Theodor, Realitätenbesitzer.
  - » Mahr Arthur, Inhaber und Direktor der Handels-Lehranstalt, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.
  - » Malitsch Alexander, Privatier.
- \* » Mally Karl B., Fabrikant in Neumarktl.
- » Maurer Heinrich, Handelsmann.
  - » Mikusch Lorenz, Handelsmann.
  - » Mühleisen Arthur, Handelsmann.
  - » Naglas Viktor, Möbelfabrikant.
  - » Nagy Stephan, Kaufmann.
  - » Němeček August, k. k. Oberrealschulprofessor.
- \* » Ogorelec Johann, Handelsmann.
- » Orožen Franz, k. k. Professor an der Lehrer-Bildungsanstalt.
  - » Pajk Milan, k. k. Oberrealschulprofessor.
  - » Dr. Papež Franz, Advokat.
  - » Pehani Ignaz, Fabriks-Direktor in Werfen bei Salzburg.
  - » Petech Karl, Dampfmühlenbesitzer und Weinhändler in Gimino.
  - » Pire Gustav, Direktor der Landwirtschafts-Gesellschaft.
  - » Pire Karl, Direktor der Kommunal-Unterrealschule in Idria.
  - » Pirker Heinrich, k. k. Oberrealschulprofessor i. R.
  - » Pleiweiß Josef, Fabriksbesitzer.
  - » Pollak Ludwig, Lederfabrikant in Neumarktl.
  - » Prandi de Umhort Jakob, Großgrundbesitzer in Cassegliano.
  - » Proft Klemens, k. k. Gymnasialdirektor in Cilli.
  - » Ravenegg Emil, Gutsbesitzer in Weixelburg.
- \* » Rieger Simon, Direktor in Neumarktl.
- » Rutar Simon, k. k. Gymnasialprofessor.
- Frau Sajovic Seraphine, Private.
- Herr Samassa Albert, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, k. u. k. Hof-Glockengießer.
- » Dr. Schaffer Adolf, Privatier, Landtagsabgeordneter, Mitglied des krainischen Landesausschusses, Mitglied des k. k. Landesschulrates.
- Frau Schuster Marie, Kaufmannswitwe.
- Herr Simonetti Ferdinand, Hausbesitzer und Juwelier.
- Frau Skaberne Adele, Kaufmannswitwe.

\*Die löbl. krainische Sparkasse.

Die löbl. priv. Spinnfabriks-Gesellschaft.

\*Se. Exz. Dr. v. Stremayr, zweiter Präsident des Obersten Gerichts- und Kassationshofes.

Herr Szantner Franz, Schuhwarenfabrikant.

» Tavčar Alois, k. k. Oberrealschulprofessor.

» Dr. Tavčar Ivan, Advokat.

Firma Tönnies Gustav.

\* » Treo Wilhelm, Baumeister und Architekt.

» Treun Matthäus, Privatier.

\* » Valenčič Ivan, Gutsbesitzer, Dornegg.

» Regierungsrat Dr. Valenta Alois, Edler v. Marchthurn, k. k. Professor und Direktor der Landes-Wohltätigkeitsanstalten i. R.

\* » Velkaverh Johann, k. u. k. Oberleutnant i. R. und Hausbesitzer.

» Vesel Josef, Professor an der k. k. kunstgewerblichen Fachschule.

» Vovk Franz, Privatier.

\* » Dr. Waldherr Josef, Institutsvorsteher.

» Wentzel Josef, k. k. Oberrealschulprofessor.

» Widmayer Ludwig, Tischler und Hausbesitzer.

» Witt Jakob, Inhaber eines Herren-Modegeschäftes.

» Zeschko Albert, Handelsmann.

» Zeschko Valentin, Privatier.

» Ziakowski Emil, k. k. Oberrealschulprofessor.

Der löbl. Verein der krain. Sparkasse hat in der am 3. April 1902 abgehaltenen Generalversammlung zur Unterstützung dürftiger Realschüler den Betrag von 400 K bewilligt. — Der hohe Landtag hat in der Sitzung vom 17. Juli 1901 dem Unterstützungsvereine für dürftige Realschüler für das Jahr 1901 den Betrag von 100 K angewiesen. — Frau Klara Cadmus aus Parenzo in Istrien hat 10 K für einen armen Schüler gespendet. Diese Spende wurde dem Schüler der II. b. Kl. Prinz Josef übergeben.

Der Vereinsausschuß besteht aus folgenden Mitgliedern: Schulrat Dr. Rudolf Junowicz, k. k. Oberrealschuldirektor, Obmann; August Nömeček, k. k. Oberrealschulprofessor, Obmann-Stellvertreter; Emil Ziakowski, k. k. Oberrealschulprofessor, Vereinskassier; Milan Pajk, k. k. Oberrealschulprofessor, Vereinssekretär; kais. Rat Johann Franke, k. k. Oberrealschulprofessor; Johann Gnjezda, k. k. Oberrealschulprofessor; Anton Laharner, k. k. Oberrealschulprofessor.

Der Verein spricht im Namen der unterstützten Schüler allen Wohltätern den verbindlichsten Dank aus und erlaubt sich, den Verein allen edlen Jugendfreunden bestens zu empfehlen.

## VI. Vermehrung der Lehrmittelsammlungen.

### 1. Bibliothek.

#### a) Lehrerbibliothek.

**Neue Anschaffungen:** Die Österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild. (Forts.) — Verordnungsblatt für den Dienstbereich des Ministeriums für Kultus und Unterricht, 1901. — Zeitschrift für das Realschulwesen, 1901. — Österreichische Mittelschule, 1901. — Literaturblatt für germanische und romanische Philologie, 1901. — *Jagič*, Archiv für slavische Philologie, 1901. — Mitteilungen des Musealvereines für Krain und Izvestja muzejskega društva za Kranjsko, 1901. — *Petermann*, Geographische Mitteilungen, 1901. — *Petermann*, Ergänzungshefte. (Forts.) — *Westermann*, Illustrierte Monatshefte, 1901/02. — Ljubljanski Zvon, 1901. — *Zacher*, Zeitschrift für deutsche Philologie, 1901/02. — *Argo*, Zeitschrift für krain. Landeskunde, 1901/02. — Österreichisch-ungarische Revue, 1901/02. —

Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehung und Schulgeschichte, 1901/02. — Österreichische Blätter für Stenographie, 1901. — Letopis sl. mat., 1901. — Zbornik, III. — *Tille*, Deutsche Geschichtsblätter. 2. u. 3. Jahrg. — *Belar*, Die Erdbebenwarte, 1901/02. — *Grefe*, Alt-Krain. Liefg. 7 bis 9. — *Grefe*, Alt-Österreich. Liefg. 37 bis 42. — *Fries* und *Menge*, Lehrproben und Jahrgänge aus der Praxis der Gymnasien und Realschulen. Halle 1901/02. — Slovenska zemlja. IV. del. *Orožen*, Vojvodina Kranjska. Ljubljana 1901. — *Knackfuß*, Künstlermonographien. Liefg. 44 bis 58. — *D. Sanders*, Fremdwörterbuch. Leipzig 1891. — *R. E. Pascal*, Repertorium der höheren Mathematik (1. Teil: Analysis). Leipzig 1900. — *Dr. E. Netto*, Substitutionstheorien. Leipzig 1892. — *D. Sanders*, Handwörterbuch der deutschen Sprache. Leipzig 1893. — *Dr. A. Matthias*, Praktische Pädagogik. München 1895. — *Dr. E. Suez*, Das Antlitz der Erde. 3. Bd. Wien 1901. — *Leop. v. Ranke*, Weltgeschichte. Leipzig 1896. — *Dr. Frz. Martin Mayer*, Geschichte Österreichs. 2. Aufl. 2 Bde. Wien 1901. — *Roscoe-Schorlemer*, Lehrbuch der Chemie. 8. und 9. Bd. Braunschweig 1901. — *Rigutini-Bulle*, Deutsch-italienisches Wörterbuch. 2. Bd. Leipzig 1900. — *Feodor Hoppe*, Bilder aus der Mythologie und Geschichte der Griechen und Römer. Wien 1896. (30 Tafeln in Lichtdruck.) — *J. Vonderlin*, Lehrbuch des Projektionszeichnens. — *Brožík*, «Tu felix Austria nube», Ölfarbendruck in Rahmen. — Der Festzug der Panathenäen (verkleinerte Kopie in Gips), unter Glas und Rahmen. — *Gottfried Keller*, Gesammelte Werke. Berlin 1889. 10 Bde. — *Georg Ebers*, Der Kaiser, Roman. Stuttgart 1881. — *Dr. Alb. Bielschowsky*, Goethe, sein Leben und seine Werke. München 1902. — *Dr. G. Brunn*, Geschichte der griechischen Künste. 2. Aufl. Stuttgart 1889. — *Dr. J. Minor*, Neuhochdeutsche Metrik. 2. Aufl. Straßburg 1902. — *O. Dziobek*, Lehrbuch der analytischen Geometrie. 2 Bde. Braunschweig 1901/02. — *Dr. Franz Tetzner*, Die Slaven in Deutschland. Braunschweig 1902. — *Viktor Helm*, Kulturpflanzen und Haustiere in ihrem Übergang aus Asien nach Griechenland, Italien und in das übrige Europa. 7. Aufl. Berlin 1902.

**Geschenke:** *Vom krainischen Landesausschusse:* Die Verhandlungen des krainischen Landtages. 42. Bd. 1901. — Von Frau *Alma Lašič*, Postmeisterin in Laibach: *H. W. Hackländer*, Gesammelte Werke. 48 Bde. Stuttgart 1866. — Von Herrn *Franz Wieser*, Stationschef in Aßling: Sammlung der besten Reisebeschreibungen. Troppau bei Fraßler 1785. 26 Bde.

*Gegenwärtiger Stand der Lehrerbibliothek:* 3052 Bände, 756 Hefte, 33 Blätter, 2 Bilder in Rahmen.

### b) Schülerbibliothek.

**Neue Anschaffungen:** *Braunstein*, Schützt die Tiere! Wien 1901. — *Schoene*, Mythen und Sagen. Leipzig, 11. Aufl. — *Holzabek*, Deutsche Metrik und Poetik. — Der gute Kamerad. 14. Bd. — *Féval*, Die Erbin von Nevers. 2 Bde. Freiburg 1897. — *Kipling*, Im Dschungel. Freiburg 1898. — *Eggert*, Der Zauberer im Sululande. Freiburg 1898. — *Kurt Abel-Musgrave*, Der Hexenmeister. Freiburg 1900. — *Storm*, Der Schimmelreiter (Bibliothek Gabelsberger, Bd. 23). Die Söhne des Senators (Bibl. Gab., Bd. 24). Angelika (Bibl. Gab., Bd. 25). Im Brauerhause (Bibl. Gab., Bd. 26). — *Graber*, Die Insekten. II. Teil. 1. und 2. Hälfte. München 1877 und 1879. — *Agnes Giberne*, Unter den Sternen. Berlin 1897. Sonne, Mond und Sterne. Berlin 1902. Strahlende Sonnen. Berlin 1896. Grundfesten der Erde. Berlin 1902. Das Luftmeer. Berlin 1896. — *Becker*, Auf der Wildbahn. Berlin. — *Wörishoffer*, Gerettet aus Sibirien. Leipzig 1901. — *Schmeiding*, Matière Grammaticale. Dresden und Leipzig 1902. — Weltpanorama. —

Dom in Svet, letnik 1899, 1900 in 1901. — *Jurčić*, Zbrani spisi, zv. 2. do 11. — *Prešeren*, Poezije. Uredil Pintar. Laibach 1901. — *Zupančič*, Časa opojnosti. Laibach 1899. — *Kette*, Poezije. Laibach 1900. — *Kersnik*, Zbrani spisi, zvezek prvi in drugi. Laibach 1901. — *Čankar*, Za narodov blagor. Laibach 1901. Jakob Ruda. Laibach 1900. — *Veseli*, Psalmi. Laibach 1892. — *Resman*, Moja deca. Cilli 1901. — Danica za 1902. Agram 1901. — *Horvat*, Ribe i ribogojstvo. Agram 1901. — *Lepušič*, Zločin i pravda božja. Agram 1901. — *Kosmak*, Slike iz svakdanjega života. Agram 1901. — *Cehov*, Momenti. Laibach 1901. — *Zupančič*, Pisanice. Laibach 1900. — *Brinar*, Medvedji lov. Čukova gostija (Mladinska knjižnica, I. zvezek). Laibach 1900. — *Trošt*, Na rakovo nogo (Mladinska knjižnica, II. zvezek). Laibach 1900. — *Vrabi*, Čujte nas. Laibach 1901. — *Dimnik*, Avstrijski junaki. Laibach 1900. — *Vošnjak*, Zbrani dramatični in pripovedni spisi, II. zvezek. Cilli 1893. — *Fr. D.*, Pegam in Lambergar. Laibach 1891. — Zabavna knjižnica, XII. in XIII. zvezek. Laibach 1900 und 1901. — *Glaser*, Zgodovina slov. slovstva, IV. del., III. zvezek. Laibach 1900. — Zbirka zabavnih in poučnih spisov, VII. in VIII. zvezek. Laibach 1900 und 1901. — *Štrekelj*, Slov. narodne pesmi, V. in VI. snopič. Laibach 1900 und 1901. — *Pintar*, Zbornik zvanstvenih in poučnih spisov, III. zvezek. Laibach 1901.

*Gegenwärtiger Stand der Schülerbibliothek*: 2675 Bände und 490 Hefte. — Der Verwalter der Schülerbibliothek wurde bei Anlegung der bezüglichen Kataloge und beim Ausleihen der Bücher an die Schüler von dem Schüler der VII. Klasse Josef Boncelj und von dem Schüler der VI. Klasse Felix Celestina unterstützt.

## 2. Die geographisch-historische Lehrmittelsammlung.

Die geographisch-historische Lehrmittelsammlung erhielt im Jahre 1901/02 folgenden Zuwachs an Lehrmitteln und Lehrbehelfen:

a) Durch **Ankauf**: Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines. Jahrg. 1901. — Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines. Jahrg. 1901. — Mitteilungen der k. k. Geographischen Gesellschaft in Wien. Jahrg. 1901. — Abhandlungen der k. k. Geographischen Gesellschaft. Jahrg. 1901. — Planinski Vestnik. Jahrg. 1901. — *Dr. A. Becker*, Zeitschrift für Schulgeographie. Jahrg. 1901. — Generalkarte von Krain, Maßstab 1:300.000 (R. Lechner, Wien). — *Ch. Huelsen*, Wandplan von Rom, Maßstab 1:4250 (D. Reimer, Berlin). — *L. H. Fischer*, Ansicht der Stadt Paris (E. Hölzel, Wien). — *Dr. F. Heiderich*, Schulwandkarte von Asien, Maßstab 1:8.000.000 (E. Hölzel, Wien). — Hickmanns Geographisch-statistischer Universal-Taschenatlas, Ausgabe 1902.

b) Durch **Geschenke**: 4 chinesische Druckschriften (Fibel, Pekingischer Staatszeitung, Schriftzeichen von berühmten Männern und Reisehandbuch) sowie 4 chinesische Originalbriefe (Geschenk des Herrn k. u. k. Linienschiffsführers *Roman Junowicz*). — 4 japanische Aquarellbilder (Geschenk des Herrn Zeichenassistenten *Hans Klein*). — Stück einer Kanone aus der Seeschlacht bei Lissa (Geschenk des Schülers der IV. a. Kl. *G. Ulbing*). — Hickmanns 10 geographische Wappentafeln (Geschenk des Schülers der IV. a. Kl. *W. Rieger*).

*Gegenwärtiger Stand der Sammlung*: 135 Wandkarten, 12 Reliefkarten, 19 Atlanten, 8 Pläne und Handkarten, 95 historische, 183 geographische Bilder, 3 Globen, 2 Tellurien, 160 Werke, 12 Hefte.

Die im Jahre 1892 angelegte *Münzensammlung* zählt gegenwärtig 345 Stücke (vermehrt durch Geschenke des hochw. Konsistorialrates *Johann Gnjezda*, des Schülers der I. b. Klasse *A. Arrigler* und des Schülers der II. a. Klasse *A. Retti*)

### 3. Die naturgeschichtliche Lehrmittelsammlung

erhielt im Schuljahre 1901/02 durch **Ankauf** folgenden Zuwachs: Einen stacheligen Schnabeligel (*Echidna hystrix* Cuv.), ein Beuteleichenhorn (*Petaurus sciureus* Desm.), ein Wallarah (*Macropus robustus*), einen gemeinen Wombat (*Phascolomys wombat* Per. u. Les.), die Entwicklung des Huhnes im Ei, ein Nervenpräparat von *Mus rattus* L., eine Doppelinjektion des Blutgefäßsystems von *Esox lucius* L. und eine von *Sciurus vulgaris* L., den Verdauungskanal der Haustaube.

Durch **Schenkung**: Vom Herrn k. k. Linienschiffs-Fähnrich *Roman Junowicz*: ein Nest der gemeinen Salangane (*Collocalia esculenta* Gray); vom Herrn Professor *Heinrich Walland* in Brunn: Philippsit auf Basalt von der Katzenburg bei Leitmeritz; von den Schülern *Wilhelm Fröhlich* (III. a. Kl.): eine Reiherente (*Fuligula cristata* Ray); *Alphons Miklavčič* (II. a. Kl.): eine Sumpfohreule (*Brachyotus palustris* Bp.); *Wilhelm Minkuš* (II. a. Kl.): einen Pferdehuf.

Die Handbibliothek erhielt durch **Ankauf**: Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien, Jahrg. 1901. — Jahrbuch und Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien, Jahrg. 1901. — Österreichische botanische Zeitschrift, Jahrg. 1901. — Dr. L. Rabenhorst, Kryptogamenflora von Deutschland, Österreich und der Schweiz. 2. Aufl. (Fortsetzung.) — Botanik und Zoologie in Österreich in den Jahren 1850 bis 1900. Wien 1901. — Dr. J. E. V. Boas, Lehrbuch der Zoologie. Jena 1901. — Prantl-Pax, Lehrbuch der Botanik. Leipzig 1900. — Naumann-Zirkel, Elemente der Mineralogie. Leipzig 1901. — J. A. Scopoli, Flora carniolica. Wien 1772. — A. Paulin, Beiträge zur Kenntnis der Vegetationsverhältnisse Krains. 1. Heft. Laibach 1901. — Keller-Andreae, Tiere der Vorwelt, 6 Wandtafeln mit Textheft. Kassel 1901. — Schreibers zoologische Wandtafeln (Säugetiere und Vögel). — C. Gegenbauer, Vergleichende Anatomie der Wirbeltiere mit Berücksichtigung der Wirbellosen. 2. Bd. Leipzig 1901. — Josef Reiner und Siegmund von Hohenwarth, Botanische Reisen nach einigen oberkärntischen und benachbarten Alpen. Klagenfurt 1792. — J. Wiesner, Biologie der Pflanzen. Wien 1902. — J. Wiesner, Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Wien 1898. — J. Wiesner, Organographie und Systematik der Pflanzen. Wien 1891. — Ferd. Cohn, Beiträge zur Biologie der Pflanzen. 8. Bd., 2. Heft. Breslau 1901. — Ed. Straßburger, Fr. Noll, H. Schenk und A. F. W. Schimper, Lehrbuch der Botanik für Hochschulen. Jena 1902. — Warming-Graebner, Lehrbuch der ökologischen Pflanzengeographie. Berlin 1902. — Ein Porträt von Prof. Dr. Eduard Sueß. — O. Schmeil, Lehrbuch der Zoologie. Stuttgart 1902. — O. Schmeil, Leitfaden der Zoologie. Stuttgart 1902.

Durch **Schenkung**: Von der *Verlagsbuchhandlung C. Gerolds Sohn* in Wien: K. Fritsch, Schullflora für die österreichischen Sudeten- und Alpenländer (mit Ausschluß des Küstenlandes). Wien 1900.

#### Gegenwärtiger Stand der Sammlung.

*Zoologie*: Wirbeltiere 369, wirbellose Tiere 17044, Skelette und Skeletteile, anatomische Präparate und Modelle 132.

*Botanik*: Herbarium Plemelianum (12 Faszikel); Thuemen, Mycotheca universalis (23 Zenturien); Kerner, Flora exs. Austro Hungarica (20 Zenturien); Kryptogamen (6 Faszikel); Samen-, Früchte- und Drogensammlung 226; sonstige botanische Gegenstände 116.

*Mineralogie und Geologie*: Naturstücke 923; Edelsteinnachahmungen 31; Kristallformen 38.

Abbildungen und Karten 344; Geräte 23; technologische Gegenstände 50; Bücher 997; Hefte und Blätter 611.

#### 4. Die physikalische Lehrmittelsammlung

erhielt folgenden *Zuwachs*:

Durch **Ankauf** wurden folgende Stücke erworben: Ein Normalthermometer; ein Apparat zum Nachweise des Boyleschen Gesetzes; ein Apparat zum Nachweise der Abnahme des hydrodynamischen Druckes; ein Apparat zur Erläuterung der magnetischen Kraft nach Szymanski; ein Voltmeter nach Hofmann.

Die *Handbibliothek* wurde vermehrt durch **Ankauf** des Werkes: *Poske*, Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht.

Durch **Schenkung**: Vom Verwalter der *physikalischen Lehrmittelsammlung*: Meteorologische Zeitschrift. Jahrg. 1901.

Die *physikalische Sammlung* zählt gegenwärtig 450 Nummern mit 817 Stücken, 92 Bücher, 8 Hefte.

#### 5. Chemische Lehrmittelsammlung.

**Angeschafft** wurden folgende *Apparate* und *Geräte*: Eine Wasserstrahlluftpumpe für den Lehrsaal und ein Trockenkasten nach Dr. Bartha.

Die *Handbibliothek* wurde vermehrt durch: *Fischer-Wagner*, Jahresbericht der chemischen Technologie. Jahrg. 1901. — *Musprath*, Technische Chemie. — *Fresenius*, Zeitschrift für analytische Chemie. — *Ahrens*, Sammlung chemisch-technischer Vorträge. — *Meyer*, Journal für praktische Chemie. — *Erdmann*, Anorganische Chemie.

**Geschenke**: Von der Direktion der Lengenfelder Zementwerke: Eine Sammlung der Rohmaterialien und fertige Zemente. — Vom Herrn *Dr. Alois Valenta Edlen v. Marchthurn*, k. k. Regierungsrat, folgende Abhandlungen und Separat-Abdrücke: Die Photographie in natürlichen Farben von Prof. *Eduard Valenta*; Die Verwertung der Elektrolyse in den graphischen Künsten von *O. Volkmer*. — Von Hofrat *Dr. J. M. Eder* und Prof. *E. Valenta*: Zur Kenntnis der Eisenoxalate und einige ihrer Doppelsalze. Von denselben Autoren: Über die Fortschritte der Photographie und den photomechanischen Druckverfahren.

Die Schüler *Glowacki* und *Toman* der IV. b. Klasse spendeten für die Mineraliensammlung einige Mineralien und Gesteinsstücke.

#### 6. Lehrmittelsammlung für das Freihandzeichnen.

Zugewachsen durch **Ankauf**: 48 kleine elementare Holzmodelle. — Figurale Vorlageblätter von Storek und Eisenmenger.

*Gegenwärtiger Stand*: 11 Vorlagewerke. — Modelle: I. Serie: *A.* 12 Stück; *B. a)* 29 Stück; *b)* 28 Stück; *c)* 346 (kleine). — II. Serie: 13 Stück. — III. Serie: *A.* 7 Stück; *B.* 7 Stück; — IV. Serie: *a)* 7 Stück; *b)* 12 Stück; *c)* 7 Stück; *d)* 18 Stück; *e)* 15 Stück. — V. Serie: *A.* 29 Stück; *B.* 8 Stück; *C.* 27 Stück; *D.* 8 Stück.

## VII. Statistik der Schüler.

1. Zahl.	Klasse*												Zusammen
	I. a.	I. b.	I. c.	II. a.	II. b.	III. a.	III. b.	IV. a.	IV. b.	V.	VI.	VII.	
Zu Ende 1900/1901 . . .	47	39	34	42	49	35	39	36 <sup>1</sup>	31 <sup>1</sup>	36 <sup>1</sup>	31	23 <sup>1</sup>	438 <sup>1/2</sup>
Zu Anfang 1901/1902 . . .	57	39	39	47	58	35	38	40	38	45	30	27	493
Während des Schuljahres eingetreten . . . . .	—	1	—	2	—	—	—	2	—	3	1	1	10
Im ganzen also aufgenommen	57	40	39	49	58	35	38	42	38	48	31	28	503
Darunter:													
Neu aufgenommen, u. zwar:													
Auf Grund einer Aufnahmeprüfung . . .	55	36	36	3	3	—	1	3	—	1	1	1	140
Aufgestiegen . . . . .	—	—	—	1	—	2	1	2	—	4	2	1	13
Repetenten . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Außerordentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Wieder aufgenommen, u. z.:													
Aufgestiegen . . . . .	—	—	—	40	51	33	32	34	33	37	21	22	303
Repetenten . . . . .	2	4	3	5	4	—	4	3	5	6	6	3	45
Freiwillige Repetenten .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Während des Schuljahres ausgetreten . . . . .	4	7	8	3	—	2	—	1	—	2	—	—	27
<i>Schülerzahl Ende 1901/1902</i>	53	33	31	46	58	33	38	41	38	46	31	28	476
Darunter:													
Öffentliche Schüler . . .	53	33	31	46	58	33	38	41	38	46	30	27	474
Privatisten . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Außerordentliche Schüler .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Summe . . . . .	53	33	31	46	58	33	38	41	38	46	31	28	476
<b>2. Geburtsort.</b>													
Laibach und unmittelbare Umgebung . . . . .	18	17	13	20	26	14	11	15	12	22	10 <sup>1</sup>	9	187 <sup>1</sup>
Krain mit Ausschluß von Laibach . . . . .	7	10	16	5	24	8	18	9	20	10	9	8	144
Steiermark . . . . .	7	2	1	8	5	7	7	3	4	5	4	1	54
Küstenland . . . . .	7	1	1	2	2	1	—	4	—	1	4	3	26
Kärnten . . . . .	5	1	—	2	—	1	—	3	—	1	—	1	14
Dalmatien . . . . .	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	3
Niederösterreich . . . . .	2	—	—	1	—	1	—	2	—	3	—	2	11
Oberösterreich . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Tirol . . . . .	2	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	1	7
Vorarlberg . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Böhmen . . . . .	3	—	—	2	—	—	—	1	—	—	1	—	7
Mähren . . . . .	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2
Galizien . . . . .	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	2
Kroatien . . . . .	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	0 <sup>1</sup>	3 <sup>1</sup>
Ungarn . . . . .	—	1	—	—	1	1	—	—	1	—	2	—	6
Bosnien und Herzegowina .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2
Italien . . . . .	1	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	4
Summe . . . . .	53	33	31	46	58	33	38	41	38	46	30 <sup>1</sup>	27 <sup>1</sup>	474 <sup>1</sup>

\* Die rechts beigesetzten kleineren Ziffern bezeichnen die Privatisten und mit <sup>1</sup> außerordentliche Schüler.



	Klasse											Zusammen	
	I. a.	I. b.	I. c.	II. a.	II. b.	III. a.	III. b.	IV. a.	IV. b.	V.	VI.		VII.
<b>3. Muttersprache.</b>													
Deutsch . . . . .	50	—	—	42	—	30	—	38	1	25	15 <sup>1</sup>	14	215 <sup>1</sup>
Slovenisch . . . . .	—	33	31	—	57	—	38	—	37	20	14	10	240
Italienisch . . . . .	2	—	—	3	—	3	—	2	—	—	1	3	14
Čechisch . . . . .	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	3
Kroatisch . . . . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	0 <sup>1</sup>	2 <sup>1</sup>
Summe . . . . .	53	33	31	46	58	33	38	41	38	46	30 <sup>1</sup>	27 <sup>1</sup>	474 <sup>1</sup>
<b>4. Religionsbekenntnis.</b>													
Katholisch des latein. Ritus	50	33	31	44	58	32	38	41	38	44	30 <sup>1</sup>	27 <sup>1</sup>	466 <sup>1</sup>
Griech. orient. . . . .	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Evangelisch, Augsb. Konf.	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	4
Israelitisch . . . . .	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2
Summe . . . . .	53	33	31	46	58	33	38	41	38	46	30 <sup>1</sup>	27 <sup>1</sup>	474 <sup>1</sup>
<b>5. Lebensalter.</b>													
11 Jahre . . . . .	5	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11
12 „ . . . . .	21	8	10	9	7	—	—	—	—	—	—	—	55
13 „ . . . . .	13	10	7	12	10	7	3	—	—	—	—	—	62
14 „ . . . . .	9	9	6	9	11	11	8	8	3	—	—	—	74
15 „ . . . . .	4	2	5	9	19	7	14	13	7	10	—	—	90
16 „ . . . . .	1	—	—	5	7	6	11	12	10	13	6 <sup>1</sup>	—	71 <sup>1</sup>
17 „ . . . . .	—	1	—	2	4	2	1	4	11	9	5	5	44
18 „ . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	4	5	7	5	10	32
19 „ . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	9	2	19
20 „ . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	3 <sup>1</sup>	9 <sup>1</sup>
21 „ . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4
22 „ . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3
Summe . . . . .	53	33	31	46	58	33	38	41	38	46	30 <sup>1</sup>	27 <sup>1</sup>	474 <sup>1</sup>
<b>6. Nach dem Wohnorte der Eltern.</b>													
Ortsangehörige . . . . .	35	22	17	35	29	25	17	24	22	31	15 <sup>1</sup>	12	284 <sup>1</sup>
Auswärtige . . . . .	18	11	14	11	29	8	21	17	16	15	15 <sup>1</sup>	15 <sup>1</sup>	190 <sup>1</sup>
Summe . . . . .	53	33	31	46	58	33	38	41	38	46	30 <sup>1</sup>	27 <sup>1</sup>	474 <sup>1</sup>
<b>7. Klassifikation.</b>													
<i>a) Zu Ende des Schuljahres 1901/1902.</i>													
I. Fortgangsklasse mit Vorzug . . . . .	5	1	2	4	5	5	4	1	2	2	—	2	33
I. Fortgangsklasse . . . . .	37	25	23	37	40	23	28	26	25	28	18	21	331
Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen . . . . .	8	3	1	1	7	1	4	2	4	9	4	3	47
II. Fortgangsklasse . . . . .	2	3	4	3	6	4	2	10	7	5	5	1 <sup>1</sup>	52 <sup>1</sup>
III. Fortgangsklasse . . . . .	1	1	1	1	—	—	—	2	—	1	2	—	9
Zu einer Nachtragsprüfung krankheitshalb. zugelassen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2
Summe . . . . .	53	33	31	46	58	33	38	41	38	46	30 <sup>1</sup>	27 <sup>1</sup>	474 <sup>1</sup>



## VIII. Maturitätsprüfung.

Im *Herbsttermine* 1900 wurde die Reifeprüfung am 29. September unter dem Vorsitz des Herrn k. k. Landesschulinspektors *Peter Končnik* abgehalten. Zwei Kandidaten unterzogen sich der Wiederholungsprüfung aus einem Gegenstande, fünf öffentliche Schüler und ein Externist der ganzen Prüfung.

### Verzeichnis

jener Abiturienten, welche bei der im Herbsttermine 1901 abgehaltenen Maturitätsprüfung approbiert worden sind.

Zahl	Name	Geburtsort	Geburtstag	Studien- dauer	Gewählter Beruf
1.	Brabetz Otto	Stolac, Herzegow.	18. Jänn. 1883	8 Jahre	Militär
2.	Jeras Ernst	Laibach	11. Jänn. 1881	9 Jahre	Kriegsmarine
3.	Keržan Hugo	Wien	16. Febr. 1880	9 Jahre	Technik
4.	Stix Theodor	Krnica, Küstenland	1. Nov. 1880	9 Jahre	Bahn
5.	Šiška Anton	Laibach	11. Febr. 1881	9 Jahre	Technik
6.	Walland Eugen	Krainburg, Krain	23. April 1883	9 Jahre	Chemie

Im heurigen *Sommertermine* meldeten sich zur Reifeprüfung 26 öffentliche Schüler, 1 Privatist und 3 Externe.

Zur schriftlichen Prüfung, welche in den Tagen vom 10. bis zum 14. Juni abgehalten wurde, erhielten dieselben folgende Aufgaben zur Bearbeitung:

**Aus der deutschen Sprache:** Der dauernde Wert der deutschen Klassiker.

**Aus der slovenischen Sprache:** «Moč neizmerna je sklep.» Koseski.

**Übersetzung aus dem Deutschen ins Französische:** «Die Belagerung von Paris.» (Aus Weitzenböck, Lehrbuch der französischen Sprache, II. Teil, Seite 99 und 100.)

**Übersetzung aus dem Französischen ins Deutsche:** «Les petits défauts.» (Par P. J. Stahl, Morale familière. Seite 109.)

**Übersetzung aus dem Italienischen ins Deutsche:** «Il lavoro.» (Aus Libro di lettura per le scuole popolari austriache, Parte III. di Bertamini, Vienna 1892, Seite 159 und 160, endigend: atti a fabbricare questi oggetti.)

**Aus der Mathematik:** 1.) In einer arithmetischen Reihe beträgt die Summe der drei ersten Glieder 21, in einer geometrischen aber 63. Das zweite Glied der geometrischen Reihe ist um 5 größer als das der arithmetischen und das dritte Glied der geometrischen Reihe ist um 8 größer als das Vierfache des dritten Gliedes der arithmetischen Reihe. Wie heißen die beiden Reihen? — 2.) Ein Sehnenviereck ist durch die Seiten  $a = 6$  cm,  $b = 8$  cm und die Winkel  $(ab) = 90^\circ$ ,  $(da) = 75^\circ$  gegeben. Dasselbe ist in ein inhaltgleiches Rechteck über der Seite  $a$

als Grundlinie zu verwandeln und die Höhe des Rechteckes auch durch Rechnung zu bestimmen. — 3.) Ein Dreieck, gegeben durch die Seite  $a = 15.6$  und die anliegenden Winkel  $\beta = 36^{\circ} 15' 20''$  und  $\gamma = 70^{\circ} 34' 10''$ , rotiert um die Seite  $a$ . Wie groß ist das Volumen der diesem Rotationskörper eingeschriebenen Kugel? — 4.) Wie lauten die Gleichungen der Tangenten, welche vom Punkte  $(-1, 2)$  an die Kurve  $4x^2 + 9y^2 - 40x - 72y + 208 = 0$  gezogen werden können, und wie groß ist die zwischen den Tangenten und der Kurve liegende Fläche?

**Aus der darstellenden Geometrie:** 1.) Gegeben drei Punkte  $a (-2, 2, 4.5)$ ,  $b (-3, 4, 9)$  und  $c (4, 4, 4)$ . Es sind jene Ebenen zu bestimmen, welche durch  $a$  gehen, von  $b$  1.5 cm und von  $c$  4 cm entfernt sind. — 2.) Gegeben die Basis-ebene  $E (\infty, 6, 4)$ , ferner der Mittelpunkt durch  $m' (-3, 3)$  und der 1. Spurpunkt  $h (-7, 6, 0)$  einer Diagonale der sechsseitigen Basis einer regelmäßigen Pyramide von der Höhe  $H = 10$  und der Grundkante  $a = 3$ . Dieselbe ist darzustellen und ihr Schnitt mit der Ebene  $T (8, 6, 5)$  zu bestimmen. — 3.) Ein vertikaler halber Hohlzylinder ( $r = 5$ ,  $h = 10$ ) wird unten von einer Viertelkugel und oben durch einen halben Kreisring ( $b = 2.5$ ) abgeschlossen. Es ist der Schatten zu bestimmen, der bei Parallelbeleuchtung in das Innere dieses Objektes fällt.

Die mündliche Prüfung fand unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesschulinspektors *Peter Končnik* vom 4. bis 8. Juli statt.

## Verzeichnis

jener Abiturienten, welche bei der im Sommertermine 1902 abgehaltenen Maturitätsprüfung für reif erklärt worden sind.

Zahl	Name	Geburtsort	Geburtstag	Studien-jahr	Gewählter Beruf
1.	Benedikt Walter	Laibach	18. Aug. 1884	8 Jahre	Technik
2.	*Boncelj Josef	Eisnern, Krain	17. Juli 1884	7 Jahre	Technik
3.	Brinšek Bogumil	Dornegg, Krain	10. Aug. 1884	7 Jahre	Bahn
4.	Jager Ludwig	Ivanje selo, Krain	1. Okt. 1881	9 Jahre	Militär
5.	Kaučič Rudolf	Laibach	15. April 1885	7 Jahre	unbestimmt
6.	Koller Josef	Tarvis, Kärnten	10. Juni 1885	7 Jahre	Technik
7.	Kurent Milan	Lichtenwald, Steiermark	23. April 1885	7 Jahre	Technik

\* Mit Auszeichnung.

Zahl	Name	Geburtsort	Geburtstag	Studien- dauer	Gewählter Beruf
8.	Lang Josef	Wien	14. Nov. 1881	9 Jahre	Tabakregie
9.	*Linhart Friedrich	Laibach	12. Mai 1884	7 Jahre	Technik
10.	Luschützky Mario Friedrich	Canfanaro, Küstenl.	12. Aug. 1883	7 Jahre	unbestimmt
11.	Pollak Karl	Neumarktl, Krain	27. Sept. 1884	7 Jahre	Technik
12.	Sajovic Eugen	Laibach	8. Okt. 1885	7 Jahre	Technik
13.	Sorgo Arnold	Innsbruck	29. Nov. 1880	10 Jahre	unbestimmt
14.	Stöcklinger Ernst	Laibach	6. Aug. 1883	7 Jahre	Technik
15.	Thurnher Martin	Dornbirn, Vorarlb.	22. Aug. 1880	8 Jahre	unbestimmt
16.	Vidmar Milan Johann	Laibach	22. Juni 1885	7 Jahre	unbestimmt

## IX. Chronik.

Am 16. Juli v. J. fand die Schüleraufnahme in die *erste Klasse* statt; sie wurde am 16. und 17. September fortgesetzt und gleichzeitig auch für die übrigen Klassen der Anstalt vorgenommen.

Das Schuljahr wurde am 18. September mit einem feierlichen Gottesdienst eröffnet; hierauf begann der ordnungsmäßige Schulunterricht.

Zur Feier des Allerhöchsten Namensfestes *Sr. Majestät des Kaisers* wohnten die Schüler der Anstalt in Begleitung des Lehrkörpers am 4. Oktober einem Festgottesdienst in der St. Florianskirche bei. Hernach beteiligte sich der Lehrkörper an diesem Tage und vorher auch am 18. August an dem in der Domkirche feierlich begangenen Hochamte.

Am 19. November wurde aus Anlaß des Namensfestes weiland *Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth* für die Schuljugend in Begleitung des gesamten Lehrkörpers eine Gedächtnismesse veranstaltet.

An dem Trauergottesdienste für weiland *Se. Majestät den Kaiser und König Ferdinand I.* am 28. Juni war der Lehrkörper vertreten.

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Laibach hat in der Sitzung vom 5. November beschlossen, nach dem Antrage des Realschullehrkörpers die Verbindungsstraße zwischen der Herren- und der Vegagasse längs der Burg zu Ehren des ersten Leiters der Realschule *Peternekgasse* zu benennen. Für diese Ehrung wird an dieser Stelle dem Gemeinderate der wärmste Dank ausgesprochen.

Der k. k. Landesschulinspektor Herr *Peter Koučnik* und der Fachinspektor für den Zeichenunterricht Herr Schulrat *Hermann Lukas* haben während des Schuljahres die Lehranstalt einer eingehenden Inspektion unterzogen.

An Sonn- und Feiertagen wohnten die Schüler der katholischen Konfession in zwei Abteilungen dem Schulgottesdienste in der St. Florianskirche bei und empfingen im Laufe des Schuljahres dreimal die heil. Sakramente der Buße und des Altars.

An die Schüler des evangelischen Glaubensbekenntnisses erteilte den Religionsunterricht der evangelische Pfarrer Herr *Hans Jaquemar*.

Das I. Semester wurde am 15. Februar beendet, das II. am 18. Februar begonnen.

Das Schuljahr wurde am 3. Juli mit einem Dankgottesdienste geschlossen.

## X. Die körperliche Ausbildung der Jugend.

In der am 5. Dezember 1901 abgehaltenen Konferenz, die gemäß hohem Ministerial-Erlasse vom 15. September 1890, Z. 19.047, über die Maßnahmen zur Förderung der körperlichen Ausbildung der Schüler beriet, wurde beschlossen, das bis jetzt beobachtete Verfahren beizubehalten.

Fürs *Baden*, beziehungsweise *Schwimmen*, herrschen sehr günstige Verhältnisse. Die Schüler genießen bei Lösung von Badekarten im städtischen Bade «Kolesia» die Begünstigung einer weitgehenden Preisermäßigung, im Bade der Militär-Schwimm-schule aber sind die Badekarten sehr billig; außerdem bieten die Bäche Klein-graben und Gradašca gefahrlose Badegelegenheit. Auch im Winter brauchen selbst die ärmsten Schüler des für die Gesundheit so notwendigen Bades nicht zu ent-behren; denn einerseits hat das städtische Volksbad für Wannen- und Douchebäder sehr niedrige Preise, anderseits gewährte auch heuer, wie schon seit mehreren Jahren, die Besitzerin des Bades «Zum Elefanten», Frau Gnesda, in hochherziger Weise Freibadekarten für arme Realschüler. Für diesen Akt der Wohltätigkeit sei ihr hier der wärmste Dank ausgesprochen.

Der *Eislauf* konnte heuer wegen des milden Winters gar nicht betrieben werden. Der Vorrat der an die unbemittelten Schüler auszuleihenden Schlittschuhe beträgt 18 Paare.

Die *Jugendspiele* wurden im Schulhofe nach der bisherigen Weise durch-geführt. Die Teilnahme, besonders in den unteren Klassen, war eine sehr rege. Die Schüler beteiligten sich daran in der mittwochs und samstags festgesetzten Zeit. Die Schüler der höheren Klassen benützten auch sonst die freie Zeit zum Betrieb von Boccia-, Croquet- und Lawn-Tennis-Spiel.

Aus den folgenden Tabellen ist die Anzahl der Schwimmer, Eisläufer und Radfahrer sowie die Durchführung der Jugendspiele und die Beteiligung an denselben ersichtlich.

## I.

Schul- klassen	Zahl der Schüler	Von den Schülern der Anstalt sind						An den Jugend- spielen beteiligten sich	in %
		Schwimmer	in %	Eisläufer	in %	Radfahrer	in %		
I. a.	54	30	55·5	32	59·2	14	25·9	38	70·3
I. b.	33	14	42·4	9	27·3	11	33·3	28	84·8
I. c.	31	19	66·3	10	32·2	8	25·8	24	77·4
II. a.	46	28	60·3	25	54·3	18	39·1	34	73·9
II. b.	58	34	58·6	30	51·7	19	32·7	53	91·4
III. a.	34	20	58·8	27	79·4	20	58·8	12	35·3
III. b.	38	32	84·2	25	65·8	23	60·5	33	86·8
IV. a.	41	35	85·4	31	75·6	29	70·7	29	70·7
IV. b.	38	35	92·1	32	84·2	28	73·7	29	76·3
V.	47	42	89·3	40	85·1	33	70·2	34	72·3
VI.	33	25	75·7	25	75·7	26	78·8	13	39·4
VII.	27	25	92·6	20	74·1	25	92·6	10	37
12	477	339	71·1	306	64·1	254	53·2	337	70·6

## II.

Datum	Spielzeit	Klasse	Anwesend	S p i e l e
1901 2. Okt.	2—4	I. a., b., c.	70	Der Jäger; Plumpsack; Strickziehen; Wett- laufen.
9. Okt.	3—5	II. a., b., III. a., b.	85	Der Urbär; Stehball; Schleuderball; Hexen- tanz.
30. Okt.	2—4	IV. a., b., V.—VII.	65	Dritten abschlagen; Schleuderball; Croquet; Boccia; Stelzen.
6. Nov.	2—4	I. a., b., c.	68	Katze und Maus; der Jäger; Hexentanz; Reif- spiel.
13. Nov.	2—4	II., III. a., b.	86	Der Jäger; der Urbär; Diebschlagen; Schleuder- ball; Boccia.
20. Nov.	2—4	IV. a., b., V.—VII.	67	Dritten abschlagen; Barlauf; Schleuderball; Fußball; Croquet; Boccia.
1902 2. April	4—6	I. a., b., c.	64	Der Jäger; Katze und Maus; Plumpsack; Seil- ziehen; Hexentanz.
5. April	4—6	II., III. a., b.	54	Der Urbär; Dritten abschlagen; Sauball; Schleuder- ball; Seilziehen.
9. April	4—6	IV. a., b., V.—VII.	65	Barlauf; Schleuderball; Sauball; Boccia.
12. April	4—6	I. a., b., c.	57	Holland und Seeland; Goldene Brücke; Stehball; Schleuderball.
19. April	4—6	II. a., b., III. a.	60	Diebschlagen; Schleuderball; Prellball; Sauball.
23. April	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	III. b., IV. a., b., V.—VII.	73	Barlauf; der Jäger; Kreisball; Schleuderball; Sauball; Boccia; Stelzen.
26. April	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	I. a., b., c., II. a.	73	Paar abschlagen; der Jäger; Wettwanderball; Blinde Jagd; Hexentanz.



Datum	Spielzeit	Klasse	Anwesend	S p i e l e
7. Mai	4 $\frac{1}{2}$ —6 $\frac{1}{2}$	II. a., III. a., b.	64	Diebschlagen; Wettwanderball; Sauball; Schleuderball; Fußball im Kreise.
14. Mai	4 $\frac{1}{2}$ —6 $\frac{1}{2}$	IV. a., b., V.—VII.	59	Dritten abschlagen; Schlagball; Schleuderball; Fußball; Boccia; Croquet.
21. Mai	4 $\frac{1}{2}$ —6 $\frac{1}{2}$	I. a., b., c., II. a.	69	Diebschlagen; Reiterball; Kreisfußball; Reifspiel.
24. Mai	4 $\frac{1}{2}$ —6 $\frac{1}{2}$	II. b., III. a., b.	63	Dritten abschlagen; Wurfball; Reiterball; Schleuderball; Sauball.
28. Mai	4 $\frac{1}{2}$ —6 $\frac{1}{2}$	IV. a., b., V.—VII.	57	Dritten abschlagen; Barlauf; Schlagball; Schleuderball; Boccia; Croquet.
31. Mai	4 $\frac{1}{2}$ —6 $\frac{1}{2}$	I. a., b., c., II. a.	67	Zielreißen; Stehball; Reiterball; Schleuderball; Dreibeinlauf.
8. Juni	4 $\frac{1}{2}$ —6 $\frac{1}{2}$	II. b., III. a., b.	68	Zielreißen; Stehball; Reiterball; Schleuderball; Dreibeinlauf; Boccia; Reifspiel.
16. Juni	5—7	IV. a., b., V.—VII.	64	Fußball; Schleuderball; Schlagball; Sauball; Boccia; Croquet.
21. Juni	5—7	I. a., b., c., II. a.	65	Katze und Maus; der Jäger; Topfchlagen; Schleuderball; Prellball.
28. Juni	5—7	III. a., b., II. b.	83	Der Urbär; Kreisball; Schleuderball; Fußball; Prellball; Boccia.

## XI. Gewerbliche Fortbildungsschule.

Diese Lehranstalt wurde im Jahre 1856 als gewerbliche Sonntagsschule errichtet; im Jahre 1872 wurde sie reorganisiert.

Im Grunde des Erlasses des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 5. Dezember 1898, Z. 32.176, hat die k. k. Landesregierung zufolge Erlasses vom 22. September 1901, Z. 13.679, nachstehend bezeichnete Abänderungen der mit den Erlässen des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 19. Oktober 1885, Z. 18.802, bzw. vom 2. Oktober 1901, Z. 9174, genehmigten Normative dieser Anstalt mit dem Beifügen angeordnet, daß die abgeänderte Normative mit Beginn des Schuljahres in Kraft zu treten habe.

### Statut:

- a) Alinea 1 des § 2 hat künftighin zu lauten: «Die Fortbildungsschule besteht aus einem Vorbereitungskurse und aus 3 Klassen und ist mit der k. k. Staats-Oberrealschule in Laibach in Verbindung.»
- b) Alinea 2 des § 12 hat zu lauten: «Lehrlinge, welche diese Vorkenntnisse nicht in ausreichendem Maße besitzen, werden nach Maßgabe des vorhandenen Raumes entweder dem an dieser gewerblichen Fortbildungsschule bestehenden Vorbereitungskurse oder den an der I., II. und III. fünfklassigen Knaben-Volksschule bestehenden gewerblichen Vorbereitungs-(Fortbildungs-)Kursen zugewiesen.»

c) In § 13 ist im Alinea 2 folgender Zusatz aufzunehmen: «Nur an Sonntagen sind die Lehrlinge der Frisüre, Rasure und Perückenmacher vom Besuche des Schulunterrichtes behufs fachmännischer Ausbildung in ihrem Gewerbe befreit.»

«Wenn in der für die Zwecke der Fortbildungsschule zur Verfügung stehenden Lokalitäten genügend Raum vorhanden ist, können auch Lehrlinge aus der Umgebung von Laibach zum Unterrichte zugelassen werden.»

Aus dem genehmigten *Statute* ist noch § 15 hervorzuheben, in dem es heißt: Das *Schuljahr* beginnt am 1. Oktober und endet am 30. April.

Der Unterricht findet an folgenden Tagen statt:

Sonntag	von 9 bis 12 Uhr	vormittags,
Montag	> 7 > 9	abends,
Dienstag	> 7 > 9	>
Mittwoch	> 7 > 9	>

In den nicht obligaten Fächern (Physik und Modellieren) wird der Unterricht Donnerstag und Freitag von 7 bis 9 Uhr abends erteilt.

Im *Lehrplane* gestaltet sich die «Einteilung des Unterrichtes» folgendermaßen:

Vorbereitungskurs (Unterrichtsdauer 7 Monate):

Lesen mit Sprachübungen 3 Stunden, Schreiben 2 Stunden, Rechnen 2 Stunden, Zeichnen 2 Stunden in der Woche.

Gewerbliche Fortbildungsschule, I. Klasse (Unterrichtsdauer 7 Monate):

Elementares Freihandzeichnen . . . . .	2	Stunden in der Woche,
Geometrisches Zeichnen . . . . .	3	> > > >
Geschäftsaufsätze . . . . .	2	> > > >
Gewerbliches Rechnen . . . . .	2	> > > >

Gewerbliche Fortbildungsschule, II. Klasse:

Projektives Zeichnen mit Wiederholung der Flächen- und Körperberechnung . . . . .	2	Stunden in der Woche,
Zeichnen für Baugewerbe . . . . .	3	> > > >
Zeichnen für mechanisch-technische Gewerbe . . . . .	3	> > > >
Zeichnen für Kunst- und Kleingewerbe . . . . .	3	> > > >
Geschäftsaufsätze . . . . .	2	> > > >
Gewerbliches Rechnen . . . . .	2	> > > >

Gewerbliche Fortbildungsschule, III. Klasse:

Zeichnen für Baugewerbe . . . . .	6	Stunden in der Woche,
Zeichnen für mechanisch-technische Gewerbe . . . . .	6	> > > >
Zeichnen für Kunst- und Kleingewerbe . . . . .	6	> > > >
Geschäftsaufsätze . . . . .	1	> > > >
Gewerbliche Buchführung . . . . .	2	> > > >

Nicht obligate Fächer:

Physik . . . . .	2	Stunden in der Woche,
Modellieren . . . . .	2	> > > >

können von Schülern der II. und III. Klasse besucht werden.

Bezüglich der *Unterrichtssprache* soll der Unterricht derart eingerichtet sein, daß er tunlichst in der Muttersprache der Schüler beginnt, dann aber der deutschen Sprache immer mehr Spielraum gewährt, so daß sich die Schüler bis zum Verlassen

der Schule die auf ihr Gewerbe bezugnehmenden Kenntnisse womöglich in beiden Landessprachen angeeignet haben. Die technischen Ausdrücke sind den Schülern stets in beiden Landessprachen beizubringen.

In den einzelnen Klassen und bei den einzelnen Gegenständen ist die Unterrichtssprache:

- a) im Vorbereitungskurse: bei allen Gegenständen slovenisch;
- b) in der I. Klasse: Geschäftsaufsätze, Rechnen und geometrisches Zeichnen slovenisch; Freihandzeichnen deutsch;
- c) in der II. Klasse: Geschäftsaufsätze, Rechnen und projektives Zeichnen deutsch-slovenisch; Fachzeichnen deutsch;
- d) in der III. Klasse: Geschäftsaufsätze und Buchführung deutsch-slovenisch; Fachzeichnen deutsch;
- e) in den nicht obligaten Lehrgegenständen: Physik deutsch unter Anwendung der deutsch-slovenischen Terminologie; Modellieren deutsch-slovenisch.

Die außerordentliche Bedeutung, welche die Errungenschaften der modernen Hygiene und die Maßnahmen zur Unfallverhütung für das wirtschaftliche Leben überhaupt, insbesondere aber für gewerbliche Betriebe aller Art erlangt haben, hat das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht bestimmt, anzuordnen, daß diesen Zweigen künftighin beim Unterrichte an gewerblichen Lehranstalten, soweit dies nicht schon geschieht, eine den speziellen Bedürfnissen und Einrichtungen jeder Anstalt entsprechende Berücksichtigung zuteil werde, um auch im Wege der Schule jene Maßnahmen zu fördern, welche zur Herbeiführung günstiger Gesundheitsverhältnisse der gewerblichen Bevölkerung und zur Verhütung von Unfällen des Arbeitspersonales in den gewerblichen Betrieben dienlich sind.

Der *Lehrkörper* bestand aus folgenden Mitgliedern:

- 1.) Realschuldirektor *Dr. Rudolf Junowicz*, Schulleiter.
- 2.) Volksschullehrer *Leopold Armič* lehrte Geschäftsaufsätze in der I. c. Klasse, wöch. 2 St.
- 3.) Volksschullehrer *Franz Bezljaj*, Vorstand der II. a. Klasse, lehrte Rechnen in der II. a. und II. b. Klasse, wöch. 4 St.
- 4.) Turnlehrer *Franz Brunet*, Vorstand der I. c. Klasse, lehrte gewerbl. Rechnen in der I. a. und I. c. Klasse, wöch. 4 St.
- 5.) Professor kais. Rat *Johann Franke*, Vorstand der Abteilung für Kunst- und Kleingewerbe, lehrte Zeichnen für Kunst- und Kleingewerbe in der II. a. und III. Z. Klasse, wöch. 6 St.
- 6.) Volksschullehrer *Viktor Jakliž*, Vorstand der I. a. Klasse, lehrte geometrisches und elementares Freihandzeichnen in der I. a. und Buchführung in der III. Klasse, wöch. 7. St.
- 7.) Professor *Franz Keller*, Vorstand der Bauabteilung, lehrte Bauzeichnen und Baulehre in der II. b. und III. B. Klasse, wöch. 6 St.
- 8.) Volksschullehrer *August Kleč* lehrte gewerbl. Rechnen in der I. b. Klasse, wöch. 2 St.
- 9.) Realschulsupplent *Franz Komatar* lehrte Geschäftsaufsätze in der III. Klasse, wöch. 1 St.
- 10.) Übungsschullehrer *Johann Krulec*, Vorstand der I. b. Klasse, lehrte elem. Freihand- und geom. Zeichnen in der I. b. Klasse, wöch. 5 St.
- 11.) Volksschullehrer *Johann Likar*, Vorstand der II. b. Klasse, lehrte Geschäftsaufsätze in der II. a. und II. b. Klasse, wöch. 4 St.

12.) Volksschullehrer *Franz Marolt* lehrte Geschäftsaufsätze in der I. a. und I. b. Klasse, wöch. 4 St.

13.) Realschulsupplent *Josef Mazi* lehrte geometrisches Zeichnen in der I. c. und projektives Zeichnen in der II. a. und II. b. Klasse, wöch. 7 St.

14.) Lehrer an der städtischen höheren Töchterschule *Albert Sitsch* lehrte elementares Freihandzeichnen in der I. e. Klasse, wöch. 2 St.

15.) Realschullehrer *Karl Schrautzer* lehrte Physik als Freigegegenstand, wöch. 2 Stunden.

16.) Professor *Emil Ziakowski*, Vorstand der Abteilung für mechanisch-technische Gewerbe, lehrte Zeichnen für mechanisch-technische Gewerbe in der III. M. Klasse, wöch. 6 St.

17.) Akad. Maler *Johann Grohar* assistierte während des Zeichenunterrichtes beim Professor kaiserl. Rat Johann Franke.

Im Schuljahre 1901/1902 wurden 275 Schüler, das ist 1 Gehilfe und 274 Lehrlinge, aufgenommen und nach ihren Vorkenntnissen und Gewerben verteilt, und zwar: I. a. Kl. 50, I. b. Kl. 44, I. c. Kl. 42, II. a. Kl. 45, II. b. Kl. 48; von diesen besuchten: Abteilung für Kunst- und Kleingewerbe 45, Abteilung für mechanisch-technische Gewerbe 22, Abteilung für Baugewerbe 26; III. Klasse, Abteilung für Kunst- und Kleingewerbe 21, Abteilung für mechanisch-technische Gewerbe 13, Abteilung für Baugewerbe 12.

Von den Schülern am Ende des Schuljahres waren ihrer Muttersprache nach 218 Slovenen, 22 Deutsche, 1 Italiener und 1 Čeche, dem Glaubensbekenntnisse nach 242 Katholiken.

Die am Ende des Schuljahres verbliebenen Schüler verteilten sich auf folgende Gewerbegruppen: auf das Baugewerbe 80 Lehrlinge, 2 Gehilfen, mechanisch-technische Gewerbe 63, Kunstgewerbe 66, Nahrungs- und Genußmittel-Gewerbe 1, Bekleidungs- und Textil-Gewerbe 27 und auf andere Gewerbe 3 Lehrlinge.

Der *Schulausschuß* setzte sich aus folgenden Herren zusammen:

Herr *Ivan Hribar*, Bürgermeister der Landeshauptstadt Laibach, als Vorsitzender.

- » *Dr. Robert Praxmarer*, k. k. Landesregierungssekretär, Vertreter der Unterrichtsverwaltung.
- » *Julius Springer*, k. k. Fachschulprofessor, Vertreter der Unterrichtsverwaltung.
- » *Johann Murnik*, kaiserl. Rat und Landesauschußmitglied, Vertreter des Landesauschusses, Stellvertreter des Vorsitzenden.
- » *Dr. Rudolf Junowicz*, k. k. Realschuldirektor, Vertreter der Handels- und Gewerbekammer, Kassier.
- » *Johann Šubic*, k. k. Direktor der kunstgewerblichen Fachschule, Gemeinderat, Vertreter der Stadtgemeinde.
- » *Jakob Kunc*, Schneider, Vertreter der Gewerbetreibenden.

Zur Bestreitung des Kostenaufwandes erhielt die Schule im Jahre 1901 folgende Subventionen:

Staatssubvention . . . . .	4800 K
Subvention der Stadtgemeinde Laibach . . . . .	1150 »
Subvention aus dem krainischen Landesfonds . . . . .	800 »
Subvention der Handels- und Gewerbekammer in Laibach . . . . .	400 »
Beitrag aus der Kaiser Franz Josef-Stiftung für die gewerblichen Fortbildungsschulen Krains . . . . .	560 »

Die Stadtgemeinde Laibach stellte die Beheizung und Beleuchtung der Schulräume bei.

Von diesen Beiträgen wurden die Remunerationen für Unterrichterteilung und Leitung, für Kanzlei-Erfordernisse, Lehrmittel u. s. w. bestritten und für die Schüler Lehrbücher, Schreib- und Zeichenrequisiten gekauft.

Die *gewerbliche Fortbildungsschule* ist mit einer reichhaltigen Lehrmittelsammlung versehen. Auch die Lehrmittel der Oberrealschule stehen für den Unterricht in den einzelnen Lehrgegenständen zur Verfügung.

Die *Lehrmittelsammlung* erhielt in diesem Schuljahre folgenden Zuwachs:

Durch **Ankauf**: Zentralblatt für das gewerbliche Unterrichtswesen in Österreich, Jahrgang 1901. — *Steigl*, Neue Zeichenvorlagen, 1. bis 6. Heft. — *Hrachowina*, Initialen, Alphabete und Randleisten. — *Chilla*, Fliesen-Ornamente. — *Czischek*, Vorlegeblätter über Bauschlosserei. — *Ortwein*, Vorlagen für Kunstschlosser und Zierschmiede, I. und II. Serie. — *Wildt*, Praktische Beispiele aus der darstellenden Geometrie, 2. Lieferung.

# Verzeichnis der Schüler

am Schlusse des Schuljahres 1901/1902.

(Die Namen der **Vorzugsschüler** sind mit fetter Schrift gedruckt.)

## I. a. Klasse.

- |  |  |
|--|--|
| 1. Adamič Oskar, Rann.                   | 28. Ločnikar Paul, Waitsch bei Laibach.  |
| 2. Astolfi Hugo, Triest.                 | 29. Luckmann Hubert, Laibach.            |
| 3. Bitonc Josef, Laibach.                | 30. Mahr Eugen, Castelnuovo.             |
| 4. <b>Blüml Wilhelm</b> , Ponau, Kärnten | 31. Maier Anton, Gurk.                   |
| 5. Buchal Egon, Birkenberg.              | 32. Mallner Johann, Želeče bei Veldes.   |
| 6. Czechak Albert, Laibach.              | 33. Masnec Josef, Laibach.               |
| 7. del Cott Hugo, Loitsch.               | 34. Obwurzer Eckard, Wilten.             |
| 8. Csörge Julius, Brezina.               | 35. Opriesnik Josef, Pfarrdorf.          |
| 9. Daneu Friedrich, Adelsberg.           | 36. Permoser Franz, Veitsch.             |
| 10. Detter Karl, Laibach.                | 37. Petrič Ernst, Laibach.               |
| 11. Drinovec Emil, Lienz.                | 38. Potmešil Emanuel, Kuttenberg.        |
| 12. Englisch Karl, Laibach.              | 39. Ranzinger Johann, Töplitz bei Sagor. |
| 13. Faleschini Alois, Pontebba.          | 40. Reich Ernst, Laibach.                |
| 14. Fidermuc Stefan, Straßnitz.          | 41. Reif Karl, Franzensbad.              |
| 15. Franzot Adolf, Laibach.              | 42. Samassa Johann, Laibach.             |
| 16. Furlan Heinrich, Triest.             | 43. Schnabl Albin, Graz.                 |
| 17. Gabrič Leopold, Rojano.              | 44. Schönbacher Karl, Graz.              |
| 18. Golob Adolf, Oberlaibach.            | 45. Tasotti Isidor, Tarvis.              |
| 19. Haring Raimund, Laibach.             | 46. Telatko Ferdinand, Laibach.          |
| 20. <b>Heyss Johann</b> , Divacca.       | 47. Težky Leopold, Wien.                 |
| 21. Hönigmann Josef, Divacca.            | 48. Tscherno Gustav, Laibach.            |
| 22. Huttmann Heinrich, Marburg.          | 49. Weber Albin, Laibach.                |
| 23. Jagritsch Ernst, Laibach.            | 50. Weber Alois, Steinbrück.             |
| 24. Koder Ernst, Laibach.                | 51. Weis Demetrius, Triest.              |
| 25. <b>Krainer Richard</b> , Klagenfurt. | 52. Zirnstein Vinzenz, Laibach.          |
| 26. Lackner Johann, Tschernembl.         | 53. Zupančič Rudolf, Dolsko.             |
| 27. Lininger Paul, Wien.                 |  |

## I. b. Klasse.

- |   |  |
|---|--|
| 1. Arrigler Anton, Stein.               | 14. Głowacki August, Dubravica, Dalmatien. |
| 2. Babnik Viktor, Rojano, Küstenland.   | 15. Gröbner Albert, Grčarjevec.            |
| 3. <b>Bevc Ladislaus</b> , St. Kanzian. | 16. Hinterlechner Franz, Laibach.          |
| 4. Bresnikar Anton, Fiume.              | 17. Ipavec Johann, Laibach.                |
| 5. Cerar August, Laibach.               | 18. Jarec Johann, Laibach.                 |
| 6. Črnač Alois, Košana.                 | 19. Jelenc Anton, Neumarkt.                |
| 7. Čuden Franz, Trifail.                | 20. Jerše Rudolf, Laibach.                 |
| 8. Debeljak Josef, Unter-Tenetise.      | 21. Juvan Cyrill, Laibach.                 |
| 9. Deu Julius, Laibach.                 | 22. Juvanc Rudolf, Laibach.                |
| 10. Deu Raimund, Laibach.               | 23. Juvančič Johann, Unter-Šiška.          |
| 11. Doganoc Ferdinand, Großblaschitz.   | 24. Kavčič Franz, Laibach.                 |
| 12. Finžgar Franz, Laibach.             | 25. Kavčič Paul, Oberlaibach.              |
| 13. Flerč Viktor, Laibach.              | 26. Kloboves Maximilian, Pölland.          |

- |  |                                  |
|--|----------------------------------|
| 27. Knafeljc Leo, Völkendorf, Kärnten.   | 31. Kuttin Friedrich, Adelsberg. |
| 28. Korče Johann, Hotederšič.            | 32. Langof Josef, Laibach.       |
| 29. Kraigher Georg, Hraše bei Adelsberg. | 33. Levec Michael, Aich.         |
| 30. Krulej Paul, Loke bei Trifail.       |                                  |

### I. c. Klasse.

- |   |  |
|---|--|
| 1. Mayer Franz, Predjama.                   | 17. Stopar Martin, Littai.               |
| 2. Možina Vinzenz, Stein.                   | 18. Szillich Milan, Adelsberg.           |
| 3. Müller Anton, Stob.                      | 19. Škof Rudolf, Podgora.                |
| 4. Paleček Rudolf, Bischoflack.             | 20. Šmuc Alois, Laibach.                 |
| 5. Pečenik Matthäus, Laibach.               | 21. Šufraj Felix, Großaschitz.           |
| 6. Peterlin Philipp, Reifnitz.              | 22. Tavčar Cyrill, Laibach.              |
| 7. Poljanec Leo, Laibach.                   | 23. Trošt Franz, Vinica.                 |
| 8. Pribil Johann, Laibach.                  | 24. Trošt Milan, Podgraje.               |
| 9. Puc Franz, Loitsch.                      | 25. Turnšek Franz, Trifail.              |
| 10. Remic Franz, Töplitz.                   | 26. Waschte Augustin, Töplitz bei Sagor. |
| 11. Rumpel Emil, Laibach.                   | 27. Widenig Josef, Brungereut.           |
| 12. Rus Johann, Stranska Vas.               | 28. Wisiak Rudolf, Laibach.              |
| 13. Sever Johann, Laibach.                  | 29. Zitterer Christian, Laibach.         |
| 14. Skale Paul, Laibach.                    | 30. Zupan Franz, Laibach.                |
| 15. Smole Isidor, Heil. Kreuz bei Möttling. | 31. Zupan Josef, Laibach.                |
| 16. Stibil Leopold, Laibach.                |  |

### II. a. Klasse.

- |   |                                    |
|---|------------------------------------|
| 1. Bolf Johann, Delnice.                  | 24. Müller Albert, Laibach.        |
| 2. Bricelj Franz, Laibach.                | 25. Nagy Johann, Laibach.          |
| 3. Drassal Wilhelm, Laibach.              | 26. Püchler Friedrich, Neumarkt.   |
| 4. Franzot Karl, Laibach.                 | 27. Retti Anton, Gemini.           |
| 5. Habe Josef, Laibach.                   | 28. Spiller Ludwig, Laibach.       |
| 6. Haleger Albin, Laibach.                | 29. Stacul Anton, Laibach.         |
| 7. Hauffen Friedrich, Laibach.            | 30. Stich Franz, Lienz.            |
| 8. Kassilister Armand, Görz.              | 31. Stich Roman, Lienz.            |
| 9. Kaudela Franz, Gablonz.                | 32. Stöcklinger Paul, Laibach.     |
| 10. Kleinmayr Josef, Edler v., Krainburg. | 33. Stranz Johann, Marburg.        |
| 11. Klemenčič Otto, Laibach.              | 34. Stropnik Leopold, Knittelfeld. |
| 12. Kogovšek Adolf, Laibach.              | 35. Štefe Franz, Cilli.            |
| 13. Koprivec Franz, Laibach.              | 36. Štoček Otto, Laibach.          |
| 14. Kristan Eduard, Ponigl.               | 37. Tirman Eugen, Schalkendorf.    |
| 15. Krže Peter, Laibach.                  | 38. Tome Wilhelm, Wien.            |
| 16. Kunstl Hermann, Knittelfeld.          | 39. Vacek Vinzenz, Ostfeßany.      |
| 17. Lachnik Franz, Krakau.                | 40. Vidrich Otto, Marburg.         |
| 18. Leidenmüpler Franz, Laibach.          | 41. Vučetič Dušan, Trebinje.       |
| 19. Lorber Josef, Ponaau.                 | 42. Vučetič Nikolaus, Trebinje.    |
| 20. Lukan Adolf, Laibach.                 | 43. Weiß Josef, Bruck a. d. Mur.   |
| 21. Medič Rudolf, Laibach.                | 44. Weinberger Friedrich, Laibach. |
| 22. Miklavčič Alfons, Laibach.            | 45. Zehrer Friedrich, Laibach.     |
| 23. Minkuš Friedrich, Zwischenwässern.    | 46. Žižkovsky Oswald, Klagenfurt.  |

### II. b. Klasse.

- |  |                                   |
|--|-----------------------------------|
| 1. Armič Gottlieb, Laibach.              | 13. Jenčič Anton, Groß-Mannsburg. |
| 2. Bevk Johann, Cerkno.                  | 14. Jereb Anton, Stein.           |
| 3. Boucon Andreas, Laibach.              | 15. Jordan Johann, Loke.          |
| 4. Bučar Ludwig, Adelsberg.              | 16. Juvanc Milan, Laibach.        |
| 5. Čekada Andreas, Ivanjeselo.           | 17. Kavčič Philipp, Präwald.      |
| 6. Dimnik Johann, Adelsberg.             | 18. Kavčič Vladimir, Präwald.     |
| 7. Dolenc Albin, Präwald.                | 19. Kleindienst Franz, Laibach.   |
| 8. Dolenc Bernhard, Rosenegg b. Wippach. | 20. Klinar Konrad, Kropp.         |
| 9. Fischer Eugen, Bischoflack.           | 21. Kobi Josef, Franzdorf.        |
| 10. Flerč Emil, Laibach.                 | 22. Koprivec Franz, Laibach.      |
| 11. Javornik Josef, Velika Žalina.       | 23. Kotlovšek Franz, Laibach.     |
| 12. Jeločnik Johann, Laibach.            | 24. Kravanja Anton, Zirknitz.     |



25. Križaj Josef, Mariafeld.
26. Krulej Ernst, Tüffer.
27. Leben Johann, Tacen.
28. Lončar Richard, Neumarkt.
29. Lušin Johann, Sodražica.
30. Mačkovšek Johann, Idria.
31. Majdič Demeter, Krainburg.
32. Marinko Franz, Laibach.
33. Matko Rudolf, Reichenberg.
34. Minatti Wilhelm, Brunn Dorf.
35. Miš Julius, Laibach.
36. Mulaček Josef, Laibach.
37. **Ogorelec Johann**, Laibach.
38. Petrič Franz, Laibach.
39. **Polak Josef**, Loke.
40. Premele Stanislaus, Laibach.
41. **Prinz Josef**, Fiume.
42. Remškar Albin, Laibach.
43. Rumpel August, Laibach.
44. Schiller Oskar, Semič.
45. Schweiger Johann, Tschernembl.
46. Skala Rudolf, Laibach.
47. Stare Edwin, Podpeč.
48. Sterlekar Leopold, Laibach.
49. Šarabon Franz, Laibach.
50. Šircej Franz, Laibach.
51. Štancar Vladimir, Laibach.
52. **Tavčar Franz**, Laibach.
53. **Unschuld Gustav**, Reichenberg.
54. Urbancič Josef, Laibach.
55. Varšek Anton, Laibach.
56. Verstovšek Franz, Triest.
57. Vovk Josef, Laibach.
58. Wagner Josef, Laibach.

### III. a. Klasse.

1. Armbruster Karl, Großlaschitz.
2. Bolaffio Eugen, Unter-Šiška.
3. Černe Josef, Laibach.
4. **Drassal Heinrich**, Laibach.
5. Egker Hugo, Laibach.
6. Fröhlich Wilhelm, Oberlaibach.
7. Gollob Franz, Oberlaibach.
8. Grassi Peter, Laibach.
9. Guček Martin, Graz.
10. Hail Alois, Marburg.
11. Hohn Anton, Laibach.
12. Klauer Emil, Laibach.
13. Kleinlercher Hubert, Domschale.
14. Kotnik Rudolf, Marburg a. d. Drau.
15. **Luhn Rudolf**, Bösenwinkel, Steiermark.
16. **Mikusch Viktor**, Laibach.
17. Novak Stephan, Fiume.
18. Ohm-Januschowsky v. Wissehrad Julius, Laibach.
19. Pulko Adolf, Laibach.
20. Putz Friedrich, Wien.
21. Ravenogg Franz, Smereg b. Weichselburg.
22. Reder Franz, Laibach.
23. Rota Arthur, Pola.
24. Schauta Leo, Želimlje.
25. Schnell Hermann, Graz.
26. Schollmayer Franz, Schneeberg.
27. Schulz Eduard, Laibach.
28. Schulz Ferdinand, Laibach.
29. **Stranz Alois**, Marburg.
30. Širca Alexander, Laibach.
31. Tasotti Karl, Tarvis.
32. Vetter Felix, Laibach.
33. **Zemljič Johann**, Marburg a. d. Drau.

### III. b. Klasse.

1. Ahčič Franz, Radmannsdorf.
2. Bäbler Viktor, Oberlaibach.
3. Brovet Rupert, Grad.
4. Debevec Franz, Pokojišče.
5. Dekleva Karl, Britof.
6. Domicelj Cyrill, Zagorje bei St. Peter.
7. Drogenik Theodor, Laibach.
8. **Fakin Romeo**, Laibach.
9. Garzarolli Edler v. Thurnlack Viktor, Präwald.
10. Hladnik Adolf, Brod bei Loitsch.
11. Hladnik Josef, Brod bei Loitsch.
12. Jager Felix, Laibach.
13. Justin Karl, Großlaschitz.
14. **Kavšek Alois**, St. Georgen, Steiermark.
15. Kavšek Karl, St. Leonhard, Steiermark.
16. Kovačič Alfons, Laibach.
17. Kralj Rudolf, Laibach.
18. **Kramer Johann**, Trifail.
19. Kukovec Theodor, Luttenberg.
20. Lavrenčič Alois, Adelsberg.
21. Lavrenčič Stanislav, Adelsberg.
22. Legat Johann, Lees.
23. Lušin Alois, Hrib.
24. Pajer Heinrich, Lustthal.
25. Pajk Theodor, Brünn.
26. Pehani Emil, Topusko, Kroatien.
27. Pikel Matthias, Adelsberg.
28. Pirkovič Julius, Unter-Šiška.
29. Počivalnik Josef, Laibach.
30. Podkrajšek Rudolf, Marburg.
31. Pustoslemšek Franz, Leutsch, Steiermark.
32. Schwarz Ernst, Laibach.
33. **Skrbinšek Emil**, Marburg.
34. Smole Leo, Laibach.
35. Stergar Stanislav, St. Ruprecht.
36. Šiška Josef, Laibach.
37. Valenčič Josef, Trnovo.
38. Zupančič Anton, Laibach.

## IV. a. Klasse.

- |  |   |
|--|---|
| 1. Aistrisch Karl, Marburg.                | 22. Palme Josef, Lustthal.                |
| 2. Benedikt Hanno, Laibach.                | 23. Paulin Karl, Fiume.                   |
| 3. Brauner Otto, Lemberg.                  | 24. Pečnik Wilhelm, Stein.                |
| 4. Detter Franz, Laibach.                  | 25. Perles Johann, Laibach.               |
| 5. <b>Englisch Oskar</b> , Villach.        | 26. Petriček Bruno, Cilli.                |
| 6. Hirschegger Josef, Vevče, Krain.        | 27. Reich Viktor, Laibach.                |
| 7. Juran Leopold, Laibach.                 | 28. Reisner Oskar, Laibach.               |
| 8. Kleinmayr Felix, Edler v., Stein.       | 29. Rieger Wilhelm, St Anna, Krain.       |
| 9. Klemenc Alfons, Unter-Šiška.            | 30. Rota Josef, Pola.                     |
| 10. Kren Hermann, Gottschee.               | 31. Schaffer Eugen, Lienz.                |
| 11. Kytka Franz, Dlaschkowitz, Böhmen      | 32. Schönherr Friedrich, Knittelfeld.     |
| 12. Lahonik Friedrich, Pfarrdorf, Kärnten. | 33. Schwingsackl Emil, Laibach.           |
| 13. Landa Guido, Krems.                    | 34. Stieh Oskar, Lienz.                   |
| 14. Lugek Albert, Laibach.                 | 35. Tujetsch Eugen, Idria.                |
| 15. Mahr Werner, Laibach.                  | 36. Uhl Reinhold, Laibach.                |
| 16. Mally Alfons, Neumarktl.               | 37. Ulbing Guido, Oberhollabrunn.         |
| 17. Mattesich Rudolf, Lussinpiccolo.       | 38. Vio Arthur, Cormons                   |
| 18. Miklauc Paul, Laibach.                 | 39. Vospernig Jakob, Kerschdorf.          |
| 19. Mikusch Otto, Laibach.                 | 40. Wölling Otto, Grad, Krain.            |
| 20. Mirt Johann, Laibach.                  | 41. Zuffer Robert, Gallisani, Küstenland. |
| 21. Oman Friedrich, Laibach.               |   |

## IV. b. Klasse.

- |  |  |
|--|--|
| 1. Adamič Alois, Stein.                          | 20. Podbregar Franz, Laibach.                  |
| 2. Adamič Franz, Laibach.                        | 21. Potokar Adolf, Laibach.                    |
| 3. Bokšič Michael, Laibach.                      | 22. Pozenel Albert, Urec, Krain.               |
| 4. Brinšek Stanislav, Dornegg.                   | 23. Prežel Karl, Graz.                         |
| 5. Čuk Viktor, Stein.                            | 24. Prijatelj Franz, Tržiše.                   |
| 6. Firm Ignaz, Toplice bei Sagor.                | 25. Rainhofen Leopold, Ritter v., Reichenburg. |
| 7. de Gleria Anton, Unterloitsch.                | 26. Rohrmann Vladimir, Laibach.                |
| 8. Glowacky Eugen, Vrdnik, Slavonien.            | 27. Rojic Ernst, Adelsberg.                    |
| 9. Jelovšek Leo, Oberlaibach.                    | 28. Schinkouz Rudolf, Bischoflack.             |
| 10. Kappus v. Pichelstein Vladimir, Steinbüchel. | 29. Schwinger Friedrich, Cilli.                |
| 11. Kranjec Ferdinand, Illyr.-Feistritz.         | 30. Sirmik Franz, Esseg.                       |
| 12. Majcen Ernst, Nassenfuß                      | 31. Sterlekar Milan, Laibach.                  |
| 13. Majdič Vinzenz, Krainburg.                   | 32. Szillich Otto, Unterloitsch.               |
| 14. <b>Mislej Heinrich</b> , Adelsberg.          | 33. Toman Anton, Laibach.                      |
| 15. Nosan Milan, Wippach.                        | 34. Tratnik Leopold, Laibach.                  |
| 16. Perdan Franz, Laibach.                       | 35. Vadnov Josef, Steinbrück.                  |
| 17. <b>Pirc Cyrill</b> , Laibach.                | 36. Verbič Johann, Adelsberg.                  |
| 18. Pirnat Johann, Unter-Šiška.                  | 37. Vičič Johann, Sava bei Littai.             |
| 19. Počkar Viktor, Laibach.                      | 38. Zupančič Franz, Rakovnik.                  |

## V. Klasse.

- |  |   |
|--|---|
| 1. Aceto Valentin, Kosez bei Laibach.          | 15. Inglitsch Johann, Steyr.            |
| 2. Achtschin Viktor, Laibach.                  | 16. Kantz Richard, Laibach.             |
| 3. Ahlfeld Walter, Breitenau.                  | 17. <b>Keller Erwin</b> , Laibach       |
| 4. Breskvar Alexander, Laibach.                | 18. Kisič Nikolaus, Ombla.              |
| 5. Bricelj Josef, Oberlaibach.                 | 19. Kraigher Cyrill, Adelsberg.         |
| 6. Butscher Egon, Laibach.                     | 20. Kukovec Johann, Luttenberg.         |
| 7. del Cott Herbert, Laibach.                  | 21. Kunstel Siegfried, Knittelfeld.     |
| 8. Drogenik Johann, Laibach.                   | 22. Kurnik Ludwig, Marburg.             |
| 9. Forstner Edl. v. Billau Eduard, Huttenberg. | 23. Lotrič Jakob, Laibach.              |
| 10. Franke Ernst, Adelsberg.                   | 24. Lunder Karl, Laibach.               |
| 11. Franke Vladimir, Krainburg.                | 25. Permé Friedrich, Zalag.             |
| 12. Gherbaz Emil, Laibach.                     | 26. Persa Edl. v. Liebenwald Leo, Görz. |
| 13. Groschel Andreas, Laibach.                 | 27. Peyrer Kamillo, Sarajevo.           |
| 14. Harbich Adolf, Laibach.                    | 28. Raitharek Wilhelm, Neumarktl.       |
|  | 29. Schuster Emil, Laibach.             |

- |                                    |                                |
|------------------------------------|--------------------------------|
| 30. Šetina Blasius, Ober-Šiška.    | 39. de Toni Anton, Zirknitz.   |
| 31. Seitz Herold, Bari Italien.    | 40. Trattnik Robert, Wien.     |
| 32. <b>Sima Hermann</b> , Laibach. | 41. Tuma Ferdinand, Laibach.   |
| 33. Šiška Johann, Laibach.         | 42. Tutta Otto, Marburg.       |
| 34. Škerlj Ernst, Laibach.         | 43. Udermann Andreas, Laibach. |
| 35. Slave Johann, Wurzen.          | 44. Verbič Gabriel, Franzdorf. |
| 36. Taschner Engelbert, Laibach.   | 45. Werner Karl, Graz.         |
| 37. Tenschert Adolf, Stein.        | 46. Zakrajsek Albin, Laibach.  |
| 38. Thaler Anton, Laibach.         |                                |

## VI. Klasse.

- |  |                                     |
|--|-------------------------------------|
| 1. Betetto Julius, Laibach                 | 18. Lugek Rudolf, Laibach.          |
| 2. Bevc Edmund, Wocheiner Feistritz.       | 19. Marsano Wilhelm v., Ödenburg.   |
| 3. Biber Paul, Pirano.                     | 20. Merlato Arthur, Fiume.          |
| 4. Bojec Anton, Niederdorf.                | 21. Ogorelec Vladimir, Škoflca.     |
| 5. Brelich Peter, Kirchheim.               | 22. Pavlin Josef, St. Ruprecht.     |
| 6. Bucovich Marius, Freih. v., Pola.       | 23. Rippl Leo, Pola.                |
| 7. Bydlo Johann, Laibach.                  | 24. Schwab Othmar, Laibach.         |
| 8. Celestina Felix, Ojstro bei Hraštningg. | 25. Sieberer Oskar, Laibach         |
| 9. Fiser Vladimir, Luttenberg.             | 26. Szantner Ferdinand, Laibach.    |
| 10. Flooh Adolf, Laibach.                  | 27. Štrenar Josef, Laibach.         |
| 11. Hočevar Ignaz, Stein.                  | 28. Tenschert Walther, St. Leonhart |
| 12. Kagnus Adolf, Laibach.                 | 29. Valenta Vladimir, Gurkfeld      |
| 13. Kaudela Ernst, Gablonz a. d. N.        | 30. Wagaja Miroslav, Jesenice.      |
| 14. Kolenc Albert, Rann.                   |                                     |
| 15. Kremšček Josef, Laze bei Planina.      | <i>Außerordentlicher Schüler:</i>   |
| 16. Krenner Konrad, Laibach.               | 31. Treo Alfons, Laibach.           |
| 17. Kuntara Adolf, Laibach.                |                                     |

## VII. Klasse.

- |   |   |
|---|---|
| 1. Benedikt Walther Franz Josef, Laibach. | 15. Kurent Milan, Lichtenwald.          |
| 2. Besek Franz, Laibach.                  | 16. Lang Josef, Wien                    |
| 3. <b>Boncelj Josef</b> , Eisern.         | 17. <b>Linhart Friedrich</b> , Laibach. |
| 4. Brinšek Bogumil, Dornegg.              | 18. Luschützky Friedrich, Canfanaro.    |
| 5. Buffolini Viktor, Pola.                | 19. Plehan Viktor, Laibach.             |
| 6. Dojmi v. Delupis Nikolaus, Lissa.      | 20. Pollak Karl, Neumarktl.             |
| 7. Dornik Viktor, Neumarktl.              | 21. Sajovic Eugen, Laibach.             |
| 8. Goeken Oskar, Währing bei Wien.        | 22. Sorgo Arnold, Innsbruck             |
| 9. Grahor Johann, Agram. (Privatist.)     | 23. Stöcklinger Ernst, Laibach.         |
| 10. Herzmansky Eduard, Želeče, Krain      | 24. Thurnher Martin, Dornbirn.          |
| 11. Höllrigl Josef, Laibach.              | 25. Treo Emil, Littai.                  |
| 12. Jager Ludwig, Ivanjeselo.             | 26. Weisidl Edwin, Triest.              |
| 13. Kaučič Rudolf, Laibach.               | 27. Widmayer Hugo, Laibach.             |
| 14. Koller Josef, Tarvis                  | 28. Zupančič Bartholomäus, Kamnica.     |

## XII. Kundmachung für das Schuljahr 1902/1903.

Die *Aufnahmsprüfungen* in die *erste Klasse* werden am 15. Juli und am 16. September abgehalten werden. In jedem dieser Termine wird über die Aufnahme endgültig entschieden.

In die *erste Klasse* eintretende Schüler haben mittelst eines Tauf- oder Geburtsscheines nachzuweisen, daß sie das zehnte Lebensjahr entweder schon vollendet haben oder noch in dem Kalenderjahre, in welches der Beginn des Schuljahres fällt, vollenden werden. Zugleich wird von ihnen bei der Aufnahme ein Frequentationszeugnis der Volksschule, welcher sie im letztverflossenen Schuljahre angehört haben, gefordert werden, welches die ausdrückliche Bezeichnung, daß es zum Zwecke des Eintrittes in die Mittelschule ausgestellt wurde, ferner die Noten aus den Sitten, der Religionslehre, der (deutschen) Unterrichtssprache und dem Rechnen zu enthalten hat.

Bei dieser *Aufnahmsprüfung* werden folgende Anforderungen gestellt: Jenes Maß von Wissen in der Religionslehre, welches in den vier Jahreskursen der Volksschule erworben werden kann; Fertigkeit im Lesen und Schreiben der (deutschen) Unterrichtssprache; Kenntnis der Elemente der Formenlehre der (deutschen) Unterrichtssprache; Fertigkeit im Analysieren einfach bekleideter Sätze; Übung in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen.

Eine Wiederholung der Aufnahmsprüfung, sei es an ein und derselben oder an einer anderen Lehranstalt, ist unzulässig.

Zur Aufnahme der Schüler, welche sich für eine *höhere Klasse* melden, und zur Vornahme der Nachtrags- und Wiederholungsprüfungen ist die Zeit vom 16. bis zum 18. September bestimmt.

Von anderen Mittelschulen kommende Schüler müssen das Studienzeugnis vom letzten Semester mit der Entlassungsklausel sowie auch etwaige Schulgeldbefreiungs- oder Stipendien-Dekrete vorweisen.

Schüler, welche in eine der nächst höheren Klassen dieser Anstalt aufgenommen werden sollen, haben entweder ein entsprechendes Zeugnis über die Zurücklegung der vorangehenden Klasse an einer öffentlichen Realschule der im Reichsrate vertretenen Länder und Königreiche beizubringen oder sich unter den gesetzlichen Bedingungen einer Aufnahmsprüfung zu unterziehen.

Jeder neu eintretende Schüler entrichtet eine Aufnahmestaxe von 4 K 20 h und einen Beitrag von 2 K für die Schülerbibliothek nebst 1 K zur Deckung der mit dem schulmäßigen Betriebe der Jugendspiele verbundenen Auslagen; den Beitrag von 3 K entrichten auch alle der Lehranstalt bereits angehörenden Schüler.

Da das *Slovenische* zufolge des Ministerial-Erlasses vom 3. Mai 1880, Z. 10.754, für jene Schüler ein obligater Lehrgegenstand ist, welche beim Eintritt in die Realschule von ihren Eltern als Slovenen erklärt werden, so ergibt sich für letztere die Notwendigkeit, ihre Kinder persönlich zur Aufnahme vorzuführen und im Verhinderungsfalle ihre diesbezügliche bestimmte Erklärung der Direktion schriftlich zukommen zu lassen.

Im Sinne des Erlasses des k. k. Landesschulrates für Krain vom 12. Mai 1884, Z. 601, können auch Schüler nichtslowenischer Muttersprache zum obligaten slowenischen Unterrichte zugelassen werden, wenn sie die diesbezügliche Erklärung ihrer Eltern vorweisen und die erforderlichen Sprachkenntnisse besitzen, welche durch eine Aufnahmeprüfung erprobt werden. Für solche Schüler bleibt dann das Slowenische durch alle folgenden Studienjahre an dieser Lehranstalt ein obligater Lehrgegenstand.

Das Schuljahr 1902/1903 wird am 18. September mit dem hl. Geistamt in der St. Florianskirche eröffnet werden.

Der regelmäßige Unterricht beginnt am 19. September.

**Laibach** im Juli 1902.

**Die Direktion.**



- 1873/74. I. Über Inhaltsberechnung der Fässer. Vom suppl. Lehrer *Joh. Berbuč*.  
 II. Aus dem chemischen Laboratorium. Vom suppl. Lehrer *Balthasar Knapitsch*.
- 1874/75. Der Apfelbaum (*Pyrus malus L.*) und seine Feinde. Vom Prof. *W. Voss*.
- 1875/76. Das Rechnen mit unvollständigen Dezimalbrüchen. Vom suppl. Lehrer *Josef Gruber*.
- 1876/77. Die Verunreinigung des Laibacher Flußwassers bei seinem Durchlaufe durch die Stadt. Vom wirkl. Lehrer *Balthasar Knapitsch*.
- 1877/78. Die Sprache in Trubers «Matthäus». Vom Professor *Franz Levec*.
- 1878/79. Étude sur le roman français du 17<sup>e</sup> et du 18<sup>e</sup> siècle. Vom Professor *Emanuel Ritter v. Stauber*.
- 1879/80. Die Bergwerke im römischen Staatshaushalte. Vom Professor *Dr. Josef Julius Binder*.
- 1880/81. Die Bergwerke im römischen Staatshaushalte. (Fortsetzung.) Vom Professor *Dr. Josef Julius Binder*.
- 1881/82. Bestimmung der Krümmungslinien einiger Oberflächen. Vom Professor *Klemens Proft*.
- 1882/83. I. Les romanciers de l'Empire et de la Restauration. (Premier partie.) Vom Professor *Emanuel Ritter v. Stauber*.  
 II. Kranjke šole in Habsburžani, njihovi pospeševalci. Vom suppl. Lehrer *Johann Verhovec*.
- 1883/84. Versuch einer Geschichte der Botanik in Krain (1754 bis 1883). Vom Professor *Wilhelm Voss*.
- 1884/85. Versuch einer Geschichte der Botanik in Krain (1754 bis 1883). (Fortsetzung.) Vom Professor *Wilhelm Voss*.
- 1885/86. Streifzüge auf dem Gebiete der Nibelungenforschung. Vom Professor *Dr. Josef Julius Binder*.
- 1886/87. Stapleton. Neznaneva prelagatelja evangelija preložena po Stapletonu v XVII. veku. Vom Professor *Anton Raič*.
- 1887/88. Stapleton. (Fortsetzung.) Vom Professor *Anton Raič*.
- 1888/89. Florenbilder aus den Umgebungen Laibachs. Vom Professor *Wilhelm Voss*.
- 1889/90. Die Einwirkung des Wassers auf Blei im allgemeinen und insbesondere die des Wassers der städtischen Wasserleitung in Laibach. Vom Professor *Balthasar Knapitsch*.
- 1890/91. Die Einfälle der Türken in Krain und Istrien. Vom Prof. *Franz Levec*.
- 1891/92. Die Gewässer von Krain und ihre nutzbare Fauna. (Erläuterung zur Fischereikarte von Krain.) Vom Professor *Johann Franke*.
- 1892/93. Untersuchung des Säuerlings bei Steinbüchel in Krain. Vom Professor *Balthasar Knapitsch*.
- 1893/94. Schillers Wallenstein als tragischer Charakter. Vom suppl. Lehrer *Dr. Franz Riedl*.
- 1894/95. Laurion. Die attischen Bergwerke im Altertum. Vom Professor *Dr. Josef Julius Binder*. (Mit einem Kärtchen und vier Tafeln.)
- 1895/96. Die Warnunge. (Die Entstehungszeit des mhd. Memento mori.) Vom suppl. Lehrer *Anton Wallner*.
- 1896/97. Das periodische Gesetz und das natürliche System der Elemente. Von *Albin Belar*.
- 1897/98. Zur Geschichte der Erdbebenbeobachtung und Einrichtung der Erdbebenwarte in Laibach. Von *Albin Belar*.
- 1898/99. I. Ein Beitrag zur krainischen Landesgeschichte. Von *Heinrich Seoboda*.  
 II. Laibacher Erdbebenstudien. Von *Albin Belar*.
- 1899/1900. I. Die ersten Dienstjahre Hans Katzianers. Vom suppl. Lehrer *Fr. Komatar*.  
 II. Örtliche Erschütterungen nach Beobachtungen an der Laibacher Erdbebenwarte. Von *Albin Belar*.
- 1900/1901. Ein Beitrag zur Bildungsgeschichte des Tales der Neumarktkler Feistritz. Von *Josef Wentzel*.
- 1901/1902. Die Teilnahme Hans Katzianers an den Kämpfen gegen Zápolya im Jahre 1527. Von *Fr. Komatar*.

